Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

180 (12.5.1924) Montagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, den 12. Mai 1924 — Montag-Ausgabe. — 40. Jahrgang Nr. 180

Bezugspreis
frei ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M, ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens. — Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzl. verantwortlich: Für Politik M. Holzinger; für badische und lokale Nachrichten und für den sportlichen Teil R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Zündorff; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: Dr. Brixner; für den Schlußdienst u. den übrigen textlichen Inhalt: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fünf Rufnummern:
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild" / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die französischen Kammerwahlen.

Starker Erfolg des Linksblocks.

Schwere Verluste des nationalen Blocks. — Viele bedeutende Mitglieder geschlagen. — Bis jetzt 88 frühere Abgeordnete durchgefallen.

FH. Paris, 12. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die bisher vorliegenden Wahlresultate bestätigen den Mißerfolg des Nationale'n Blocks. Es darf allerdings daraus noch kein Schluß für das Gesamtergebnis gezogen werden, weil noch alle Departements des Westens fehlen. Die bisher vorliegenden Resultate können auch überraschen.

Im Departement Lot siegte die ganze Liste Mallwig. Die drei bisherigen Abgeordneten des Nationalen Blocks sind geschlagen. In Lyon siegte die ganze Liste Herriot. Bisher waren 16 Abgeordnete des Nationalen Blocks, u. a. auch der Verteidiger Caillaux, der Sozialist Moutet, gewählt. Im Departement Eure et Loir ist die ganze Liste des früheren Innenministers Meunoury geschlagen. Die Radikalsozialisten mit dem früheren Ernährungsminister sind gewählt. Im Departement Saone-e't Loir stehen die Linksparteien an der Spitze. Im Departement Allier ist der frühere Unterstaatssekretär im Kabinett Poincaré Vidal geschlagen. Die Liste der Linken hat die meisten Stimmen erhalten. Die Niederlage Le'fèvres bestätigt sich. Die Liste der Linken mit dem früheren Unterstaatssekretär der Handelsmarine Buisson steht an der Spitze.

Im Departement Hochalpen, im Departement Vaucluse und im Departement Var stehen die Linksparteien überall an der Spitze. Im letztgenannten Kabinett ist der Führer der Sozialsten, der bei den letzten Kammerwahlen durchgefallene Renau'del, gewählt. Im Departement Landres stehen die Linksparteien an der Spitze. Gewählt ist u. a. Bouisson, der das erste Kabinett Poincaré in der Frage der Pensionen zu Fall gebracht hatte. Im Departement Lot-et Garonne ist der frühere Ministerpräsident Leyaues gewählt, im Departement Vienne der frühere Kammerpräsident Peret. Im Departement Vogesen steht der Nationale Block an der Spitze und wird wahrscheinlich 5 Sitze bekommen. Im Departement Aube wurde der Linksblock ge'schlagen, obwohl er bei den früheren Kammerwahlen die meisten Sitze hatte und der Nationale Block soll die absolute Mehrheit haben. Die Nachricht muß aber noch Bestätigung erhalten. Im Departement Gironde stehen die Linksparteien an der Spitze. Der bisherige Abgeordnete Mandel fiel durch und erhielt nur 18 Prozent der Stimmen; im Departement Cantal erhielt der Block der Linken die absolute Mehrheit. Bisher war das Departement durch 7 Mitglieder des Nationalen Blocks vertreten. Im Departement Drome haben die Linksparteien die absolute Mehrheit, dagegen hat im Departement Calvades der Nationale Block wie auch in der letzten Kammer die absolute Mehrheit. Im Maas-Departement siegte die Liste des Kriegsministers Maginot vollständig. Im Departement Tarn-et-Garonne dürfte der Block der Linken die meisten Sitze erzielen. Im Departement Haute vienne sind wie in der letzten Kammer alle Sozialisten gewählt. Im Departement Lozère ist der Block der Linken gewählt, in den Ostpyrenäen hat der Block der Lin-

Einzelergebnisse.

Im Departement Ain: Die Linksparteien 4 Sitze von 5; das Departement hatte bisher 6 Mandate, von denen 5 dem National Block gehörten, 1 den Sozialisten. Der National Block verliert also 3 Sitze. Hochalpen: Alle 3 Abgeordnete des Blocks der Linken gewählt; das Departement war bisher von 3 Mitgliedern des National Blocks vertreten. Departement Ardèche Der Linksblock erhielt 17 000 Stimmen, der Nationale Block 13 600. Die Verteilung der Mandate steht noch nicht fest; der Nationale Block dürfte aber zwei erhalten. Departement Aude: 2 Radikalsozialisten, 1 Sozialist, 1 gemäßigter Republikaner gewählt. Belfort: Stichwahl für 2 Mandate. Martei: Der Linksblock vollkommen gewählt, die Niederlage Lefevre bestätigt sich. Departement Calvados: Wie bei den letzten Wahlen alle Sitze vom Nationalen Block besetzt. Departement Cautal: Der Nationale Block vollständig geschlagen, alle 3 Mandate vom Linksblock besetzt. Departement Corrèze: 4 Radikalsozialisten gewählt, der Nationale Block vollkommen geschlagen, darunter der frühere Finanzminister De Lasteyrie. Departement Cotes-du-Nord: Die Liste des Ministers für öffentliche Arbeiten Le Trocquer, der mit einem Programm der Linken kandidiert, erhielt alle 8 Sitze; Departement Cote-d'Or: der Nationale Block 3 Sitze, Sozialisten 2; Departement Drôme: Der Linksblock siegt vollständig, der Nationale Block ist geschlagen: Departement Gard: der Linksblock erhält alle 6 Mandate; Departement Gers: Der Linksblock erhält alle 3 Mandate; Departement Hérault: der Linksblock erhält alle 6 Mandate, der sozialistische Abgeordnete Barthe ist wieder gewählt. Ueberraschend ist der Wahlsieg des Linksblock im Departement Indre-et-Loir, der alle 5 Mandate besetzt; im Departement Isère erhielt der Linksblock 24 Prozent der abgegebenen Stimmen, der Nationalblock 31 Prozent, die Kommunisten 9 Prozent, die Sozialisten 5 Prozent. 7 Abgeordnete sind zu wählen. Im Departement Loire erhielt der Linksblock alle 9 Mandate. Bisher hatte der Nationalblock 5, die Radikalsozialisten 3, die Sozialisten 1 Mandat. Der Abgeordnete Ernest Lafont ist wieder gewählt. Departement Loire-et Cher: Linksblock erhielt 22 705 Stimmen, Nationalblock 16 000, die Liste der demokratischen Konzentration 13 500, die Kommunisten 1100. Der Linksblock wird von 4 Mandaten 2 erhalten, bisher waren alle im Besitz des Nationalblocks. Dep. Loire-Inferieure (4. Wahlkr.): Der Linksblock ist vollkommen gewählt, an der Spitze der frühere Ministerpräsident Briand, im 2. Wahlkreis desselben Departements sind wie bei den früheren Wahlen alle Klerikalen wieder gewählt. Departement Manche: Alle 6 Mandate vom Nationalblock besetzt. An der Spitze steht der frühere Handelsminister Dior. Departement Haute-Marne: 2 Sitze auf den Nationalblock, 1 auf den Linksblock. Departement Jura: Alle 3 Kandidaten des Linksblocks sind gewählt. 3 frühere Kandidaten des Nationalen Blocks sind geschlagen. Eine Niederlage erlitt der Linksblock im Departement Aube, wo der Nationale Block alle 3 Mandate besetzte. Die zwei bekannten radikalsozialistischen Abgeordneten Israel und Lacotte sowie der kommunistische Philbois sind geschlagen.

Für Paris konnte die Zählung noch nicht abgeschlossen werden, doch steht fest, daß im 4. Pariser Wahlkreis der Barry an der Spitze, mit dem Chefredakteur der „Ere Nouvelle" Duarry an der Spitze, die meisten Stimmen erhielt, sodann folgten die Kommunisten, als dritte der Nationale Block, der in der vorigen Kammer alle 16 Sitze dieses Wahlkreises besetzt hatte, und als vierte die der „Action Francaise" (Royalisten). Im 3. Pariser Wahlkreis steht die Liste des früheren Ministerpräsidenten Painlevé an der Spitze, danach folgt die Liste des Nationalen Blocks mit dem bisherigen Abgeordneten Barthou, als 4. die Liste der Friedenspartei mit dem bisherigen Abgeordneten Marc Sangier, als 5. die Liste der Sozialisten, die sich in diesem Wahlkreis von der bürgerlichen Liste abgesondert hatten, mit dem bisherigen Abgeordneten Bracke und als 6. die Royalisten mit dem bisherigen Abgeordneten Leon Daudet.

Ergebnisse in Paris.

F. H. Paris, 12. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Im 2. Pariser Wahlkreis sind 6 Mitglieder des Nationalen Block, 3 des Linksblocks und 2 Kommunisten gewählt. Die Resultate der übrigen Parteien dieses Wahlkreises stehen noch aus. Im 4. Wahlkreis erhielten die Kommunisten 1 800 000 Stimmen, der Nationale Block 1 700 000, der Linksblock über 1 Million.

Weitere Einzelheiten.

Im Departement Seine-et-Oise sind 6 Mitglieder des Nationalen Blocks gewählt, darunter die früheren Minister Reibel und Colrat, Tardieux ist durchgefallen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Franklin Bouillon und der frühere radikalsozialistische Abgeordnete Dalimier sind gewählt, ferner 3 Kommunisten.

Im Ganzen sind von den bisherigen Abgeordneten 88 durchgefallen. Die Niederlage des Generals Castelnau bestätigt sich. Ferner ist mit Vergnügen die Niederlage des Abgeordneten Le Prevost de Launay festzustellen, der sich unaufhörlich im Ruhrgebiet umhertrieb und von dort aus Artikel für den „Eclaire" schrieb.

Sehr interessant ist das Wahlkreisergebnis im Departement Vienne. Nach der amtlichen Aufstellung änderte der Kammerpräsident Raul Perret mit 2 anderen bisherigen Abgeordneten die Parteigestaltung. Sie bekannten sich nicht mehr als Gegner der demokratischen Linken, sondern als Linksrepublikaner und wurden als solche gewählt. Nur ein Mitglied des Nationalen Blocks ist in diesem Departement gewählt worden. Dagegen gewann ein Radikalsozialist ein Mandat, während der Nationale Block bei den letzten Wahlen alle 5 Mandate inne hatte.

Auf Korsika sind 2 republikanische Sozialisten und zwar der Vizepräsident der Kammer Landry und der bekannteste Pariser Advokat Morr gewählt worden.

Die Verluste des nationalen Blocks.

„Poincaré und Millerand sind in schlechter Laune", überschreibt heute früh triumphierend die „Humanité" ihren Leitartikel. Die Republik triumphiert, erklärt das „Oeuvre" in faustdicken Lettern. Die beiden Blätter haben Anlaß zu triumphieren; ebenso hat die „Victoire", das Leibblatt des Nationalen Blocks, alle Ursache, seinem unverhüllten Schmerze über die erlittene Niederlage Ausdruck zu geben.

Die Verluste die der Nationale Block erlitten hat, übersteigen in der Tat die kühnsten Erwartungen. In einer ganzen Reihe von Departements konnte er aus dem Sattel gehoben werden. Beinahe alle seine bedeutenderen Mitglieder wurden geschlagen. Außer den bereits genannten bleiben der einstige Finanzminister De Lasteyrie, wie wir übrigens bereits Samstag andeuten konnten, ferner der frühere Unterstaatssekretär im Finanzministerium D'Aubigny, der einstige Unterstaatssekretär Brousse und andere, die sich in der letzten Kammer einen Namen zu machen gewußt hatten, auf der Wahlstatt.

In Paris selbst gelang es allerdings nicht, den Nationalen Block vollkommen aus dem Sattel zu heben. Im ersten Pariser Wahlkreis konnte er von 12 Mandaten 6 erlangen, darunter brachte er den Kolonialminister im Kabinett Poincaré Fabry durch. Die Liste des Nationalen Block erlangte in diesem 1. Wahlkreis 54 823 Stimmen, der Linksblock 24 456 Stimmen, die Kommunisten 18 157, die Liste der Neuen Männer 6138 Stimmen, die Royalisten 6382, eine Liste der Unabhängigen mit dem bisherigen Abgeordneten Bernard 1601 Stimmen.

Die bis 8 Uhr morgens eingetroffenen Wahlresultate bestätigen weiter die Wahlerfolge der Linksparteien. Im Departement Oise wurden 4 Kandidaten des Linksblocks gewählt und 3 Kandidaten des Nationalen Blocks. In der früheren Kammer hatte der Nationale Block 5 Mandate, er verlor also 2. Im Departement Doubs wurden 3 Kandidaten des Linksblocks, einer des Nationalen Blocks gewählt. In der früheren Kammer hatte der Nationale Block 4 Kandidaten. Im Departement Niederpyrenäen wurde zwar der frühere Unterrichtsminister im Kabinett Poincaré gewählt, aber die Linksparteien gewannen 1 Sitz.

Der „Quotidien", der heute bereits 5 Ausgaben hatte, rechnet darauf, daß der Nationale Block mehr als 160 Mandate verliert, obwohl man erst die Hälfte der Wahlresultate kennt. Das Blatt fordert die sofortige Demission Millerands und Poincarés und die Verhaftung des Senators Billiet, welcher die Wahl für den Nationalen Block bezahlt haben soll.

In Paris war allerdings der Nationale Block siegreich; im 1. Wahlkreis wurden 9 seiner Kandidaten gewählt, einer mehr als bei den letzten Wahlen, darunter der Kolonialminister Fabry. Vom Linksblock wurden 2 Kandidaten gewählt, ferner 2 Kommunisten, vor allem Cachin. Im 2. Wahlkreis wurden 6 Kandidaten des Nationalen Blocks gewählt, einer weniger als bei den letzten Wahlen, ferner 3 Sozialisten und 2 Kommunisten. Im 3. Wahlkreis wurden 8 Kandidaten des Nationalen Blocks gewählt, 3 mehr als bei den letzten Wahlen, ferner der frühere Ministerpräsident Painlevé, 2 Sozialisten und 2 Kommunisten.

Das Ergebnis von 64 Wahlkreisen.

TU. Paris, 12. Mai. **(Eigener Drahtbericht.) Hier rechnet man mit der Wahrscheinlichkeit eines Kabinetts Briand. Die Resultate aus 64 Wahlkreisen liegen nunmehr vor. Danach sind gewählt:**

Nationaler Block	**118**	**Abgeordnete**
Linksblock	**187**	**„**
Kommunisten	**8**	**„**
Royalisten	**—**	**„**

Eine Aenderung dieses Ergebnisses scheint ausgeschlossen.

Der erste Eindruck.

Nun sind auch in Frankreich die Würfel gefallen. Das französische Volk hat am zweiten Maisonntag seine neue Kammer gewählt. Nach dem von dem alten Clemenceau und Mandel im Jahre 1919 zusammengeschusterten Wahlgesetz, einem üblen Wechselbalg von Proporz und Mehrheitsprinzip, einem wahren Sammelsurium von Inkonsequenz und Ungerechtigkeit, ist es natürlich zur Stunde noch nicht möglich, einen genauen Ueberblick über den Ausfall der Wahl oder gar über die Zusammensetzung der neuen französischen Kammer zu geben. Clemenceau hat vor fünf Jahren das Wahlgesetz deshalb so willkürlich zusammengestellt, weil er die Oppositionsparteien überrumpeln und ihnen die meisten Wahlsitze entreißen wollte, in denen sie Aussichten auf Erfolg hatten. Das ist ihm vielfach auch gelungen. Ueber die hauptsächlichsten Richtlinien dieses Wahlgesetzes haben wir unsere Leser bereits unterrichtet. Ergänzend wollen wir nur noch anfügen, daß danach jedes Departement so viele Abgeordnete enthält, als die Zahl 75 000 in der Zahl seiner Bevölkerung enthalten ist. Diesem Modus entsprechend waren für die neue Kammer statt der 626 Sitze der alten Kammer 584 festgesetzt worden. Um diese bewarben sich 2754 Kandidaten auf 428 Listen. Eine Bestimmung des Wahlgesetzes verlangt, daß jeder Abgeordnete seiner Militärpflicht genügt haben muß. Difficile est, satiram non scribere! Mehr sagen wir dazu nicht.

Um unseren Lesern einen leichteren Ueberblick über die augenblickliche Gesamtlage zu ermöglichen, schicken wir voraus, daß 16 Parteien, die sich auf 4 Wahlkartelle verteilten, im Wahlkampf standen und zwar: Rechte (Liste der Versöhnung und der nationalen Aktion mit Leon Daudet als Pariser Spitzenkandidat), nationaler Block (Kolonialminister Fabry als Pariser Spitzenkandidat und den 60 Millionen Wahlgeldern aus der Kasse der von dem Senator Billiet geleiteten Union des Intérêts Economiques), Block der Linken mit dem Lyoner Bürgermeister Herriot als Führer und Block der Arbeiter und Bauern, den die Kommunisten gebildet hatten. Im Zusammenhang damit erinnern wir daran, daß die am 16. November 1919 gewählte französische Deputiertenkammer die „Kammer des nationalen Blocks" war, die die ganze Zeit über die Politik Poincarés sanktionierte. Welcher Art diese Politik nun war, haben wir zur Genüge erfahren. Der nationale Block war, wie wir zur Vermeidung von Mißverständnissen feststellen wollen, niemals ein offizieller Parteititel. Man hatte sich daran gewöhnt, unter diesem Namen eine Reihe von Parteien zu verstehen, die unter einander nichts anderes verband als ihre Gegnerschaft gegen Radikal-Sozialisten. Zu diesem nationalen Block gehörten u. a. die Entente républicaine démocratique, die stärkste Partei der bisherigen Kammer und der Grundstock des nationalen Blocks mit 182 Mitgliedern, die Action républicaine et sociale mit 47 Mitgliedern, die Gauche républicaine démocratique mit 89 Mitgliedern, die von der Gauche démocratique des Senats zu unterscheiden ist — die Senatspartei entspricht den Radikalsozialisten der Kammer, die Gauche républicaine démocratique ist mehr rechtsstehend —, die Linksrepublikaner mit 89 Sitzen, die die Partei, die seitdem Barthou sich in den Senat wählen ließ, ihren Führer verlor. Niemals hat dieser nationale Block die Stimmung des französischen Volkes, genau wiedergegeben, nicht einmal, als er bei den Wahlen 1919 seine Triumphe feierte, denn er verdankt sein Entstehen nicht nur den Nachwehen des Kriegshasses und der vor fünf Jahren in Frankreich besonders großen Angst vor der von Osten her anschlagenden bolschewistischen Welle, sondern auch dem oben stigmatisierten clemenceauschen Wahlsystem. Ob ihrer parlamentarischen Tätigkeit hat den Abgeordneten des nationalen Blocks doch anscheinend etwas das Gewissen geschlagen, denn sie änderten vor Beginn des Wahlfeldzugs das Firmenschild und tauften den „nationalen Block" um in „republikanisch-nationalen Block" oder „Koalition der republikanischen Eintracht und der nationalen Einheit." Um schöne Worte sind die Franzosen, auch wenn es sich um eine weniger gute Sache handelt, nie verlegen. Berücksichtigt man nun, daß die Deputati des nationalen Blocks während der viereinhalbjährigen Parlamentsdauer keine positive Leistung zustande gebracht haben, daß dagegen die diplomatische Isolierung Frankreichs weitere Fortschritte gemacht, die Lebenshaltung sich außerordentlich verteuert und das Reparationsproblem keinerlei Lösung gefunden hat, so kann man begreifen, weshalb Poincaré ihnen im Wahlkampf hilfreich beigesprungen ist und weshalb man in letzter Stunde unter Führung des Kolonialministers Fabry und des Marineministers Bokanowski vor einem geladenen Publikum im Wagramsaale in Paris den Wahlkampf vollkommen auf Deutschland eingestellt hat. Den obengenannten Parteien hatten sich noch einige angeschlossen, die in der Kammer nicht vertreten waren, wie z. B. die Action libérale, deren Führer der verstorbene Maurice Barres war.

Sie alle standen geschlossen dem „Block der Linken" gegenüber. Die Sozialisten gingen mit den bürgerlichen Parteien der Linken zusammen, obwohl sie schon im voraus wußten, daß ihnen dadurch manche Arbeiterstimme verloren gehen wird. Die Radikalen und Radikal-Sozialisten mit Herriot und die Republikanisch-Sozialistische Gruppe gaben das Kokettieren mit Poincaré auf und verbanden sich mit den Sozialisten. Freilich die Vorarbeiten für diese gemeinsame Liste waren nicht einfach. Ueberall glückte das Wahlbündnis auch nicht. In gewissen Bezirken paktierten die sozialen Republikaner, also Anhänger der Partei Painlevé-Briand auch mit dem Block der Mitte. Die Kommunisten, die über große, jedenfalls aus Moskau kommende Geldsummen verfügten, machten den Sozialisten und namentlich ihrem Führer Leon Blum den Wahlkampf nicht leicht. Durch die von Poincaré in seiner letzten Wahlrede ausgegebene Wahlparole kam es dahin, daß die Unterscheidung zwischen blocktreuen und nichtblocktreuen Radikalen einen Zwiespalt in die Reihen der bürgerlichen Linken hineintrug. Große Hoffnungen dürfen wir nach den bisherigen Erfahrungen auf das Kartell der Linken nicht setzen, war doch die Haltung der Radikalsozialisten oft recht zweideutig. Meist machten sie nach einigen schüchternen Protestversuchen doch die Politik Poincarés mit. Im Senat billigte, um nur ein Beispiel anzuführen, die ganze demokratische Linke die Besetzung des Ruhrgebietes und ihr Führer, der gegenwärtige Senatspräsident Gaston Doumergue, beantragte sogar den öffentlichen Anschlag jener unserem Gedächtnis niemals entschwindenden Rede Poincarés, in der dieser die Ruhrbesetzung ankündigte.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen verlief der Wahltag in ganz Frankreich ziemlich ruhig. Gewählt wurde von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr. Allgemeine Gleichgültigkeit und schönes Wetter beeinträchtigten die Wahlbeteiligung und vergrößerten das Heer der Nichtwähler. Die Wahlen brachten eine große Ueberraschung. Wir haben oben schon angedeutet, daß der nationale Block niemals die Stimmung des französischen Volkes zum Ausdruck gebracht hat. Die bisherigen Einzelergebnisse bestätigen diese Behauptung in einer geradezu überraschenden Weise. Der nationale Block hat starke Verluste erlitten; eine nicht unbedeutende Anzahl seiner prominentesten Führer blieb auf der Wahlstatt. Das clemenceausche Wahlgesetz ist diesem Wahlkartell verhängnisvoll geworden. Der Schuß ist diesmal nach rückwärts losgegangen und hat den Schützen selbst schwer verwundet. Das erste Gesamtergebnis aus 64 Wahlkreisen, das 313 von 584 Sitzen umfaßt, sagt, daß der nationale Block nur 118 Mandate eringen konnte. Unter den verlorenen Bezirken befanden sich solche, die er seit 1919 vollkommen allein beherrschte. Der Linksblock hat Erfolge aufzuweisen, die die kühnsten Erwartungen übertreffen, auf ihn entfielen 187 Mandate. Damit hat er seine Gesamtmandatsziffer von der letzten Wahl bereits weit überschritten. Poincaré und Millerand machen darob sauere Gesichter. Wir können es begreifen, daß beiden in ihrer Haut nicht sonderlich zu Mute ist. Und in der Tat rechnet man in Paris jetzt schon mit einem Kabinettswechsel und zwar soll Briand der kommende Mann sein. In den letzten Monaten hat in Deutschland alles darauf hingedeutet, daß ein Ruck nach rechts kommen werde; er ist in einer gemäßigten Weise auch eingetreten. Die neue französische Kammer wird aller Voraussicht nach eine starke Verschiebung nach links aufweisen. Ein abschließendes Urteil kann man heute selbstverständlich noch nicht fällen. Nur das eine dürfte gesagt werden können, daß für uns noch kein Grund zu besonderem Optimismus vorliegt.

M. H.

Wahlen in Japan.

WTB. **Paris**, 12. Mai. (Drahtbericht). Havas meldet aus Tokio: Die Wahlen haben sich in der Hauptstadt in Ruhe vollzogen, aus der Provinz liegen jedoch Nachrichten über eine gewisse Erregung vor. An gewissen Orten soll es zu blutigen Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern gekommen sein. 800 Wahlagenten sind unter der Anschuldigung, das Wahlgesetz verletzt zu haben, verhaftet worden. Die Wahlen haben gestern stattgefunden. Die Veröffentlichung des Wahlergebnisses erfolgt heute.

WTB. **London**, 12. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Tokio über die Wahlen wird sich die Regierung in der Minderheit befinden.

WTB. **Madrid**, 12. Mai. (Drahtbricht.) Die Regierung hat beschlossen, Griechenland und die Türkei als Republiken anzuerkennen.

Ein nationaler Weihetag.

Die Einweihung des Moltkedenkmals in Halle.

WTB. **Halle a. S.**, 12. Mai. (Drahtbericht.) Der ungeheure Zustrom der an hunderttausend zählenden Teilnehmer von Nah und Fern gestaltete den Tag der Einweihung des wieder errichteten Moltke-Standbildes zu einem nationalen Weihetag erster Ordnung. Schon vom frühen Morgen an bewegte sich eine festlich gestimmte Menge durch die geschmückten Straßen. Vom Wetter begünstigt, nahm die Feier in jeder Hinsicht einen befriedigenden Verlauf. Während die Mehrzahl der Teilnehmer sich zur Pferderennbahn hinaus bewegte, begaben sich die Fahnenabordnungen der Studentenschaft aber beteiligten vaterländischen Verbände von hier und aus dem Reiche mit mehr als 1600 Fahnen zur Teilnahme an dem Weiheakt nach dem Platz am Denkmal. Inzwischen waren dort zahlreiche Ehrengäste erschienen, darunter Prinz Oskar von Preußen, Generalfeldmarschall Mackensen, der ursprünglich an der Feier hatte teilnehmen wollen, war infolge eines durch Sturz vom Pferde erlittenen Schlüsselbeinbruches am Erscheinen verhindert.

Nachdem die unübersehbare Menge der Fahnenträger sich um das Denkmal gruppiert hatte, begann um 12 Uhr der eigentliche Weiheakt, eingeleitet durch den gemeinsamen Gesang des Niederländischen Dankgebets. Hierauf hielt Oberstleutnant a. D. Düsterberg die Weiherede. Die Absicht der Zerstörer des Denkmals sei gewesen, mit dieser Herostratentat eine blutige Auseinandersetzung im Deutschen Reiche auszulösen. Die wahren Schuldigen seien jedoch die geistigen Urheber des Attentats gewesen. Aber die Bubentat haben eine ungewollte Wirkung gehabt. Die nationalen Kreise seien aufgerüttelt worden. Der Redner verwies anknüpfend an Deutschlands große Erinnerungen, auf die politische Zerrissenheit im Innern und Ohnmacht nach außen, die nach dem Weltkriege in Deutschland eingetreten sei. Weder das Weltgewissen noch der Völkerbund, weder die 2. noch die 3. Internationale hätten verhindert, daß man Deutschland, allen feierlichen Zusicherungen zum Trotz, immer weiter entrechtet und versklavt habe. Das Leben der drei Männer, die uns das Denkmal zeigt, vor allem Moltkes Lebens, muß uns, fuhr der Redner fort, ein Ansporn in dieser trüben Zeit sein, und Moltkes Wahlspruch: „Mehr sein als scheinen" muß der heranwachsenden Jugend auf ihrem schweren Weg voranleuchten, das heißt ersehnte Befreiung Deutschlands wird nur durch bewußte Rückkehr zu sittlichen Grundsätzen erreicht werden, die Preußen-Deutschland einst groß gemacht haben. Pflichttreue im Kleinsten, eiserner Fleiß, restlose Hingabe, freiwillige Manneszucht, vorbildliches soziales Verhalten, glühende Vaterlandsliebe werden uns den harten Weg zur Freiheit gehen lassen. Wir brauchen keine Revanche! Wir Deutschen haben auf allen Schlachtfeldern einer Welt von Feinden gegenüber siegreich standgehalten: wir verlangen aber — und das soll nicht nur Deutschland, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt hören — auf Grund des ersten aller Völkerrechte, auf Grund des Selbstbestimmungsrechts, die Wiedervereinigung aller in Mitteleuropa geschlossen lebenden Deutschen zu einem neuen großen Deutschen Reiche. Dieses heilige Ziel werden wir und wenn es notwendig ist, alle kommenden Geschlechter anstreben, bis wir es erreicht haben.

Mit dieser wiederholt von Beifall unterbrochenen Rede fiel unter dem Geläute aller Kirchenglocken die Hülle vom Standbild, das nunmehr Oberstleutnant Düsterberg im Namen der Vereinigten vaterländischen Verbände Mitteldeutschlands allen denen übergab, die Ruhm und Ehre Deutschlands, das Vaterland und seine stolze Vergangenheit über alles stellen. In das dreimalige Hoch auf das geliebte Vaterland fiel die Menge begeistert ein. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes mit der Schlußstrophe: „Und im Unglück nun erst recht" erfolgte der Abmarsch der Fahnenkolonnen nach der Pferderennbahn.

Nach der Denkmalsenthüllung begaben sich die Fahnenabordnungen nach der Rennbahn und gliederten sich dort ihren Verbänden ein. Bald darauf erschienen die Ehrengäste und schritten die Front ab. Darauf vollzog sich der fast 4 Stunden dauernde Vorbeimarsch vor dem Generaloberst von Heeringen, als dem ältesten Offizier des Heeres und den übrigen Ehrengästen.

Blutige Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten. — 9 Kommunisten getötet.

TU. **Halle**, 12. Mai. (Drahtbericht.) Kurz vor der Moltkedenkmals-Enthüllung durcheilte die Kunde von einem schweren blutigen Zusammenstoß der Kommunisten mit der Schutzpolizei die Stadt. Leider bewahrheitete sich diese Nachricht. Ein großer Trupp von mehreren Hundert Arbeitern, die von Leipzig kamen, stießen in Böllberg bei Halle auf die Schutzpolizei. Die Arbeiter überfielen die Polizei, wobei mehrere Schüsse fielen, die alsdann von der Polizei erwidert wurden. Es entwickelte sich eine regelrechte Schießerei, bei welcher es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Wie es heißt, sind auf Seiten der Kommunisten neun Tote und 12 Verwundete, auf Seiten der Schutzpolizei zwei Tote und 6 Verwundete zu verzeichnen. Einem Beamten, der beim ersten Zusammenstoß fiel, brachte man mehrere Schüsse in den Unterleib bei; nicht genug damit zerschmetterte man ihm außerdem die Beine, sodaß er schwerverletzt nach der Klinik gebracht werden mußte. Ueber 100 Kommunisten wurden verhaftet

COFFEINFREIER KAFFEE HAG

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffee's, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren.

Geheimrat Exzellenz von Leyden.
Vortrag: Herzneurose und deren Behandlung.

UNÜBERTROFFEN IN AROMA & GESCHMACK

Deutsche Jugend.

Deutsche Jungen, jetzt laßt alles Grämen,
Laßt Euch die Freude am Frühling nicht nehmen.
Stärkt Euch die Seelen an fröhlichen Winden,
Jugend und Frühling müssen sich binden.

Frühling macht frei, Frühling läßt hoffen,
Deutschlandjugend, Dir steht die Zukunft offen,
Heiße Sommer! — Schwere Gewitter!
Fruchtbare Herbste woll'n kräftige Schnitter.

Hoffnung und Wollen: Willen gibt Kraft!
Stöhnt nicht: Wie, wo und wann man's schafft,
Geschafft wird's, — wenn Ihr stark seid!
Deutsche Ernte folgt sicher auf welsche Saatzeit!

Herbert v. Böckmann.

Konzert des Gesangvereins Liederhalle.

Das am Samstag im großen Saale der städtischen Festhalle stattgehabte Konzert des Männergesangvereins „Liederhalle" zeichnete sich wieder durch eines jener stilvollen und musikalisch hochwertigen Programme aus, die wir bereits bei Besprechungen vorangegangener Konzerte als vorbildlich bezeichneten. Es ist nicht nur die feinsinnige Art der Zusammenstellung, das Bedachtsein auf einen einheitlichen Stimmungs- und Ausdruckskreis, sondern auch der musikalische Wert jeder einzelnen Programm-Nummer. Das von uns zu besprechende Frühjahrskonzert hätte fast einen echt romantischen Robert Schumann-Abend voll poetischer Stimmungen und Empfindungen gegeben, wenn nicht der Schlußteil dem Balladenkomponisten Karl Löwe gewidmet gewesen wäre. Er war vertreten mit seiner bekanntesten Ballade „Archibald Douglas", und drei Männerchören, die wohl recht seltene Gäste bei unseren Gesangvereinen sind. Von ihnen schlägt das erste Chorlied „In der Marienkirche" den sinnigen und innigen Volkston an, gleich erfreulich in seiner Ungezwungenheit und Gemütsfülle. Der zweite Chor, das Jägerlied „Wilde mächtige Luft genieß" ist rhythmisch sehr lebendig und musikalisch der bedeutungsvollste von den drei gesungenen Chören. In bekannteren Bahnen zieht das „Kloster Grabow", das dem Konzert einen wirkungsvollen Abschluß gab.

Als Dirigent des Chorvereins und der Liedertafel in Dresden wurde Robert Schumann zu Liedern für Männerstimmen angeregt, die heute zum eisernen Bestand jedes Gesangvereins gehören. Gleich das erste der ausgewählten Chorschöpfungen „So sei gegrüßt viel tausendmal, holder Frühling", ist in einer äußerlich schmucklosen Art von unvergänglicher Frische und dauernder Schönheit, die das Lied zum Volkslied werden ließen. Dieses, wie die nachfolgenden „Frühlingsglocken" erfuhr durch den Chor der „Liederhalle" unter seinem verdienten Chormeister Hugo Rahner eine prachtvolle Wiedergabe. Man hatte Gelegenheit, technisch vortrefflich ausgefeilte Wiedergaben zu bewundern, mit reichen dynamischen Schattierungen und musikalisch fein erfühlten Uebergängen. Das nachfolgende „Abendlied" atmete in seiner lyrisch-beschaulichen Art viel echt romantische Stimmung und war in jenen weichen runden Klang getaucht, den man immer wieder an der Liederhalle bewundern muß. Daneben stand ein von Hugo Rahner kunstvoll gesetztes Rheinlied, das wie der kraftvolle frische „Deutsche Rhein" eine packende Darbietung erfuhr. In unterbrochener Folge schlossen sich die oben erwähnten Chöre von Karl Löwe an, denen der Verein ebenfalls eine liebevolle und klare Ausarbeitung zuteil werden ließ.

Hugo Rahner und sein Chor, dessen Leistungsfähigkeit auf einer hohen Stufe steht, wurde nach jedem Liede durch überaus herzlichen Beifall geehrt. Die chorische Schulung und die Disziplin und ganz besonders der schöne, auch im kraftvollsten Forte nie rauhe Klang sind so vorteilhaft bekannt, daß es sich erübrigt, auch darauf näher einzugehen.

Kammersänger Dr. Hermann Wucherpfennig sang mit seiner gepflegten Baßstimme getragene Lieder von Robert Schumann und die oben genannte Ballade, und fand eine aufmerksame Hörerschaft. Kammermusiker Joseph Keilberth hüllte die beiden Stücke für Cello, das singende Adagio und die berühmte Träumerei von Robert Schumann in den warmen, beseelten Ton seines Instrumentes. Der Beifall war besonders nach dem virtuos gespielten zweiten Stück außerordentlich stark, und rief den Künstler wiederholt hervor. Konzertmeister Ottomar Voigt, Musikdirektor Robert Pracht, Kammermusiker Joseph Keilber und Seminarmusiklehrer Hugo Rahner vermittelten das Es-Dur-Quartett in ungetrübtem Zusammenwirken und großer Schönheit des Klanges. Daneben trat Herr Rahner auch als feinempfindender Begleiter hervor.

Landestheater. Die dritte Aufführung der Komödie „Der Teufelsschüler" von Bernard Shaw findet am Mittwoch, den 14. Mai statt. Die drei Einakter des „Russischen Komödien-Abends": „Die Spieler" von Nikolaj Gogol, „Die Kulissen der Seele" von Nikolajewitsch Evreinoff und „Der Heiratsantrag" von Anton Tschechow gelangen am Donnerstag, den 15. Mai zur Wiederholung. — Am Samstag, den 17. Mai erfolgt die Uraufführung des einaktigen Dramas „Der Schild des Archilochos" von Wilhelm Zentner und die Erstaufführung der Molièreschen Komödie „Amphitryon" in der Uebertragung von Fritz Rumpf, die in diesem Theaterjahr bereits an einer großen Anzahl namhafter Bühnen mit ausgezeichnetem Erfolge gegeben wurde.

Als nächste Neueinstudierung der Oper gelangt am Freitag, den 16. d. M. Richard Strauß einaktiges Musikdrama „Salome" zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Herr Operndirektor Cortolezis; das Werk wird in Szene gesetzt von Oberregisseur Carl Stang. In der außerordentlich schwierigen und anspruchsvollen Titelpartie gastiert Kammersängerin Anny Greß, die diese Partie zu ihren besteen Leistungen zählt. Die Berliner Börsenzeitung urteilte seinerzeit über ihre Gestaltung der Salome, wie folgt: „Anny Greß war eine Salome von hinreißender Schönheit. Stimmlich und darstellerisch schuf sie eine Leistung, die mustergültig genannt werden muß. Ihr Tanz war faszinierend. Hier offenbart sich eine geniale Operntragödin allergrößten Formates". In den übrigen Hauptpartien sind beschäftigt Frau Kammersängerin Ernestine Färber-Strasser, sowie die Herren Balve, Bussard, Glaß, Grötzinger, Kalnbach, Loichinger, Meyer, Rentwig, Peters, Warth, Watzke und Weyrauch. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Werk ohne Vorspiel beginnt und daher um rechtzeitiges Erscheinen nachdrücklichst gebeten wird, weil bei Beginn der Vorstellung die Türen geschlossen bleiben.

Der Direktor des Landeskonservatoriums hier, Professor Heinr. Kaspar Schmid ist vom Augsburger Stadtrat zum Leiter der städtischen Musikschule in Augsburg ernannt worden.

HUGO STINNES LINIEN
SÜDAMERIKA
VORZÜGLICHE FAHRGELEGENHEIT NACH RIO DE JANEIRO, SANTOS, MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES
ZWEISCHRAUBEN-POSTDAMPFER
GENERAL BELGRANO
31. MAI VON HAMBURG
MITTELKLASSE N. BRASILIEN £ 27.—, LA PLATA £ 29.— je Pl.
III. KLASSE KAMMERN . . . . . £ 18.— „ „
WOHNDECK . . . . . £ 16.— „ „
WEGEN AUSKUNFT UND PLATZBELEGUNG ZU WENDEN AN DIE AGENTUR:
HERMANN MEYLE, KARLSRUHE, KAISERSTR. 141

In allen Spezial-Geschäften zu haben.
KEDIMAH CIGARETTEN
N. Jolles, Gen.-Vertr. u. Fabriklager Mannheim C 2,19
— Telefon Nr. 9556. —

9 Stück Oberbad. Zuchtfarren
vom Zentralzuchtviehmarkt Meßkirch mit Ohrenmarke und Zuchtnachweis zu verkaufen oder gegen abgängige umzutauschen.
Aug. Burst, Achern (Baden)
B13699 Bahnstation. Tel. 98.

Halbfette Nußgrus-Kohlen
ab Lager Nähe Witten liefert
sofort
Kohlengroßhandlung
Joseph Genker, Essen
Brunnenstraße 5.
Tel.-Ad. Kohlenfenker.
2177a Fernruf 4413 und 6779.

Gutes Nebeneinkommen
Geld von ℳ 100 an aufw. f. solide Kapitalanlage zu zeitgemäßem Zins u. garantiertem Gewinn bei wertbeständiger Sicherheitsleistung gesucht.
Angebote unter 7919 an die „Badische Presse."

Apparatebau-Anstalt sucht für kurze Zeit
Gm. 500.—
wertbeständig, gegen prima Sicherheit und hohe Zinsen.
Angeb. unt. Nr. B15084 an die „Badische Presse".

500-1000 Mk.
sucht Geschäftsmann auf eine Feingold-Hyp. und hohen Zins. Angeb. unt. B13879 a. d. Bad. Presse.

Patent-Röste
Federn-Matratzen, bis zur feinsten Ausführung empfehlen, auf Wunsch 3 Monate zur Probe (Vertreter überall. ges.) Steidlinger & Co., Gerwigstraße 31, Karlsruhe. Telefon 5080. 8116

Geld
einige Tausend Mark, geg. gute Sicherheit auszuleihen. Angeb. unter Nr. B15078 a. d. „B. Pr."

Stille oder tätige
Beteiligung
sucht junger Mann mit 500 Mk. Einlage an einem reell. Geschäft. Angeb. unt. Nr. B15054 an die „Badische Presse".

Tabakfabrik sucht stille Teilhaber
m. einig. tausend Mark, gegen hohen Zinsfuß u. Gewinnbeteiligung. Hypothekarische Sicherheit auf gute Grundstückswerte wird geboten. Angeb. unt. Nr. 2144a an die „Badische Presse".

Teilhaber
still oder tätig mit
5—10000 Mk.
bar, für gutes Unternehmen gesucht. Vermittlung zwecklos. Angebote unter Nr. 2157a an die „Badische Presse".

Geld-Darlehen erhalt. Sie Kriegsstr. 83, b. alt. Bhf. Ackermann. Tel. 5516.

Stiller Teilhaber
mit 5 000 Mark Einlage für kleinere Metallwaren-Fabrik gesucht. Prima Sicherheiten vorhanden. Angeb. unt. Nr. 2123a an die „Bad. Presse".

Kolonialwaren-Großhandlung mit großer Kundschaft, sucht f. den schriftl. Teil
Teilhaber
mit etwa
10—15000 G.-Mk.
Einlage. Angebote unt. Nr. 2110a an die „Bad. Presse".

Ia. Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren!!
Mettwurst, fein, Mk. 1.50 per Pfund.
Schinkenwurst, mit und ohne Knoblauch, Mk. 1.60 per ½ Pfund
Schlackwurst . . . Mk. 1.80 per Pfund
Leberwurst . . . . Mk. 1.20 per Pfund
Rot- oder Blutwurst mit Zungen- oder Speckeinlage . . . . Mk. 1.20 per Pfund
Schinkenspeck . . Mk. 1.50 per Pfund
Rollschinken . . . Mk. 1.60 per Pfund.
Für prima Ware wird garantiert! Der Versand geschieht vorerst gegen Nachnahme oder vorherige Kasse! Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft! Die Vertretung am dortigen Platze ist noch zu vergeben. A1366
Braunschweiger Wurst- u. Fleischwarenfabrik
Fritz Teichmüller, Oelper (Braunschweig).

Feldbahn-Gleis
2000 m 65/7kg für 600 mm Spur auf Stahlschwellen 105 mm breit montiert, werksneu, einschließlich Laschen und Bolzen
per m Gleis G.-M. 4.—
50 neue Stahlmulden-Kippwagen 3/4 × 600 × 8 mm per Stück G.-M. 130.—
sofort ab Lagerort Stuttgart, solange der Vorrat reicht, lieferbar. Bestellungen auch auf Teilmengen erbeten unter Chiffre 2163a an die „Bad. Presse".

Verlobungskarten liefert rasch und preiswert Druckerei der Bad. Presse.

Die Loretto-Gedächtnisfeier der badischen Leibgrenadiere.

Der Gedächtnisakt auf dem Friedhof.

Maienpracht draußen in der Natur, Vogelgezwitscher in der ernsten Stunde des stillen Gedenkens und ringsum hunderte von Gräbern gefallener Söhne der Stadt, eine Stimmung, die jeden ergriff, welcher der Loretto-Gedächtnisfeier der Badischen Leibgrenadiere am Sonntag vormittag auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof anwohnte. Inmitten des Ehrenplatzes erhob sich ein mahnendes Kreuz, vor dem ein Katafalk, geschmückt mit einem Stahlhelm, der einen Lorbeerkranz mit einem kleinen Schleifchen in den badischen Farben trug, aufgestellt war. Der ganze Aufbau war von der Stadt errichtet und hatte einen eindrucksvollen gärtnerischen Schmuck erhalten.

Gegen ½10 Uhr nahte sich der am Eingang zum Friedhof formierte Zug der Teilnehmer, an der Spitze die ehemalige Leibgrenadierkapelle und die Fahnenabordnungen der Militär- und Regimentsvereine. Dumpf klangen die Trauerweisen zu den Gräbern herüber, um die sich die zahlreichen Hinterbliebenen der Gefallenen und geladenen Ehrengäste gruppierten. Man bemerkte in Vertretung des Staatspräsidenten Justizminister Trunk, ferner Landtagspräsident Dr. Baumgartner, Oberbürgermeister Dr. Finter, eine Abordnung des Badischen Kriegerbundes, den Vorsitzenden des Landesverbandes Baden deutscher Kriegsgräberfürsorge, Oberregierungsrat Bauer. Der Großherzog als Chef des ehemaligen Leibgrenadier-Regiments hatte sich durch Exzellenz v. Pfeil vertreten lassen.

Wuchtig leiteten die ergreifenden Weisen von Siegfrieds Tod aus der Götterdämmerung, von der ehemaligen Leibgrenadier-Kapelle unter Bernhagens Leitung gespielt, die Feier ein und nach dem Nachtlied von Weber, von der Konkordia unter Leitung ihres Dirigenten Hauptlehrer Lechner stimmungsvoll vorgetragen, ergriff der protestantische Feldgeistliche der 28. Division Pfarrer Emlein aus Schmieheim bei Lahr, das Wort zu der Gedächtnisrede, die in ihrer erschütternden Plastik tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte und die wir hier im Wortlaut folgen lassen:

Gedächtnisrede von Pfarrer Emlein.

„Um uns her Maienglanz, um uns her Frühlingsjubel, Vogelsang und Blütenpracht — um uns her in tausend Farben und Tönen leuchtendes, frohes, hoffendes neues Leben — — —; um uns her aber auch auf diesem Ehrenfriedhof Kreuz an Kreuz, Grab an Grab — mitten im blühenden Leben eindringlich, unübersehbar ernst die Majestät des Todes — —; um uns her beides: das Leben mit seiner Hoffnung, der Tod mit seiner Mahnung, und beides vereint: Frühling und Sterben, Leben und Tod: das ist Loretto!

Immer wieder von neuem lastet dieser Gegensatz auf uns; immer wieder von neuem suchen wir die Lösung, immer wieder von neuem müssen wir uns durchringen zu diesem letzten Ziele, daß hinter allem Tod ein neues, großes, leuchtendes Leben webt — ja, immer von neuem müssen wir die Gewißheit haben, daß der Tod verwandelt ist in Sieg. Totengedenkfeier!? Ich kann nicht anders: ich muß hinschauen von diesen vielen, vielen ungezählten Einzelkreuzen auf das eine große Kreuz, das von Golgatha in die Lande und die Jahrtausende ragt und unter dem Ungezählte mit wehem Herzen ihr Leid ausströmten — und Frieden fanden. Ich kann nicht anders, ich muß von diesen vielen, diesen ungezählten Einzelgräbern hinschauen auf dies eine einzige Grab, von dem einstens die Kunde des Lebens ausging, ich muß aufschauen zu dem, der in seines Vaters Kraft Leid und Tod in Sieg und Leben wandelte — —; dann sind Leben und Tod, Frühling und Loretto keine Gegensätze mehr, keine unlösbare Disharmonie, — dann fühle ich die Einheit, dann ahne ich den Sieg, dann vernehme ich wieder die Stimmen derer, die wir gebettet haben, sei es hier in heimatlicher Erde, sei es in weiter Ferne; sie künden uns von einem andern Leben, das größer ist als aller Tod, von einem Siege trotz Bluten und Sterben . . .

In diesem Sinne feiern wir heute am Lorettotage der Toten Gedächtnis. Nicht um alte Wunden, die nie heilen wollen, wieder von neuem zum Bluten zu bringen, nicht um entschwundenem Leben haltlos nachzutrauern, — sondern in selbstverständlicher Treue und Liebe die zu grüßen, die nie aus unserem Herzen schwinden dürfen, — weil wir die Verbindung halten wollen und müssen mit denen, die unser irdisches Auge nimmer sieht — und: weil wir danken müssen, danken denen, die auch für uns ihr Leben gelassen. — —

Loretto: Leben und Tod, Frühling und Sterben in Einem! Heute müssen wir lauschen, weit in die Ferne lauschen — heute fängt all dieses Keimen und Sprossen zu erzählen an, heute hören wir's heraus aus all dem Grünen und Jubilieren um uns her, vom Blütenbaum am Wegesrand, aus dem Nachtigallenlied, das leise schluchzend im Busche verklingt — — — alles, alles mahnt und fragt: „Weißt du noch . . .?" Selbst die Kreuze auf den Gräbern, mag längst auch der Name dem forschenden Auge sich nimmer entziffern, beginnen zu fragen . . .

Da will das Auge sich umfloren, es sucht ein Kreuzlein, da eins, dort eines aus all den vielen Hunderten und Tausenden, sei es hier, sei es fern oben im Norden in Lens, am Loretto; es sucht das eine, das uns ganz besonders lieb ist, weil er darunter ruht, er, den unsere Seele so besonders lieb hatte; er, der uns, den wir so gut verstanden — — und wir fassen einander bei der Hand, der und ich, schauen einander in die Augen, klar und stark — dann halten wir Zwiesprache, so innig und vertraut, wie es nur solche können, die, gereift im schweren Schicksal durch Blut, Leid und Tod hindurchgegangen sind und — sterbend noch das Leben grüßten, weil auch in ihrer Seele dem Tode die Macht genommen ist.

Weißt du noch? Es waren Tage wie heute, sonnig frohe Lenzestage. Wir lagen in und um die Kohlenstadt Lens. Seit Wochen und Monaten schon hatten die Badener, unser 14. Korps, unsere 28. J.-D., vor allem auch unser Regiment 109 die Wacht am Loretto. Wie doch dieser Hügel mit seinen wenigen Steintrümmern von der ehemaligen Wallfahrtskapelle, die „Unserer lieben Frauen von Loretto" geweiht war, mit Blut und Eisen eingetragen ist in die Geschichte unserer badischen Heimat.

Wir hielten wohl auf Atemnähe
Vorm Feinde treue Wacht,
Tuchfühlung mit dem Tod, und wehe!
Sie fielen Tag und Nacht!
Wir gruben ihnen in den Mulden,
Im Schlamm ein tiefes Loch,
O Glückliche! erlöst vom Dulden —
Mein Bruder, weißt du noch?
— — — — — — — — — — — —
Es kam die Zeit, wo Eisenhagel
Uns schier im Rauch verbarg,
Und jeder Schuß ein Riesennagel
Zu einem Riesensarg.
Selbst aus der steinbeschwerten Grüfte
Schoß, wo ekler Wurm schon kroch,
Riß es die Toten in die Lüfte —
Mein Bruder, weißt du noch?

Wie alle diese Erinnerungen wieder aufwachen! Du könntest mir erzählen, Stunde um Stunde — vom Loretto, vom Schlammtal, von der Kanzelstellung, von den Dörfern, die im weiten Kranz um den Hügel sich lagern, von Carency, Ablain, Souchez, Lievin, vom Quartier in Lens, vom Hauptverbandplatz, vom Feldlazarett, von der großen Kirche in Lens, wo wir die ergreifenden Andachtsstunden erlebten, vom Friedhof, vom Massengrab, vom Einzelgrab: und wir könnten lauschen und lauschen — Stunde um Stunde — und wir würden nicht müde werden, denn was wir hören ist im letzten Grunde ein Heldengesang von Hingabe und Treue, von Kameradschaft und Liebe, von Tapferkeit und Sieg, von Leben und Sterben.

Und weißt Du noch? Einmal in der Maienzeit, da schien ein Sonntag zu kommen, einzig schön. Es war der 9. Mai. Schwer waren die Verluste gewesen in der vergangenen Woche — am 18. März hatten wir drei Kompagnieführer vom 1. Bataillon auf einmal beerdigt — wir sehnten uns nach Ruhe, nach innerer Einkehr; schon waren auch im Divisionstagesbefehl die Gottesdienste bekannt gegeben, die uns wieder sammeln sollten in der großen Kirche, die von der französischen Mobilmachung her noch den Schmuck der Trikolore trug, da begann der Feind in frühester Morgenstunde schwerstes Feuer zu legen auf unsere Stellung und unser Quartier. Ringsumher, soweit das Auge schaute, Qualm auf Qualm, Einschlag auf Einschlag; das Feuer steigert sich zum rasenden Orkan, von Arras nordwärts bis Loos stürmt in breiter Front in gewaltigen Massen der Feind gegen die dünnen, deutschen Linien. Und mitten drinn Loretto und Carency! Mitten unter den deutschen Brüdern, unsere badschen Regimenter! Was halfen die armseligen Unterstände, die Laufgräben, die Sandsäcke gegenüber solchem Toben! Was will die dünne Linie gegenüber dieser anbrandenden Masse, was wollen diese Häuflein, die sich zusammenfinden, da in einem Trichter, den eine feindliche Mine gerissen, dort in den Trümmern eines ehemaligen Hauses, hier an der Ecke der Friedhofsmauer?! Meinen sie wirklich, den nach seinen eigenen Angaben vierfach überlegenen Feind aufhalten zu können? Der Feind will unbedingt durch, will Frankreich von den Deutschen befreien und den Krieg nach Deutschland tragen. —

Das Unglaubliche geschah: Als um die Mittagsstunde die Sonne am höchsten stand, war die erste Brandung gebrochen. Uebermenschliches war geleistet worden, alle, alle hatten ihr Letztes gegeben an Aufopferung und an Kraft, der General, wie der Soldat, der Grenadier, wie der Kanonier. Der Feinde Plan war gescheitert an der eisernen Energie, an der unerhörten Standhaftigkeit deutscher Soldaten. Kein Wunder, daß wir heute Loretto-Gedächtnis feiern. Vier Tage lang dauerte der Ansturm. — Welle auf Welle zerbrach, zerschellte am ehernen Felsen deutscher Standhaftigkeit. Unauslöschbar tief ist's eingegraben in des deutschen, in des badischen Volkes Seele, was am Loretto geleistet wurde. Weißt Du, was dieser eine Name „Loretto" bedeutet? . . . .

Unerhörte Tapferkeit und unerhörte Opfer! Es waren Bilder voll Jammer und voll Herzeleid, die sich Tag und Nacht in ununterbrochener Folge denen boten, die in selbstlosem Samariterdienste Verwundung und Leid zu lindern strebten. Wißt Ihr, was ein Hauptverbandsplatz bedeutet in Großkampftagen, ahnt Ihr das Leid, das im Feldlazarett für Schwerverwundete sich häuft, deren Abtransport von der Front nimmer möglich ist? Soll ich Euch Bilder zeigen? etwa von Lens während der Loretto-Schlacht, wie die feindlichen Granaten in die Stadt schlugen, Tod und Verderben verbreitend — wie vor dem Feldlazarett im ehemaligen französischen Spital Bahre an Bahre sich reiht, auf ihnen Klumpen in Menschenform aus Lehm und Blut; da hebt einer die Hand, daß der Pfarrer ihn sehe, — sprechen kann er nimmer; niederknieend nimmt der Pfarrer diese blutige Hand in die seine, er weiß, was der leise, noch zuckende Puls eines schwächer und schwächer schlagenden Herzens sagen will: grüß mir die Heimat, grüß mir die Meinen . . .

Drin im Saale, wo in stiller, blutiger Gemeinde jene liegen, die alle Menschenkunst nimmer zu retten vermag, wo ab und zu ein leises Stöhnen Kunde gibt von tiefem Weh, liegen zwei nebeneinander, deren irdisch Leben nur noch nach Minuten zählt. Als der Pfarrer nach Gebet und heiliger Handlung sie fragt nach einem letzten Wunsch, kommt die Bitte, die Musik, deren Weisen gedämpft hereindringen, soll das letzte Lied noch einmal spielen — „ich kann's von zu Hause" — über dem Lied sind ihre Seelen leise heimgegangen, auf ihrem Angesicht stand es wie ein letztes Leuchten; es war das Lied von der Lebensfreude, wenn am Walde die Heckenrosen blüh'n" . . .

Tag für Tag, meist mittags oder abends, standen wir an den offenen Gräbern. Tag für Tag haben wir die Kameraden gebettet, anfangs zerstreut auf den einzelnen Friedhöfen der Dörfer in der Runde, auch dort, wo sie fielen, ein Loch im Schlamm, ein Grab auf der Wiese, eine Mulde am Wegesrand — das ganze, weite Gefilde ist geweiht von deutschem Blute — später dann möglichst auf gemeinsamem Ruheplatz, auf dem Friedhof in Lens. Aber nun, in jenen Maientagen ist der Friedhof gewachsen in's Riesenmaß. — Und selbst den allerabgehärtesten unter uns, die unzählige Male schon im grimmen Kriege dem Tode ins Auge geschaut hatten, wurden die Wangen feucht, wenn über all' dem Vielen leise bebend die alte Soldatenweise uns ans Herz griff:

Ich hatt' einen Kameraden."

Was tats, daß drüben halbrechts, beim Dörflein Grenay, der feindliche Fesselballon alles sah, und die feindlichen Granaten selbst hier auf dem Friedhofe oft unsere Feier störten und wir drunten im Massengrab bei den Toten selbst uns bergen mußten — — „bleib Du im ewgen Leben, du guter Kamerad! . . . und fern im deutschen Land wird eine Mutter weinen . . .": so zog's uns durch die Seele, während unsere Musik leise den Choral anstimmte vom ewigen Leben: Jesus, meine Zuversicht . . . .

Wir waren zusammengeschmiedet in schwerstem, erschütterndstem Erbeben: das Wort Loretto bedeutet Schicksalsgemeinschaft — Kampfgemeinschaft — Todesgemeinschaft.

Doch ich höre die Toten reden: „Loretto ist mehr! Wir, deren Blut dort geflossen ist, deren Körper dort irgendwo im weiten Lande ruht, wir, die wir Euch weinen sehen wir sagen Euch: Loretto ist nicht nur Todesgemeinschaft. Loretto ist Hoffnung, ist Lebensgemeinschaft. Und ihr tut uns schlechten Dienst, wenn ihr weinet und klaget!

Todwund mit durchschossener Brust lag einer und wartete auf den Tod als Freund. Seine Seele sucht die Heimat, die ewige Heimat oben im Licht; da flüstert er noch eine letzte Bitte: „Schreiben Sie meiner Mutter, sie soll nicht weinen, ich sterbe nicht umsonst, ich habe mit eigener Hand dem Feind ein Maschinengewehr entrissen, das vorher viele Kameraden getroffen hat." — Sie soll nicht weinen: Warum nicht? Darf es ihr nicht weh tun, daß sie keinen Sohn mehr hat? Oder soll die Verbindung gelöst sein zwischen ihm und ihr? Nimmermehr! Aber sie soll in diesem Tode auch das Große sehen, das Ewige: Dieses Leben, so kurz es war, war nicht umsonst! Ein solcher Tod, so weh er tut, ist nicht umsonst! Hat nicht unser Leben so oft schon gelitten unter dieser Zentnerlast: Umsonst!? Ringen wir Ueberlebenden nicht gerade heute immer und immer wieder um eine Antwort auf diese furchtbare Frage? Jene fielen — und ihr Kämpfen und Fallen hatte einen letzten, tiefen, befreienden und beseligenden Sinn: Sie kämpften, sie bluteten, sie starben für die Kameraden, für's Vaterland für uns — —! Ist uns nicht als ob in leisem Echo ein anderes Sterben hier einen Widerhall fände, das Sterben auf Golgatha, wo auch einer „für uns" in den Tod gegangen ist, „damit wir Frieden hätten"? Für die andern, für die Heimat: Uns war es damals mitten im schwersten Erleben völlig klar, welchen Sinn solches Kämpfen und Sterben hatte. Als das in schwersten Lorettotagen völlig aufgeriebene 2. Bataillon 109 durch die Straßen von Lens marschierte, da sangen diese wenigen Männer, die so Schweres erst durchgemacht hatten, das Lied von der deutschen Heimat. Ihr galt ja alles: Kämpfen, Dulden, Bluten, Sterben.

Warum wird der Blick unserer gefallenen Lieben auf einmal so ernst? Trifft er unsere Zeit? Trifft er uns selbst? Fragen sie uns nach unseres Lebens Sinn und Ziel? Wem gilt Euer Ringen, Euer Schaffen, Euer Sorgen, Euer Kämpfen? Gilt es dem Ganzen in selbstloser Hingabe? Gilt es Euch selbst in selbstsüchtigem Eigennutz?

Was war das doch trotz aller Schwere große Ziel? Wir hatten einen Sinn im Leben und im Sterben — und wir hatten alle einen Sinn. Er war Leidensgemeinschaft, Blutsgemeinschaft. Und nie fühlten wir es mehr, daß wir alle zusammengehörten, als wenn wir am Grabe standen, in das wieder einmal ein Unbekannter gesenkt wurde, von dem außer den Angaben auf der Erkennungsmarke nichts bekannt war. Heinrich Lersch, der Kesselschmied, faßt es in die ergreifenden Worte: „Es hat ein jeder Toter des Bruders Angesicht." Klingt nicht solches brüderliche Zusammenstehen zu uns heutigen Menschen herüber wie eine ernste, tiefe Mahnung: Vergeßt auch darin die Toten nicht — seid einig im Schicksal, seid einig im Leben, traget einander, liebet einander!

Wenn die Toten erzählen, müssen die Lebenden lauschen. Sie erzählen von geheimnisvollen Tiefen der deutschen Seele, wie wir sie nie gedacht hätten. Die gemeinsame, furchtbare Not jener Tage hat ihren Goldgehalt zutage gefördert — und seit jenen Tagen hat mich nie verlassen der gute, starke Glauben an die reichen Gaben und edlen Kräfte in unseres deutschen Volkes Seele und Wesen. Allen Not der Gegenwart zum Trotz halte ich an diesem Glauben fest, schon um der Toten willen, die auch ein Teil von diesem Volke sind; dann weiß ich wieder: Ein Volk, das solche Toten hat, kann nicht untergehen.

Und nun hört noch ihr letztes Geheimnis, das sie uns künden: „Weint nicht", sagen sie uns — „wir sind ja gar nicht tot!" Wir gaben unser Bestes, unser Blut und Leben als heiligstes Opfer, damit Ihr leben sollt — wir sind ja darin nur Nachfolger dessen, der einstens sein Letztes und Bestes gab, damit ihr und wir, damit wir alle leben sollen. Sagt, wißt Ihr nichts vom Lebendigen, Auferstandenen, von der einen überragenden Wirklichkeit und Tatsache: Vom lebendigen Jesus Christus? Wißt Ihr nichts von seiner Verheißung, die ewiges Leben uns schenkt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben?"

Auf Tausenden und Abertausenden von Gräbern steht ein kleines Kreuz oft kunstlos und einfach, wie des Krieges harte Wirklichkeit es eben zuließ! Armer Mensch in deinem Leid, wenn solches Kreuzlein dir nur Zierrat und leere Form ist; dann gähnt aus dem Grab dir Hoffnungslosigkeit und Vernichtung entgegen —; aber reich, unendlich reich bist du dann, wenn der Sinn des Kreuzes die beseligende Wirklichkeit ist, wenn aus dem Zeichen des Todes, dir das Symbol des Lebens geworden ist, eines reichen, reinen wirklich ewigen Lebens, das jedem zuteil wird, der ernstlich nach ihm greift. Dann mögen die Toten ruhen, wo immer sie fielen, dann mag das Grab im Laufe der Jahre sich senken, das Holzkreuzlein vermodern, der Name darauf verbleichen: Es ist alles nur äußeres Vergehen — ihr Bestes, sie selbst leben, leben in Gott — dort weiß ich sie, dort find ich sie wieder — und dann vollzieht sich das Wundersame: Loretto im letzten Sinne nicht mehr Todesgemeinschaft, sondern Lebensgemeinschaft. Der Frühlingsjubel der Maientage wird uns zum Gottesgruß des Lebens. Von allen Gräbern grüßt uns durch den Tod die Ewigkeit.

Droben im Norden zu Füßen des Loretto, auf dem großen Friedhof in Lens, hat unsere 28. J.-D. den gefallenen Helden ein Denkmal gesetzt. Auf mächtigem Sockel stehend, hält die Riesengestalt des Erzengels Michael die Totenwacht. Beide Hände sind auf das mächtige Schwert gestützt, dessen Knauf sie umspannen. Hart sind die Züge seines Gesichts. — Grausiges hat er gesehen. Aber fest und ernst ist sein Blick; er sucht die Heimat derer, die zu seinen Füßen zu Hunderten, zu Tausenden schlafen — — —. Fragend schweift er durch die Lande: „Deutsches Volk, bist du deiner Toten wert? Sie starben für dich, deine Zukunft zu bauen. Deutsches Volk! Soll ihr Tod umsonst sein?"

Wir fühlen alle, wie schwer uns die Antwort wird, und wie sie uns im Halse würgt. Aber es gibt kein Ausweichen. Könnte es denn möglich sein, daß alles, alles umsonst war? All dieses Heldentum, all dieses Bluten, all dieses Sterben?! Wir wären der Toten nicht wert, und Loretto-Feier wäre ein Spielen, ein Spott mit dem Heiligen. Davor bewahre uns Gott!

Und heute, heute, ihr Toten, da an eurem Ehrentag sich unsere Fahnen an euren Gräbern senken, heute geloben wir euch von neuem: Wir wollen bauen und schaffen und opfern wie ihr; ihr gabt euer Blut fürs Vaterland und Heimat: Wir wollen euch zeigen, daß sie auch uns heilig sind, daß auch wir noch Opfer bringen können wie ihr; ihr mahnt uns zur Einheit, zum Verstehen, zur Bruderliebe: Wir wollen endlich, endlich den Bruderzwist begraben und als ein in gewaltigem Schicksal und bitterschwerer Not zusammengeschmiedetes Volk uns die Hände reichen, um im gemeinsamen Schaffen und Ringen Deutschlands Zukunft zu bauen.

So grüßen wir euch heute, ihr Toten! Ihr Mütter, ihr Leidgebückten, ihr Frauen, ihr einsam gewordenen, ihr habt Leid getragen, riesengroß, eure Söhne, eure Männer sind es, die da gebettet sind — hütet auch fernerhin das Heiligtum, große Söhne sollen große Mütter haben; ihr Männer, es sind unsere Kameraden, die diese Gräber bergen, wir waren draußen und haben sie sterben gesehen: Es gilt ein heiliges Versprechen einzulösen, das wir den Toten gegeben, als wir sie betteten zur letzten Ruhe. Und ihr Toten:

Habt Dank, bleibt bei uns!
In der Heimat, in der Heimat,
Da gibt's ein Wiedersehn."

Während der Wind die Glockenklänge, die von sämtlichen Kirchtürmen zu Ehren der Gefallenen ertönten, von der Stadt herübertrugen, sang die Konkordia das eindrucksvolle „Ich hatt' einen Kameraden". Während des Chorals „Ich bete an die Macht der Liebe" wurden sodann Kränze niedergelegt: von Exzellenz v. Pfeil für das Großherzogspaar, von den Offizieren des ehemaligen Regiments 114 in Konstanz, den Waffenkameraden vom Badischen Leibgrenadier-Regiment, von Oberregierungsrat Bauer für den Landes-

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille Frankfurt/M.S. ärztlich bevorzugt Migräne, Zahnschmerz, Rheuma. Keine ungünstigen Nebenwirkungen auf Herz und Gefässnerven.

Ohne Sorgen verreisen wir
erst, nachdem wir unsere Kleider, Pelze, Polstermöbel, Teppiche und Gardinen mit
Dr. Weinreichs Mottenäther
dem bestbewährten Mottenschutzmittel eingestäubt haben. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Pharmakon A.-G., Frankfurt a. M.

MAGGIs Würze ist einzig
in Qualität, Ausgiebigkeit und deshalb Billigkeit.
1968a
Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze.
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Gm. 5.—.
Man achte auf unversehrten Plombenverschluß.

verband Baden deutscher Kriegsgräberfürsorge. Ein mächtiger Lorbeerkranz mit der Inschrift „Den Gefallenen tapferen Kameraden, Badens Leibgrenadiere“ war bereits vor Beginn auf dem Katafalk niedergelegt worden und auch die Stadt Karlsruhe gedachte der Gefallenen durch Niederlegung eines großen Lorbeerkranzes mit den Schleifen in den Stadtfarben. Tausende defilierten sodann an dem Katafalk mit den prächtigen Blumenspenden vorbei, während die Teilnehmer in geschlossenem Zuge zum Ausgang des Friedhofes zurückmarschierten.

Der Sonntag-Nachmittag.

Eng wie sonst nie wohnten im Felde Tod und Leben Wand an Wand. Drum ist ein Zusammentreffen alter Frontsoldaten nicht zu denken, das nicht gleichermaßen seinen Tribut den Lebenden und Toten zollte.

In dem Soldatenbrauch: mit „gedämpftem Trommelklang“ den toten Kameraden zur Ruhe zu geleiten, auf dem Heimweg aber fröhlich Spiel zu rühren, liegt ein alter tiefer Sinn. Stilles, wehmütiges Gedenken den Gestorbenen, den Lebenden aber das Leben, das froh und rauschend pulsende.

So war's auch am gestrigen Lorettotag.

Und als Meister Bernhagen um halb 4 Uhr zum ersten Mal den Taktstock hob, war der große Festhallesaal von einer frohbewegten Menge dicht gefüllt.

Die alten Bilder: Schüttelnde, kaum wieder voneinander loskommende Hände, Zurufe, Winken, Grüßen — allüberall ein froh Erzählen und, gleich einer dichten Taubenschar im Saale flatternd, die unewige Frage wenn Soldaten zueinanderkommen: „Weißt du noch?“

So dicht auch das Gewimmel: Der Spürsinn des alten Hundertneunners, der „draußen“ oft gar gute Dienste tat, bewährte sich auch hier und rasch hatten sich die einzelnen Kompagnien zusammengefunden und schon sind auch die „engeren Angelegenheiten“ an der Reihe. Keine Frage, daß Rang- und andere Unterschiede ausgeschaltet waren; mehr wie einmal sah der Berichterstatter die Hand des Grenadiers schwer auf die Schulter seines Vorgesetzten ruhen und abgedrehte Knöpfe gabs auf beiden Seiten.

Ein kurzer Trompetenton: Das Stimmengewirr ebbt ab, die Blicke fliegen nach vorne zum fahnengeschmückten Podium.

Dort geht das so charakteristische „Ruck-Zuck“ durch den Körper des schlanken, schmächtigen Mannes im feldgrauen Kleid: Meister Bernhagen hebt den Taktstock, und schmetternd füllen die Klänge unserer Grenadierkapelle den weiten Saal. Wieder und wieder. Und immer von neuem mit dem gleichen Jubel begrüßt. Erschreckt fahr' ich herum: Hinter mir steht die baumlange Gestalt des Herkules unserer einstigen Kompagnie, der draußen den schönen Kriegsnamen: „Der Knochen“ trug und „flüstert“ mir ins Ohr, sodaß mir fast das Trommelfell zerplatzt: „Dös isch halt a Musikk!“ Welcher Kritik ich nichts mehr beizufügen habe.

Kirchenstille dann, da die wehdurchzitterten herrlichen Verse des Pfälzer Dichters Lorenz Wingerter: „Vom Kirchlein unserer Lieben Frau'n“ noch einmal das Gedenken an das Grauen, an die toten Kameraden von Loretto heraufbeschworen.

Die Begeisterung, die der von Herrn Amerbacher ebenso wie die anderen Dichtungen mit Schwung vorgetragene „Regimentsruf“ des aus weiter Ferne herbeigeeilten zweiten Grenadier-Dichters, Hptm. Herbert v. Böckmann erweckte, fand ihren beredten Ausdruck darin, daß er, einer der beliebtesten Offiziere des Regiments, sich plötzlich auf die Schultern einiger stämmiger Grenadiere gehoben sah und von diesem „Podium“ herab seine Leute grüßen konnte.

Nachdem Herr Herm. Oertel jr. namens des Karlsruher Ausschusses der Leibgrenadiere einige kurze, markante Worte der Begrüßung und des Zweckes dieser Zusammenkunft an die so überaus zahlreich und meist mit ihren Familienangehörigen Erschienenen gerichtet hatte, nahm die Gesangsabteilung des Karlsruher Leibgrenadier-Vereins unter der Stabführung seines jungen, rührigen und tüchtigen Dirigenten, Lehrer Engelhardt, Aufstellung und holte sich durch einige klanglich und dynamisch exakt und schön vorgetragene Männerchöre Dank und Anerkennung. Der Verein und sein Leiter, dessen sicheres, gestrafftes Dirigieren besonders auffiel, ist aller Beachtung wert und die Sängerschar darf sich ruhig auch vielen größeren und vielleicht mehr genannten Vereinigungen zur Seite stellen. —

Ganz besonderen Dank erntete Kamerad Müller mit seinen warmtonig gesungenen Barton-Solis, und dann kam, schon lange ungeduldig erwartet, „Die Marke für sich“, „der“ Müller (denn diesen gibts nur einmal!) Ich meine Herrn Staatsschauspieler Müller. Ihn zu „loben“ hieße Worte machen, wo nur etwas am Platze ist: Verständnisinniges Schmunzeln oder — zwerchfellerschütterndes Lachen. Man muß gesehen und gehört haben, wie er seine Anekdoten vom alten Fritz, vom Mißverständnis von der Schildwache und dem Großherzog vortrug — beschreiben läßt sich das nicht. —

Noch manche Weise, manch' schmissigen Marsch mußte Meister Bernhagen seinem Zauberstab entlocken, bis sich der Saal langsam, langsam leerte.

Die Lorettotage 1924 werden lange in allen Teilnehmern nachklingen, die wider Erwarten zahlreich aus dem Lande nach Karlsruhe gekommen waren, trotzdem der Karlsr. Ausschuß der Leibgrenadiere im Hinblick auf die nächstjährige Denkmalsweihe von einem Regimentstag abgesehen und nur die Form der Loretto-Gedächtnisfeier gewählt hatte. Ueberall hörte man die Leibgrenadiere sich zurufen — „Auf Wiedersehen“ an „unserem großen Tag“ im nächsten Jahr.

F. J. G.

*

Das Festhallekonzert der ehemaligen Leibgrenadier-Kapelle.

Die Grenadierkapelle war die Zauberformel von altersher, Karlsruhe aus seinem Bau zu locken. Ist bei anderen Veranstaltungen erst ein langes Raten: „ob Festhalle — ob ein anderes Lokal“ — bei Grenadiermusik ist die Frage von vornherein gelöst. Und so war es auch am Freitag abend: Die Festhalle war gefüllt, was etwas heißen will, zu dieser Zeit der „Anlässe“ aller Art. Blieb noch die andere Frage, die uns von verschiedenen Seiten wurde: „ob's noch die alte Kapelle sei von einst?“ Wir, die wir's wußten, lächelten: „auf den Versuch kommt's an“! Und auch diese Frage löste sich, sobald der erste Takt erklang: Wohl andere Gesichter, als wir sie „draußen“ kannten, doch derselbe Geist, dasselbe Können, dasselbe Künstlertum.

„Militärmusik!“ — damit verbindet sich so ein Begriff von Märschen, von Soldatenliedern, von „schmissigen“ Paradestücken. Böttge war es, der Unvergeßliche, der als erster eine besondere Note dieser Definition verlieh. Und darob „unserer Grenadierkapelle“ einen Ruf in Deutschlands Gauen und weit über Deutschlands Gaue lieh. — Der erste Taktschlag zeigte, daß „unsere Grenadierkapelle“ dieselbe blieb.

Das Programm in seine Einzelheiten zu zergliedern? — Verlor'ne Mühe! Sie ginge unter im Beifallssturm — im Jubel, der nach jeder „Nummer“ das erzwang, was alle hören wollten, wenn „die Grenadiere kommen“: „Infanteriemusik!“ Die in die Knochen geht! Der keiner widerstehen kann, mag das Gesicht auch noch so grimmig blicken.

Wir machten unsern Rundgang durch den ganzen Saal. Und hörten überall, auf allen Plätzen, nur eine Stimme. Und die genügte uns.

„Unsere Grenadierkapelle“ ist noch unser. Sie weiß, wie ehedem, das Beste in unserer Brust zu lockern. Sie weiß, in klassische Gefilde unseren Geist zu rufen, weiß in süßem Volkston Liebeslieder zu singen, weiß von vergang'nen Zeiten in Harmonien uns zu künden und schmetternd von des Reiches Größe zu erzählen. Sie zwingt, wie ehedem, ohn' Unterschied die Menschen ins eig'ne Ich zu lauschen und — aufgefordert von da drinnen — sich zu erheben und mit den Tönen wieder lernen — beten um des Reiches Größe, des Vaterlandes Herrlichkeit.

Musik — ein ungeschriebenes Gebet — am Freitag abend wiederum verständlich geworden so manchem, der's verlernt — der schönste Auftakt für den Tag der Grenadiere — den Tag für jeden Deutschen — den Lorettotag — — —

F. J. G.

Aus Baden.

Aus dem badischen Schulwesen.

In der Zeit vom 26. Mai bis 7. Juni 1924 findet an der Landesturnanstalt in Karlsruhe ein zweiwöchiger Spiel- und Sportkurs für Lehrer aller Schulgattungen statt. Bewerbungen um Zulassung sind spätestens bis zum 15. Mai 1924 auf dem geordneten Dienstweg beim Unterrichtsministerium einzureichen.

Die zweite Pfüfung für Handarbeitslehrerinnen haben 39 Kandidaten bestanden. — Ende November 1924 findet eine Musiklehrerprüfung statt. Gesuche um Zulassung sind bis zum 15. Oktober 1924 mit den nötigen Nachweisen beim Unterrichtsministerium einzureichen. — Der Höchstbetrag, bis zu welchem in den Gewerbe- und Handelsschulen Schulgeld erhoben werden kann, ist vom Unterrichtsministerium auf ein Drittel des jeweiligen Höchstsatzes des Schulgeldes der Höheren Lehranstalten festgesetzt.

Aufenthalts- und Einreisebestimmungen für das besetzte Gebiet.

Der Aufenthalt im besetzten Gebiet ist jetzt folgendermaßen geregelt: 1. Alle über 16 Jahre alten im besetzten Gebiete wohnenden Personen müssen im Besitze eines vom Bezirksamt ausgestellten Passes sein. Der Paß berechtigt zum ungehinderten Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiete. — 2. Alle in den an das besetzte Gebiet angrenzenden Nachbarbezirken ständig wohnende über 16 Jahre alten Personen, die ins besetzte Gebiet reisen wollen, müssen ihren Paß mit dem Grenzvisum des Kreisdelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission in Kehl versehen lassen. — 3. Andere Personen bedürfen zur Einreise in das besetzte Gebiet eines vom Oberdelegierten auszustellenden Geleitscheines, der höchstens auf 6 Monate ausgestellt wird. Der diesbezügliche Antrag ist beim Oberdelegierten einzureichen. Der Antrag, dem ein Paß, eine Aufenthaltsscheinigung, zwei Lichtbilder, die erforderlichen Briefmarken für das Antwortschreiben beizufügen sind, muß enthalten: a) Zweck der Reise; b) ungefähres Datum des Beginns und des Endes des Aufenthaltes; c) Ort der Ein- und Ausreise, Fahrtstrecke; d) Name und Anschrift, wo zu wohnen beabsichtigt ist. Die Gebühr für Erteilung eines Geleitscheines beträgt 5 Goldmark, welcher am besten in Franken eingesandt wird. — 4. Wer sich im besetzten Gebiet niederlassen will, muß beim Bürgermeisteramt einen entsprechenden Antrag stellen. Für Personen aus dem unbesetzten Gebiet müssen die Voraussetzungen unter 3 erfüllt sein. — 5. Für den Wegzug aus dem besetzten Gebiet gelten neue Bestimmungen.

*

ℓ Durlach, 12. Mai. (Landwirtschaftliche Gau-Ausstellung.) Der Pfinzgauverband, umfassend die landw. Bezirksvereine Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe-Pforzheim und Philippsburg hat beschlossen, vom 20.—22. September ds. Js. in Durlach eine landw. Gau-Ausstellung zu veranstalten. Es ist dies seit 21 Jahren zum ersten Male wieder, daß eine größere Gau-Ausstellung im Kreise Karlsruhe stattfindet. Die Gau-Ausstellungen haben sich in früheren Jahren Land auf, Land ab großer Beliebtheit erfreut und es ist nur zu hoffen, daß der Veranstaltung ein schöner Erolg beschieden sein möge.

)(Schluchtern (Amt Eppingen), 12. Mai. (Goldene Hochzeit.) Am 11. Mai konnten die Eheleute Ferdinand Fränznick hier das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das ganze Dorf nahm Anteil an dieser Feier. An Glückwünschen gingen ein: Vom Großherzog ein Glückwunschschreiben und 50 M, vom Staatsministerium ebenfalls ein Glückwunschschreiben und 30 M, von dem Erzbischof in Freibung ein Glückwunschschreiben und ein schönes Erbauungsbuch, ebenso vom Verein ehemal. 111er ein Glückwunschschreiben nebst Geldgeschenk. Ferner ehrte der Vorstand des Militärvereins Schluchtern das Jubelpaar durch eine Ansprache. Herr Fränznick ist Veteran von 1870/71 und eine im Eisenbahnverkehrspersonal bekannte Persönlichkeit, da er bis zu seiner Zuruhesetzung (1918) in Karlsruhe ansässig war.

:: Mannheim, 11. Mai. (Schadenfeuer.) Gestern vormittag entstand in einem Holzlagerraum der Firma Benz, altes Werk, Waldhofstraße, ein größeres Schadenfeuer. Die Betriebsfeuerwehr im Verein mit mehreren Löschzügen der städtischen Berufsfeuerwehr und einer freiwilligen Hilfsfeuerwehr-Kolonne konnte die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Brandes bannen. Der Sachschaden beträgt 150 000 Goldmark. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

⊻ Kehl, 11. Mai. (Die Stoffdiebstähle). Im Zusammenhang mit den in der letzten Zeit festgestellten Stoffdiebstählen bei einer hiesigen Speditionsfirma sind nunmehr fünf Personen ermittelt worden, die teils als Diebe, teils als Hehler in Betracht kommen. Drei Personen befinden sich in Untersuchungshaft.

△ Offenburg, 12. Mai. Das Schwurgericht in seiner neuen Zusammensetzung wird diese Woche zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen zwei Fälle wegen Meineids: gegen Anna Göhrig geb. Fischer von Hohengehren und gegen Max Friedrich Ruder, Etuischreiner aus Sulz, Amt Lahr. Vorsitzender ist Landgerichtspräsident Dr. Grosselfinger bezw. Oberamtsrichter Dr. Rive. — Die hiesige Polizei wird demnächst Offenburg wieder verlassen, wenn die alten Schutzleute ihren Dienst wieder aufgenommen haben. Die gegenwärtige Polizei verdient den Dank der Einwohnerschaft. Sie hat bei Antritt ihres Dienstes in der Stadt keine leichte Arbeit übernommen. Eine völlige Unsicherheit hatte Platz gegriffen. Offenburg war der Schlumpfwinkel lichtscheuer Elemente geworden. Hier mußte die Polizei mit eisernen Besen auszukehren, es ist ihr gelungen ordnungsgemäße Zustände zu schaffen. Wie noch erinnerlich sein dürfte, kam es infolge eines Vorfalls am Fastnachtdienstag zu einer Auseinandersetzung über die Tätigkeit der Polizei und die Anwendung des Gummiknüppels des Bürgerausschuß zu einer Gerichtsverhandlung und zu Weiterungen im Bürgerausschuß. Jetzt ist nach Anordnung der Besatzungsbehörde der Besitz von Gummiknüppeln, sowie der Handel mit solchen im besetzten Gebiet verboten.

= Freiburg, 11. Mai. (Breisgau-Sängertag.) Der heutige Breisgau-Sängertag wies einen außerordentlich starken Besuch auf. Insgesamt versammelten sich ca. 30 Vereine des Breisgauer Sängerbundes, meistens aus der näheren Umgebung Freiburgs, um sich durch gegenseitige Darbietungen Anregung zu verschaffen. Ohne näher auf die einzelnen Leistungen einzugehen, kann gesagt werden, daß durchweg von den Landvereinen gut bis sehr gut gesungen wurde. Besondere Erwähnung verdient das Auftreten des gemischten Chors des Gesangvereins „Eintracht“, Bahlingen, dessen Darbietungen durch die gefälligen Schwarzwaldtrachten der Sängerinnen eine besonders stimmungsvolle Note erhielten. Besonders ausgeglichene Leistungen boten die Männergesangvereine von Herbolzheim, St. Georgen, Kenzingen, Bahlingen, Hugstetten, Mengen, Emmendingen, Oberried, Waldkirch, die kleineren Freiburger Vereine und der Rittersbund. Auf hoher künstlerischer Stufe standen wie immer die Leistungen der beiden großen Freiburger Gesangvereine „Concordia“ und „Männergesangverein“. Gewaltigen Eindruck hinterließen die am Schluß des Vormittags- und Nachmittags-Konzertes vorgetragenen Gesamtchöre der Land- und Stadtvereine, die von rund 1000 Sängern zu Gehör gebracht wurden.

ℓ Waldshut, 11. Mai. (Verhaftung eines Schwindlers.) Der wegen zahlreicher Betrügereien seit längerer Zeit gesuchte Konstantin Reich von Ebingen (Hohenzollern) ist hier verhaftet worden. Unter dem Vorwande, abgebauter Lehrer zu sein, hat er sich beträchtliche Geldsummen erschwindelt.

ℓ Hauenstein (Amt Waldshut), 11. Mai. (Vermißt). Seit Donnerstag abend wird der Maschinenfabrikant Otto Sohn vermißt. Herr Sohn war am Abend des genannten Tages kurz nach 11 Uhr an der Landstraße, wo der Weg zu seiner Wohnung hinauf führt, noch gesehen worden. Man vermutet, daß Herr Sohn in der Dunkelheit in den vier Meter tiefen und zur Zeit hoch angeschwollenen Mühlebach gestürzt und ertrunken ist, zumal an dieser Stelle keine Umzäunung ist.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	10	17	5	bedeckt
Königstuhl	763,3	10	14	8	wolkig
Karlsruhe	763,6	13	17	5	bedeckt
Baden-Baden	763,8	12	15	3	—
Badenweiler	—	—	—	—	—
St Blasien	—	6	10	5	bedeckt
Villingen	765,4	9	14	7	halb bedeckt
Feldberger Hof	653,6*	4	6	4	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Die westliche Regenfront, die am Samstag über dem Kanal lagerte, hat sich aufgelöst. Reste erreichten am Sonntag unser Gebiet und brachten zunehmende Bewölkung mit strichweisen Regenfällen, besonders in Südbaden und auf der Baar. Die gestrigen Nachmittagstemperaturen stiegen in der Rheinebene auf 17 Grad, dem Hochschwarzwald nur auf 6 Grad an. Ein neues Regengebiet hat heute früh mit seinem Ostrande Nordwestdeutschland und Ostfrankreich erreicht und bringt noch heute auch in unserem Gebiet Regenfälle.

Wetteraussichten für Dienstag, den 13. Mai. Zunächst wieder Regen, etwas kühler bei mäßigen südwestlichen Winden, dann wieder (nachmittags) zeitweise aufheiternd und etwas wärmer. Das Wetter bleibt unbeständig.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 12. Mai, morgens 6 Uhr: 310 cm, gef. 18 cm.
Kehl, 12. Mai, morgens 6 Uhr: 428 cm, gef. 22 cm.
Maxau, 12. Mai, morgens 6 Uhr: 684 cm, gef. 11 cm.
Mannheim, 12. Mai, morgens 6 Uhr: 667 cm, gest. 14 cm.

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Burnus das organische Wäsche-Einweichmittel, schont nicht nur die Wäsche, wie sie bei keinem anderen Verfahren geschont wird, sondern man spart dabei auch noch Seife, Arbeit und Feuerungsmaterial in erheblichem Maße. Näheres enthält der unserer heutigen Ausgabe beiliegende Prospekt, den wir unseren Hausfrauen zur besonderen Beachtung empfehlen.

Bergrennen Königsaal 20. 4. 24 Jilowischt 20. 4. 24
Tourenwagen:
HUTH in seiner Klasse auf
Presto I. Preis
(Rekord)
Rennwagen:
KERMER in seiner Klasse auf
Presto I. Preis
(Rekord)
Presto der schnelle u. schöne Touren- u. Sportwagen

PRESTO SIEGER 1924

V. Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt
Presto I. Huth, Chemnitz III. Endres, Kronach IV. Hofmann, Leipzig V. Bauer, Nürnberg
Prestowerke A-G. Chemnitz
Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzerns (D. A. K.) G. m. b. H., Leipzig, Tröndlinring 4
Vertretung für Karlsruhe: Karl Lassen, Kaiserstraße 73.
Vertretung für Freiburg i. Br.: W. Lederle, Lehenerstr. 25.
Generalvertretung: Schröder & Wesch G. m. b. H., Stadtbüro Mannheim E. 3, 15, Telefon Nr. 7063 u. 3017.
D.A.K.-Garage, Zubehör- u. Ersatzteillager: Augartenstr. 44, Tel. 2669

Offene Stellen

Tücht. Vertreter 10 bis 20 Mann
für sofort gesucht nach auswärts. Vorzustellen von 9—12 Uhr am Dienstag. Adresse u. B15140 in der „Bad. Presse" zu erfragen.

Selbständige
flotte Arbeiterin, möglichst auch selbständige
Kostümarbeiterin
gesucht.
Zahlung über Tarif
M. Tappe
Brahmsstraße 10. 8204

Auf 1. Juni tüchtige
Restaurations-Köchin
(od. Koch). gesucht. Anfragen: B13897
Trompeter von Säckingen, Kaiserallee 9.

Zuverl. Mädchen
das gut nähen kann, zu Kindern gesucht. 2167a
H. Kluge, Rastatt, Badenerstraße 13.

Die Vorzüge dieses Angebotes:
Nur gute Qualitäten und billigste Preise.

Gardinen

Etamine-Stores mit Tülleinsätzen u. Volant	4⁵⁰
Etamine-Stores mit imit. Fileteinsäten	7⁵⁰
Etamine-Stores mit echten Filetmotiven	12⁵⁰

Echte Filet- u. Stickerei-Stores von der einfachsten bis zur elegantest. Ausführung.

Dekorationen

Tüll-Garnitur 3 teilig, moderne Muster	9⁵⁰	Madras-Garnitur 3 teil., schöne helle Farben	12⁵⁰
Etamine-Garnitur 3tg., mit echt. Filetmotiven	19⁵⁰	Bourette-Garnitur dunkelgrundig, mit gerafft. Querbehang, eig. Anfertig.	27⁵⁰
Madrasstoffe 130 cm br., große Auswahl Mtr.	2⁵⁰	Etamine 150 cm br., glatt u. kar. Mtr.	1⁹⁵

Anfertigung von geschmackvollen Dekorationen nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Dekorationsstoffe wie Madras, Bourette und Kunstseide in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Teppiche

Deutsch-Perser, doppelseitig			
160×240	29⁵⁰	200×300	59⁵⁰
Tapestry-Teppiche			
165×220	55⁰⁰	200×300	67⁵⁰
Woll-Perser mit Fransen			
140×250	72⁵⁰	200×300	115⁰⁰

Grosse Ausstellung im Teppichsaal. Zwanglose Besichtigung gestattet.

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum! Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Bewirtung zu mäßigen Preisen.

KNOPF

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum! Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Bewirtung zu mäßigen Preisen.

Statt Karten.

Mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater

Josef Walter
Schuhmachermeister

ist gestern nachmittag um 6 Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren sanft verschieden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Mina Walter Witwe, geb. Weiß.

Karlsruhe, 12. Mai 1924.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14. Mai, vormittags 10¼ Uhr statt.
Trauerhaus: Kapellenstraße 10. B13901

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Margstein, Schreiner
im 66. Lebensjahre.

KARLSRUHE, 11. Mai 1924.
Brauerstraße 1 B16098

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Margstein, geb. Kobinger.
Beerdigung: Dienstag, den 13. Mai, 3 Uhr nachm.

Todes-Anzeige.

Am Samstag abend wurde nach längerer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Neffe

Hubert Woll
Mühlenbesitzer
im Alter von 54 Jahren 7 Monaten durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen.

Neudorfermühle, den 12. Mai 1924.
Im Namen d. tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Woll Wwe., geb. Hagenbucher.
Die Einsegnung und Beisetzung findet Dienstag nachmittag ½3 Uhr auf dem Friedhof in Neudorf statt. 2178a

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt gebe Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine lb., treubesorgte Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau Anna Maria Fucks
geb. Jochum

Samstag, den 10. Mai, abends 10 Uhr, nach schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren sanft verschieden ist.

KARLSRUHE, den 13. Mai 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Fucks, Buchdrucker, u. Kinder.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle in Mühlburg aus statt.
Trauerhaus: Hardtstr. 128, Siedlung Eigenhandbau. 8192

Rußland.
Tubenfabrik in Moskau sucht zur Aufstellung der vorhandenen Einrichtung und zum Anlernen und Beaufsichtigung des Personals
tüchtigen Fachmann,
der die gesamte Fabrikation vom Rohmaterial bis zur fertigen Tube vollkommen beherrscht, für dauerndes Engagement.
Angebote unter Nr. 2122a an die „Bad. Presse".

Gesucht für ein kathol. Pfarrhaus im Oberland eine
Haushälterin
zur alleinigen Besorgung aller Haus- und Gartenarbeiten. Lebensstellung. Angebote unter Angabe seitheriger Stellen, Lebensverhältnisse und Gehaltsansprüche mit Zeugnissen und Lichtbild unt. Nr. 2126a an die „Badische Presse".

Gesucht weg. Erkrankung des jetzigen, tücht.
Mädchen
das gut kochen kann — 8183 Jahnstr. 13.

Dienstmädchen ges.
Angebote unt. Nr. 7924 an die „Badische Presse"

Für klein. Herrschaftshaushalt nach Birkenfeld bei Pforzheim wird ein älteres, tüchtiges 8210
Mädchen
das kochen kann u. Hausarbeit mit verrichtet, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erfragen Hebelstr. 23, III

Schriftliche Heimarbeit
vergibt 2114a
B. Harsch, Rudolstadt, Kleine Allee 13.

Allgäuer Butter- und Käsefirma sucht tüchtigen
Vertreter
Angeb. u. Nr. 2124a a. d. „Bad. Presse".

Für einen kleinen Haushalt suche ich eine
Person,
tüchtig und zuverlässig, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, die imstande ist, einen kleinen Haushalt selbständig zu führen und der an längerem Verbleiben gelegen ist, bei guter Behandlung, Verpflegung und Bezahlung. 2133a
Frau Ernst Kübler, Waldshut, Baden.

Anzeigen-Vertreter
(berufsmäßige, die nachweisbar mit gutem Erfolg gearbeitet, erhalten den Vorzug), sowie Personen mit Eignung zum Besuch der Handels- und Geschäftswelt, evtl. auch abgebaute Beamte mit Redetalent, gute Garderobe und den entsprechenden Umgangsformen, für verdienstreiche Objekte gegen zeitgemäße Provisionen
sofort gesucht.
Angebote unter Nr. A1874 an die „Bad. Presse".

General-Vertreter
für Karlsruhe, bestens eingeführt in der Drogen-, Seifen-, Material-, Schuhwaren- und Autobranche, bei hoher Provision, von erster Fabrik ges. Kommissionslager wird geg. Sicherh. od. beste Referenzen gegeben. Ausführl. Angeb. unt. J. W. 14041 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. A1842

Mädchen gesucht,
durchaus zuverlässig, welche selbständig kochen kann, per sofort.
Kaiserstraße 181, Laden. 8181

Tücht. Alleinmädchen
das gut kochen kann, zu kl. Fam. sof. ges. B13898
Kreuzstraße 8, 1 Tr.

Suche auf den 15. d. M. oder später ein jüngeres
Mädchen
das etwas kochen kann, zu kleiner Familie. Gute Behandlung und Gehalt zugesichert. Zu erfragen Herrenstr. 50, 2. Stock. Telefon 1718. 7909

Zum 15. Mai od. spät. wird tüchtiges
Alleinmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Wendtstr. 19, III. B15331

Fleißiges Mädchen
f. Hausarbeit auf 1. Juni gesucht. B15144
Kaiserstraße 109, Wollmüller.

Jg. Mädchen gesucht als Hilfe im Haushalt. B13847
Gieseckestr. 60.

Geschäftsführer, Verkäufer und Reisende
von erstklassiger Möbelfabrik für zu errichtende Verkaufsniederlassungen zu baldigem Eintritt gesucht.
Fachkenntnisse erforderlich. Ausführl., lückenlose Bewerbungen m. Bild Zeugnisabschriften, Referenzen u. Gehaltsangaben unter K. E. 2842 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe erbeten. NB. Vertrauliche Behandlung der Vorlagen zugesichert. A1361

Durch Uebernahme unserer Vertretung können fleissige Herren bei leichter Mühe
1000 Mk. Monatsverdienst
und mehr erzielen. Dauerstellung mit steigendem Einkommen. Offerten möglichst mit Bild und Referenzen an A1359
Continentale Frachten-Revisions-Ges.
Frankfurt a. M., Böttgerstraße 5.

Bestrenommierte Tabak-Fabrik
die hervorragende Qualitäten in aparten Packungen herstellt, vergibt ihre Vertretung für die Bezirke
Mannheim
Karlsruhe
Freiburg
Konstanz. A1856
Angebote nur von allerersten Vertretern, die bei der führenden Kundschaft seit Jahren eingeführt sind, erbeten unter **F. T. 3905** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Zahn-Techniker
der vor drei Wochen die Lehrzeit beendet u. auch die mit gutem Erfolg bestandene Gehilfenprüfung hinter sich hat, sucht Stellung, wenn möglich mit operativer Ausbildung. Gehalt laut zu treffender Vereinbarung. Kost und Logis erwünscht aber nicht Bedingung.
Angeb. unt. Nr. 7950 an die Bad. Presse.

General-Vertretung.
Suche General-Vertretung in Teigwaren und sonstige Lebensmittel für eingeführte Wirtkundschaft von erstklassigen Fabrikaten. Lagerräume, Büro, Telephon vorhanden. Offerten unter Nr. 8200 an die „Badische Presse".

Dichtl's Kunstwerkstätten, München
Burgstr. 17, I., Tel. 28591
Für die bekannte
Münchner Dichtl-Spitze
ges. gesch.
suche gute Vertreter
im In- u. Ausland.
Die Spitze wird fertig verkauft, kann jedoch von jeder Dame selbst nach Vorlage hergestellt werden.
Nur erste Vertreter-Firmen wollen sich melden. A1538

Wir suchen für Mittelbaden gegen auskömmliche Bezüge (Gehalt, Tantieme u. Provision) im unmittelbaren Verkehr einen für Organisations- und Werbetätigkeit geeigneten, erfahrenen
Bezirksleiter
sowie für einige Plätze im Bezirk **vertrauenswürd. Ortsvertreter** mit guten Beziehungen gegen hohe Provisionen. Erleichterung der Werbetätigkeit geboten durch Umstellung alter Bestände auf Goldmarkgrundlage. Möglichst ausführliche Angebote erbeten an den **Vorstand** in Stuttgart A1336
„Neue Stuttgarter"
Lebensversicherungsbank Aktienges.

Lohnender Verdienst
finden intelligente Damen und Herren (abgebaute Beamte 2c.) durch Besuch von Privatkundschaft. Bei Geeignetheit kann außer hoher Provision feste Vergütung gewährt werden.
Angebote unter N. G. G. 364/A1358 an die „Badische Presse".

Untervertretung
für Heizungskessel, D. R. P. u. D. R. G. M., ferner Autog. Schweißanlagen, Sicherheitsventile, zu vergeben. Angebote unter S. M. 238 an Rudolf Mosse, Mannheim. A1354

Junger Hilfsarbeiter
welcher schon in Buchbindereien tätig war, sofort
gesucht.
Anzumelden in der „Badischen Presse".

Filialleiterin
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Reflektiert wird auf eine Dame, die ähnliche Stellen bekleidet hat und gute Zeugnisse besitzt. Offerten unt. Nr. 8194 an die „Badische Presse" erbeten.

Stenotypistin
gesucht. Reflektiert wird auf eine erste Kraft, die größten Ansprüchen in Bezug auf Rechtschreibung und Schreibgeschwindigkeit entspricht.
Bewerbungen, auch von Damen in ungekündigter Stellung, unter Nr. 8195 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tücht. Mädchen
das gut kocht, sowie
jüng. Kinderfräulein
das nähen kann u. Zimmerarbeit mit verrichtet, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 8201
Richard Wagnerstraße 18 — Telefon 424.

Stellengesuche

Jüngeres Fräulein
Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stelle als Anfängerin. Angebote unt. B15056 a. d. Bad. Presse.

Aelteres Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, sucht leichte Stelle b. mäßigem Lohn. Angebote unt. Nr. 8193 an die „Badische Presse".

Perfekte Stenotypistin
mit langjähriger Praxis sucht Stellung, evtl. auch für halbe Tage. Angebote unter Nr. B15120 an die „Badische Presse".

Gebild. Dame
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht für einige Abendstunden Nebenbeschäftigung. Angebote unter B15100 an die Bad. Presse.

Aelteres Fräulein
sucht selbständigen Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt oder bei älterem Herrn. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote unter B15095 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Helle Fabrikräume
zu vermieten. W. Kern, Werderstr. 87. B15032

Werkstätte
mit 2 kl. Zimmern zu verm. Nähe Mühlburg. Eiloff. unter Nr. B15114 an die „Badische Presse".

Wohnungen
v. 3—5 Z. zu vermieten. Büro Zähringerstr. 92, II. am Marktplatz. B13883

Wohnungen
von 2—5 Z. zu vermieten. Büro Hirschstr. 7, II. B13881

Zimmer leer u. möbl. verm. f. Vermieter kostenlos Büro Zähringerstr. 92, II, beim Marktplatz. B14958

Möbliertes Zimmer
an einen bess. Herrn in gutem Hause z. vermieten. Vorholzstr. 52, I. B15024

Möbl. Zimmer mit Pension
zu vermieten. B15128
Augustastr. 13, 1 Tr., r.

Ettlingerstraße 45, 2. St., beizb. möbl. Zimmer gegen Hausarbeit abzugeben. B15142

Zimmer
leer u. möbl. verm. für Verm. kostenl. B14960
Büro Hirschstr. 7. II.

Zimmer mit Kost erh. 1 od. 2 solide Arbeiter sof. Ettlingerstr. 21, p. B15333

Zimmer leer und möbliert, Büroräume u. sonstige Räume vermittelt Büro Zähringerstr. 92a, b. Marktplatz. B13845

Zimmer
leer u. möbl. Büroräume 2c. verm. (f. Verm. kostenl.) Büro Hirschstr. 7. II. B13882

Wohnungstausch

Wohnungstausch
7 Zimmer in d. Westendstr., nähe Mühlburger Tor, gegen gut gelegene 5 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Offert. u. 8179 a. d. Bad. Presse.

Wohnungstausch!
Biete an: Große 4 Z.-Wohnung, Bad, Elektr., Balkon, Veranda, Weststadt. Suche: Große 3 bis 5 Z.-Wohnung mit Elektr., Parterre ausgeschlossen. Angeb. unt. Nr. B15112 an die „Bad. Pr."

Wohnungs-Tausch.
Gesucht: Moderne 6—7 Zimmer-Wohnung in zentraler Verkehrslage.
Geboten: ein im Herbst beziehbares neues Einfamilienhaus in der Villensiedelung am Hauptbahnhof.
Angeb. unt. Nr. B14812 an die „Bad. Presse".

Wohnungs-Tausch
Durmersheim-Karlsruhe od. Durmersheim-Durlach, 2 Zimmer event. 3 Zimmer. Angebote unter Nr. 8191 an die „Badische Presse".

Mietgesuche

Lagerraum
Nähe Hauptpost—Mühlburger Tor, per sofort oder später zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. B15046 an die „Badische Presse".

Herrschaftl. Wohnung
von 4—7 Z. geg. gute Bezahlung m. Möbelk. ges. Angeb. u. Nr. B15152 an die „Badische Presse".

Beschlagnahmefreie
2—3 Zimmerwohnung
für sofort od. später gesucht. Bauzuschuß kann gewährt werden. Event. späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Angeb. unter Nr. B13875 an die „Badische Presse".

Möbl. Zimmer
gesucht von jungen sol. Herrn, Nähe Hauptpost. Angebote unter B15058 an die „Badische Presse."

Möbliertes
Zimmer
von solidem Herrn für sofort gesucht. Angebote unter B15104 an die „Badische Presse".

Servierfräulein sucht für sofort oder 15. möbl.
Zimmer
auch Mansardenzimmer. Angeb. unt. Nr. B15148 an die „Badische Presse".

Anständiges Fräulein, welches sich zurückzuziehen wünscht, sucht sofort möbl. Zimmer. Gefl. Angeb. unter Nr. B15164 an die „Bad. Presse".

Einfaches, möbliertes
Zimmer
eventl. Mansarde in der Oststadt für jungen, soliden Mann zu mieten gesucht auf 15. Mai. Angebote unter B15124 an die „Bad. Presse".

Auslandsdeutsches
Ehepaar sucht möbliertes Zimmer, auch auswärts, gegen Arbeitsleistung nach näherer Übereinkunft. Frau gute Köchin, Mann würde Hausmeisterstelle übernehmen. Empfehlung aus bestem Hause. Angeb. u. B15108 an die „Bad. Presse".

Mansarde möbl.
gesucht zwisch. Degenfeld- u. Schützenstr. Angeb. u. B15092 a. d. Bad. Presse.

2 leere Zimmer
mit Küchenbenützung, v. jungem, soliden, kinderlosen Ehepaar geg. feine gute Bezahlung gesucht. Sehr empfehlenswert f. alleinstehende Frau oder Herrn. Gefl. Angebote unter Nr. B13877 an die „Badische Presse".

Leeres Zimmer
von Fräulein auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. B15122 a. d. „B. Pr.".

Ein oder zwei gut möbl. Zimmer
von gebildetem Herrn, (Akademiker), mit elektr. Licht, womöglich separat, zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. B15106 an die „Badische Presse" erbeten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Landestagung des Badischen Einzelhandels.

(Von unserem nach Baden-Baden entsandten Sonderberichterstatter.)

Die Generalversammlung.

Baden-Baden, 12. Mai.

In Anwesenheit von weit über 1000 Personen wurde am Sonntag vormittag 10 Uhr im Gartensaal des Städt. Kurhauses die 5. ordentliche Generalversammlung der Landeszentrale des badischen Einzelhandels von dem Landesvorsitzenden Rudolf Hugo Dietrich-Karlsruhe eröffnet. Dieser begrüßte zunächst die Ehrengäste, unter ihnen Oberamtmann Tritschler-Rastatt als Vertreter der Regierung, Landeskommissär Gräser-Karlsruhe, den Polizeidirektor von Baden-Baden, Oberregierungsrat Freiherr von Reck, Oberregierungsrat Hecht als Vertreter des statistischen Landesamts, Oberbürgermeister Fieser als Vertreter der Stadt Baden-Baden. Ferner begrüßte er die Vertreter der Handelskammern Mannheim, Karlsruhe, Lahr, Freiburg und Schopfheim, des badischen Industrie- und Handelstages, die Vertreter der Gewerbe- und Handwerkerorganisationen, des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsverleger, des hessischen Landesverbandes, des Einzelhandels, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und des bayerischen Einzelhandels, ferner Frau Landtagsabgeordnete Richter-Heidelberg als Vertreterin der Deutschnationalen Volkspartei in Baden.

Im Auftrage des Ministers des Innern überbrachte Oberamtmann Tritschler der Versammlung die Grüße der badischen Staatsregierung und führte weiter aus, die Zeit scheine gekommen zu sein, wo der deutsche Kaufmann wieder Anspruch habe, daß er in seine alten Rechte wieder eingesetzt werde. Der Kaufmannsstand selbst aber müsse sich von jenen fremden Elementen befreien, die zum größten Teil trügen Schuld daran, daß zwischen Verbrauchern und Verkäufern Mißstimmung eingetreten ist. (Beifall.) — Auch die folgenden Redner, die Vertreter von Handel und Gewerbe, die für die ihnen gewidmeten Begrüßungsworte dankten, betonten die Wichtigkeit einer Gesundung und Stärkung des Einzelhandels.

Nach Eintritt in die Tagesordnung hörte die Versammlung einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Senator Beythien, der sich über die

„Vertretung des Einzelhandels im Parlament und im öffentlichen Leben“

verbreitete. In seinen Ausführungen kam der Redner zunächst auf die Bedeutung des Kaufmannsstandes zu sprechen. Viele Mitglieder dieses Standes wissen heute noch gar nicht, wie schwer ihre Lage ist, und wieviel sie verloren haben. Durch wirkliche Unterstützung guter Kaufmannsart wird höchste Wirtschaftlichkeit erfüllt. Die größte Zahl der Bevölkerung hat heute von den Schwierigkeiten, mit denen der Kaufmann zu kämpfen hat, gar keine Ahnung. Es ist deshalb notwendig, daß die Massen aufgeklärt werden, damit sie ein gerechtes Urteil fällen können. Im Kaufmannsstand muß der Begriff der Ehrbarkeit wieder herausgearbeitet werden, denn eine große Linie trennt ihn von Ausbeutung und Wucher. Auch der Kaufmann dient der Allgemeinheit. Ganz falsch ist es von dem deutschen Kaufmann zu sagen, daß ihn nur Erwerbssucht dränge. Der wahre Kaufmann hat das Bestreben, ehrlich der Bevölkerung zu dienen. Wollen wir unseren Ruf erhalten, müssen wir in der guten Art unserer Väter arbeiten. Dann wird die Flut von falscher Anschauung und von falschem Urteil verschwinden, unter der der deutsche Kaufmann heute leidet.

Ein guter Kaufmannsstand arbeitet für unsere gute deutsche Sache, die wir gerade in dieser Zeit hoch halten müssen. Die Zurücksetzungen, die der deutsche Kaufmann früher erfuhr, dürfen sich nicht wiederholen. Die vielfach verlangte Schaffung von Einzelhandelskammern ist nicht nötig, wenn der Kaufmann es versteht, sich in den schon bestehenden Handelskammern die Vertretung zu schaffen, die ihm wirklich zukommt. Auch versuche sich der Kaufmann in den großen Parteien der Parlamente durchzusetzen, dann wird es mit ihm aufwärts gehen. (Sehr starker Beifall.)

Im folgenden verbreitete sich Dr. Felix Borchardt-Berlin über

die „Stellung des Einzelhandels zu der Kartellverordnung“.

Der Kaufmann möge keine grundsätzliche Feindschaft gegen die Kartelle einnehmen, die die Schützer und Träger des industriellen Mittelstandes sind. Weniger auf Zwangs- und Schutzgesetze gegen die Kartelle kommt es an, als vielmehr darauf, daß die Währung stabil bleibt, daß der Kaufmann nicht Bankkredite in Anspruch zu nehmen braucht, die er nicht bezahlen kann und endlich, daß der Kaufmann einen offenen Markt durch offene Grenzen erhält, die nicht durch zu hohe Schutzzölle beschränkt sind. (Beifall.)

Auf die Rede von Rechtsanwalt Dr. Thorbecke über

„Der Staat und der Einzelhandel“

werden wir an anderer Stelle noch zurückkommen.

Die Ausführungen des nächsten Redners Dr. Istwan-Freiburg über

„Stellungnahme des Einzelhandels zu der gegenwärtigen Ueberteuerung der Waren gegenüber den Auslandspreisen“

gipfelten in folgender Entschließung:

„Der auf der Tagung der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels in Baden-Baden versammelte badische Einzelhandel ersucht die Spitzenverbände des Deutschen Einzelhandels dringend, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bei den maßgebenden Regierungsstellen die Forderung durchzusetzen, daß die geplante Preissenkungsaktion der Regierung nicht ausschließlich auf Kosten des Einzelhandels durchgeführt wird. Der badische Einzelhandel ist der Auffassung, die gegenwärtigen anormalen Ueberpreise in der Hauptsache eine Auswirkung des seitens der Industrie auf Kosten der inländischen Abnehmerkreise durchgeführten Dumping-Systems zu betrachten. Die Beseitigung der monopolistischen Machtstellung der Industrie, die in ihrer Position durch die Einfuhrverbote, der Devisenordnung und der Kreditpolitik der Regierung gestützt wird, dürfte nur durch zeitweilige Aufhebung der Einfuhrverbote, bezw. durch Genehmigung größerer Wareneinfuhrkontingente, und durch entsprechende Handhabung der Devisenverordnung und der Kreditpolitik möglich sein. Nur auf diesem Wege kann eine Annäherung der Inlandspreise an die Auslandspreise erreicht werden. Der badische Einzelhandel hält es für notwendig, dem Plan der Regierung durch einen künstlich inszenierten Käuferstreik eine Preissenkung herbeizuführen, den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen, da die Art der Durchführung des Planes die Existenz eines großen Teiles des Einzelhandels gefährden muß.“

Die Versammlung war auch mit diesen Forderungen einverstanden. Landesvorsitzender Dietrich stellte in einem Schlußwort den harmonischen Verlauf der Landesversammlung fest und forderte von der badischen Regierung, daß sie alles daran setze, die Stabilität der Währung nicht ins Wanken zu bringen. Er gab danach folgende programmatische Erklärung ab:

„Die in großer Zahl in Baden-Baden zur 5. ordentlichen Generalversammlung zusammengetretenen Delegierten und Mitglieder der Landeszentrale des badischen Einzelhandels bekunden aufs neue den festen Willen zur restlosen Erfüllung der hohen volkswirtschaftlichen Aufgaben, die dem Einzelhandel in der Versorgung des badischen Volkes mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs gegeben sind.

Wie bisher, so wird die Landeszentrale des badischen Einzelhandels, die unerschütterlich fest auf dem Boden einer dem Gesamtwohl dienenden Wirtschaftsordnung steht, auch weiterhin die Wahrung der Interessen des Einzelhandels mit weitgehender Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen der Gesamtheit in Einklang zu bringen suchen und die Berufsangehörigen in diesem Sinne beeinflussen.

Die Durchführung dieser Grundsätze und insbesondere die Erfüllung oben gekennzeichneter volkswirtschaftlicher Aufgaben ist dem badischen Einzelhandel aber nur dann möglich, wenn Regierung und Gesetzgebung in der Handhabung der ihnen vom Volke anvertrauten Machtmittel weise Vorsicht üben und nicht selbst durch handelsfeindliche Maßnahmen die wirtschaftlichen Grundlagen zertrümmern.“

In Anlehnung an die durch Artikel 164 der Reichsverfassung gegebenen Garantien fordert die Landeszentrale des badischen Einzelhandels von den Gesetzgebern und von der Regierung die Zuteilung einer existenzerhaltenden Preispolitik, eine gerechte Verteilung der Saeuerlasten, ausreichenden Schutz gegen alle Sozialisierungs- und Kommunalisierungsmaßnahmen, Unterstützung bei der Bekämpfung des Mißbrauches wirtschaftlicher Machtstellung, die Beseitigung irgendwelcher Monopolgewalt, sowie die Gleichstellung der wirtschaftlichen Einrichtungen des Einzelhandels mit denen der Erzeuger und der Verbraucher.

Da die Tätigkeit des Einzelhandels, seine straffe Organisierung und seine wirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen direkt und indirekt der Gesamtheit des Volkes zugute kommen und ein lebensfähiger, innerlich gesunder Handelsstand die Grundlage des Staates und der Volkswirtschaft bildet, erwartet die Landeszentrale des badischen Einzelhandels von der Reichs- und Landesregierung wie auch von der Volksgesamtheit eine wohlwollende Förderung und tatkräftige Unterstützung aller ihrer organisatorischen und wirtschaftlichen Bestrebungen, die der Sicherung und der Kräftigung des Einzelhandels dienen.

Die Landeszentrale des badischen Einzelhandels richtet aber auch gleichzeitig eine eindringliche Mahnung an alle badischen Berufsangehörigen zu lückenlosem Zusammenschluß und zu unerschütterlichem Zusammenhalten, da nur dann die Arbeit der Organisation für den Einzelhandelsstand selbst und für die Gesamtheit wirklich fruchtbringend sein kann, wenn alle Kräfte sich in den Bestrebungen zur Erreichung der gesteckten hohen Ziele restlos vereinigen.“

Mit einem dreifachen Hochruf auf das badische und das deutsche Vaterland, der bei der Versammlung starken Widerhall fand, wurde die Vormittagssitzung geschlossen.

Am Nachmittag fand die geschlossene Generalversammlung statt, in der der Geschäfts- und Kassenbericht vorgelegt, dem Vorstand Entlastung erteilt und noch verschiedene rein geschäftliche Angelegenheiten erörtert wurden. Anschließend daran folgte die Mitgliederversammlung des Glasversicherungsvereins.

Handel und Industrie.

Wertpapierbörsen.

Berliner Börse vom 12. Mai.

* **Berlin**, 12. Mai. (Funkdienst.) An der heutigen Börse sah man dem Ergebnis der gestrigen französischen Wahlen mit Interesse entgegen. Wenn auch ein endgültiges Urteil noch nicht gefällt werden kann, so ist man doch in Börsenkreisen der Meinung, daß der Ausfall der Wahlen wesentlich günstiger war, als man erwartet hatte. Wenn man sich auch keiner Illusion hingab und genau weiß, daß die Motive der Wahl innerpolitisch sind, so verspricht man sich doch von einer mehr links gerichteten Regierung eine wesentliche Erleichterung der Reparationsverhandlungen.

Immerhin konnte dieses an und für sich günstige Moment eine wesentliche Aenderung der Börsentendenz kaum hervorrufen. Immer noch dauern die Schwierigkeiten im Bankgewerbe und im Warenhandel weiter an und auch von ausländischer Seite liegen heute vermehrte Verkaufsorders vor, da man dort anscheinend fürchtet, infolge Schwierigkeiten sein Kapital zu verlieren.

So lag zu Beginn der Börse das Kursniveau nach kleineren Schwankungen eher etwas schwächer. Der Geldmarkt dagegen erscheint leichter. Tägliches Geld war mit 1½—1 pro Mille zu haben, wenn auch, wie schon vor einigen Tagen hervorgehoben, das Geld nur in durchaus sichere Hände gegeben wird. Der französische Franken verlor an den internationalen Börsen eine erneute Abschwächung, der sich auch der Usancenverkehr an der Berliner Börse anschloß. Gegen 12 Uhr handelte man London gegen Paris mit 77½, wobei sich die Tendenz im Lauf der Börse noch weiter nach unten neigte.

Frankfurter Börse vom 12. Mai.

* **Frankfurt**, 12. Mai. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Der am Wochenende der Vorwoche sehr scharf zum Ausdruck gekommene, durch die Kapitalkrise hervorgerufene Druck war heute zwar noch nicht beseitigt, doch ließ sich eine vielfache Erleichterung beobachten. Bei Eröffnung des Verkehrs war die Haltung zuversichtlicher, da das vorläufige Wahlergebnis in Frankreich an der Börse einer günstigen Auffassung begegnete, zumal die Niederlage der bisherigen Regierungsparteien offensichtlich ist. Die bessere Stimmung kam jedoch prozentual nicht zum Ausdruck, die Kursbesserungen waren zumeist minimal und ein großer Teil der Papiere eröffnete auf ihrem Stand vom Freitag. Eine Besserung ließ sich nur in der Hinsicht feststellen, daß die Kaufneigung sich etwas lebhafter gestaltete, was auch aus dem Anreiz, den der niedrige Kursstand bietet, erklärlich erscheint.

Die Lage auf dem Geldmarkt ist unverändert als leichter zu bezeichnen. Rentenmarkkredite pro Monat stellen sich auf 4¾, Papiermarkkredite pro Monat auf 5¾ Prozent. Verschiedentlich wurde Monatsgeld unter 5 Prozent angeboten. Tägliches Geld war vormittags mit ⅜ Proz. zu haben. Der internationale Devisenmarkt zeigte gegenüber dem Wochenende keine Aenderung. Der französische Franken eröffnete eine Kleinigkeit schwächer. Die Pfundparität stellte sich vormittags auf 74¼—½, die Dollarparität auf 17 Franken. Die Mark notierte am Samstag in Newyork unverändert (Dollarparität 4 255 Bill. Mark).

Waren und Märkte.

Berliner Produktenbörse vom 12. Mai.

hd. **Berlin**, 12. Mai. (Funkdienst.) Der Produktenmarkt bleibt dauernd lustlos. Die unveränderte Geldknappheit lähmt die Käufer in ihrer Unternehmungslust, und macht teilweise die Verkäufer zu Zugeständnissen williger. Die Schlußtage für die fälligen Steuertermine rücken heran, weshalb man für die nächsten Tage kaum mit einer Besserung der Verhältnisse rechnet. Weizen bleibt aus der Provinz Sachsen dringend angeboten, ist aber trotz stark ermäßigter Preise kaum zu verkaufen, da die Mühlen keinen nennenswerten Mehlabsatz haben. Roggenmehl zu gedrückten Preisen eher unterzubringen. Roggen nicht viel angeboten und still, ebenso Hafer. Kleie hatte regelmäßigen Abzug. Andere Futtermittel wenig verändert. Nur Kartoffelflocken und Trockenschnitzel weiter flau.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen (märk.) 162—165, abgeschächt. Roggen 127—133, schwach. Sommergerste (märk.) 170—186, geschäftslos. Hafer (märk.) 125—132, still. Weizenmehl 22,75—25,25, ruhig. Roggenmehl 16—21,50, ruhig. Weizenkleie 10—10,20, ruhig. Roggenkleie 9,30 bis 9,40, fest. Roggenkleie 30, Raps 400, still. Erbsen (Viktoria) 25—27, Kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 11—12, Ackerbohnen 14—16, Wicken 11—12, Lupinen, blaue 11—11,50, Lupinen, gelbe 15—15,50, Seradella 11,75—13 Rapskuchen 10,20, Leinkuchen 19—20, Trockenschnitzel 9,30, Kartoffelflocken 22.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Mai.

a. **Mannheim**, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Kapitalmangel hemmte auch weiterhin das Aufkommen jeder Unternehmungslust, weshalb die Montagsbörse auch in ruhiger Tendenz bei sehr kleinem Umsatz verkehrte, obwohl die Preise weiter zurückgegangen waren. Die willigen Abgeber forderten für inländischen Weizen 18,25, für ausländischen 19,50—21,25, für Roggen 15,50, für Gerste 18—18,50, für Hafer 14,75—15,25, für Mais 19,25—19.50 M je 100 kg bahnfrei Mannheim. Auch in Mehl ist ein kleiner Preisabschlag eingetreten, der jedoch ebenfalls kein größeres Geschäft hervorzurufen vermochte. Weizenmehl Spezial Null kostete bei den Mühlen 28, bei der zweiten Hand 26 Goldmark und darunter je Doppelzentner ab Mannheim. Futtermittel behaupteten dagegen ihre Preise. Zu lebhafterem Geschäft kam es auch hier nicht.

Viehmärkte

a. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Mai.** Es waren aufgetrieben: 150 Ochsen, 128 Bullen, 607 Kühe und Rinder, 603 Kälber, 94 Schafe und 1302 Schweine. Bezahlt wurden je 50 Kg. Lebendgewicht für Ochsen I. 48—52, II. 42—46, III. 34—38, IV. 26—32, für Bullen I. 38—42, II. 36—38, III. 32—34, für Kühe und Rinder I. 50 bis 54, II. 42—48, III. 34—38, IV. 26—34, V. 16—24, für Kälber b 54—58, c 50—54, d 44—48, e 40—44, für Schafe a 26—30, b 24—28, c 24—26, d 20—24, für Schweine a und b 56—58, c 58—60, d 55—56, e 54—55, für Sauen 50—52. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schafen ruhig, nicht ausverkauft; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Viehmarkt in Karlsruhe vom 12. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zufuhr: 500 Stück, darunter 5 Ochsen, 31 Bullen, 10 Kühe und 70 Färsen, 20 Kälber, 16 Weideschafe und 299 Schweine. Der Preis betrug für den Zentner Lebendgewicht in Goldmark: Rinder, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 50—54, vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren 47—50, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 43—47, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40—43; Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige, jüngere 38—40, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 36—38; vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 50—54, Kühe und Färsen 45—50, mäßig genährte Färsen 40—45, gering genährte Kühe 22—28; mittlere Mast- und beste Saugkälber 52—54, geringere Mast- und gute Saugkälber 51—52, geringere Saugkälber 50—51, geringere Lämmer und Schafe 33—36; vollfleischige Schweine von 120—150 Kilo (240—300 Pfund) Lebendgewicht 62—63, vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 61 bis 62, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 60—61, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 59—60, Sauen 50—52. Ueberstand 8 Ochsen, 4 Farren, 4 Kühe und 6 Rinder. Bemerkungen: Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: langsam; Mit Großvieh Ueberstand, Schweine, Kälber und Hammel geräumt.

Frankfurter Börse

vom 12. Mai.

Staatspapiere (in Proz.)	9. 5.	12. 5.
5% Dt. Reichsanleihe	76.5	0.078
4% k. 18	0.470	0.430
3½% Reichsanleihe	—	0.200
3% Reichs-Anleihe	0.875	0.860
4½% D. IV u. V	—	—
4½% D. VI—IX	—	—
4½% Dt. 1. 4. 1924	—	—
4% Dt. Schutzgeb.	1.5	1.4
4% dto. v. 1914	1.5	1.4
Dt. Sparpr.	—	0.098
4% Kons. v. 1914	0.25	2.7
3½% dto.	0.19	2
3% dto.	—	0.290
4% Bad. Anl. v. 01	—	—
3% dto. v. 06 u. 09	—	—
4% dto. v. 1919	—	0.200
3½ dto. abgest.	—	0.410
3½ dto. v. 02 u. 04	—	0.200
4% Bayr. Eisenb. Anl.	0.325	0.330
3½% dto.	0.600	—
3½% konf. 81 dto.	—	—
3½ dto konf.	—	—
4½% Rumän. 14	1.5	1.6
Banken.		
Badische Bank	16.5	17
Barmer Banky.	1.2	1.1
Darmstädter Bank	6.12	6.3
Deutsche Bank	7.75	7.6
Diskonto-Ges.	7.51	7.6
Dresdener Bank	4.37	4.62
Frankf. Metallbank	11.5	11.35
Mitteld. Kreditbank	1.85	1.7
Oest. Kreditanst.	-	0.4
Rhein. Kreditbank	1.75	1.8
Rhein. Hypbk.	2.1	2.1
Südd. Diskonto	—	6.5
Westbank Frankf.	0.350	0.3
Wiener Banky.	0.290	0.330
Württ. Notenbk.	49	47
Industriepapiere.		
Hapag	—	—
Nordd. Lloyd	4.3	4.5
Brauerei Eichbaum	—	—
Adt Gebr.	1.65	1.6
Adler & Oppenh.	70	7.5
Adler Kleyer	1.52	1.45
A. E. G.	7.62	7.87
Anglo Guano	16.5	16
Aschaffenb. Zellstoff	12.37	11.8
Badenia Weinheim	1.25	1.3
Bad. Anilin u. S.	12⅝	9.5
Bad. Masch. Durlach	7	7.2
Bergmann Elektro	—	9.5
Bingwerke	2.5	2.15
Blei u. Silber Braub.	—	—
Brown, Boveri	1.3	1.2
Bühring	2.8	2.8
Cement Heidelberg	8.45	8.25
Chem. Griesheim	9.5	9.6
Daimler Motoren	2.55	2.75
Dt. Eisenhandel	4	3.62
Dt. Gold u. Silber Sch.	12.1	11.8
Dt. Verlag	19.5	17
Dingler	3.5	4.5
Dyckerhoff u. Widm.	3.1	2.87
Eisenw. Kaisersl.	1.6	1.75
Elberf. Farben	10.8	12
Elekt. Lieferung	9.4	9.75
El. Licht u. Kraft	8⅞	8.87
Els. Bad. Wolle	8	—
Emag	0.35	1.3
Eßlinger Maschinen	4½	4
Ettlinger Spinnerei	—	36
Fahr Gebr.	4.8	4.62
Felten u. Guillaume	18.5	18
Feinmech. Jetter	15.5	14
Frankf. Pokorny	2.1	1.87
Fuchs Waggon	1.25	1.2
Ganz, Mainz	0.675	0 65
Goldschm. Th.	14.3	9
Gritzner Masch.	9	14
Grün u. Bilfinger	7.75	7.87
Haid u. Neu	16	16
Hammersen	8	7.6
Hanf Füssen	7	7.25
Heddernh. Kupfer	5.1	5
Hoch u. Tief	3.7	3.8
Höchster Farbw.	9.6	10.12
Holzmann Phil.	2.55	2
Holzverkohlung	6.1	6.1
Hydrometer	4	3.75

	9. 5.	12. 5.
Jnag	1.8	1.6
Junghans Gebr.	5	6.75
Kamm g. Kaisersl.	7.2	8.1
Karlsruh. Maschinen	2.3	—
Klein u. Schänzlin	3.4	3.25
Knorr Heilbronn	3.8	3.25
Kons. Braun	0.85	0.9
Krauss u. Co.	—	3.2
Krumm, Otto	1.7	0.65
Lahmeyer	7	6.5
Lederfabr. Spier	—	2.6
Ludw. Walzmühle	—	23.5
Mainkraft	4.8	4.8
Meguin	12	12.5
Metallw. Knodt	0.5	0.5
Moenus Masch.	1.5	1.8
Motoren Deutz	—	—
Mot. Oberursel	0.75	9.5
N.S.U.	4	3.9
Oleawerke	2.5	2.25
Peters Union	1.2	1.2
Pfälz. Näh Kayser	1.75	11.7
Reiniger Geb. u. Sch.	1.75	1.75
Rhein. Elekt.	5.5	5.1
Rhein. Metall	4.5	3.75
Rheinania Aachen	4.5	4.75
Rodberg	2.5	2
Rütgerswerke	10⅝	10.5
Schlinck & Co.	—	—
Schnellr. Frankental	3.7	3.6
Schuckert Nürnberg	25	24.25
Schuh Berneis	2.2	2.1
Schuhfabr. Herz	2.5	2.5
Schulz Grünlack	0.500	0.550
Seilindust. Wolff	3.75	3.75
Sichel u. Co.	5.5	5.6
Siemens Halske	—	—
Sinalco	3	3.1
Südd. Drahtind.	—	—
Stoeckicht Gummi	0.25	0.2
Trikotweb. Besigh.	—	—
Thüringer Lief.	4.5	4.5
Uhren Furtwängler	1.8	2
Ver. Dt. Oelfabr.	—	18
Voigt u. Häffner	1.1	1.1
Voltohm Kabel	1.7	1.7
Wayß u. Freytag	1.1	1.1
Wohlmuth	2.2	2.25
Zellst. Waldhof	6.25	6.5
Zschokkswerke	1.4	1.25
Zucker Badische	2.75	2.5
„ Frankenthal	3.2	3.3
„ Heilbronn	2.5	2.6
„ Offstein	2.65	2.3
„ Rheingau	—	2.3
„ Stuttgart	2 75	2.5
Bergwerks-Aktien.		
Bercelius	5.1	5.25
Bochumer Guß	—	—
Buderus	9	8.75
Dt. Luxemburg	30.75	32
Eschweiler Bergw.	59	61
Gelsenkirchen	36.25	39.5
Harpener	47.75	50
Kali Aschersleben	8.5	9
Kali Westeregeln	12.5	12.5
Mannesmannw.	22 25	23.5
Mansfelder	5	4.25
Oberschl. Eisenbahn	11.25	11.25
Oberschl. (Caro)	12.9	12.75
Phönix	19	21.5
Rhein. Stahlw.	21.5	—
Riebeck Montan	32	34
Rombacher Hütte	11.25	10.5
Salzw. Heilbronn	39	39
Tellus Bergbau	1.5	1.4
Ver. König- u. Laurah.	7.5	7.62
Freiverkehrswerte		
Becker Kohle	5.5	6
Benzmotoren	3	2.75
Krügershall Kali	3.87	3.62
Lastauto	—	—
Rastatter Waggon	2.75	—
Wertbest. Anleihen in Mark je Tonne bezw. Stück		
Badenw. Kohlen	7.75	—
Sächs. Kohlen	—	0.903
Preuß. Kali	2.05	2
Preuß. Roggen	3.1	2.5
Hess. Braunk. R.	—	—
Mannh. Braunkohlen	—	—
Südd. Festwerte	—	9.5
Sächs. Roggen	—	1.05

Lagerhäuser zirka 30000 □m mit Bahnanschluß
Internationale und Uebersee-Spedition
Robert Haberling, Berlin SW. 11
Streng reelle Bedienung A652 Warenbeleihung

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Mai.

Beim Rettungswerk ertrunken.

r. Zu aufregenden Szenen kam es gestern mittag in der Nähe von Rappenwörth. Mehrere Wassersportler, die in kleinen Faltbooten in einem der Altrheinarme herumpaddelten, wurden durch die ungewöhnlich starke Hochwasserströmung mit solcher Wucht in das tief im Wasser stehende Ufergestrüpp geworfen, daß ihre Boote umkippten. Während die Boote abgetrieben wurden, gelang es den Insassen sich in das Geäst der Bäume zu retten. Ihre Hilferufe veranlaßten den Hilfsfährmann Rastätter von Rappenwörth mit einem schweren Nachen nach der Unfallstelle zu fahren, um die Gestrandeten zu holen. Aber auch er geriet in einen Wirbel, sodaß auch sein Boot umkippte. Er selbst konnte sich auf überflutetes Gelände retten. Nun versuchte der Mann auf andere Weise Hilfe zu holen. Er wollte die kurze Strecke, die ihn von dem festen Ufer trennte, durchschwimmen. Leider gelang es ihm nicht. Er war anscheinend in eine Strömung geraten, die ihn in den offenen Rhein hinausriß. Obgleich auf seine gellenden Hilferufe sofort die Mitglieder eines Rudervereins, die in der Nähe übten, alle möglichen Rettungsversuche unternahmen, gelang es nicht, Rastätter den Fluten zu entreißen. Er ertrank und alle Mühe war vergeblich, die abgetriebene Leiche zu retten. Rastätter hat also seine Hilfsbereitschaft mit seinem Leben bezahlt. Die anderen Gestrandeten konnten schließlich in mühseliger Arbeit gerettet werden.

Der Polizeibericht meldet über das Unglück:

Am 11. Mai 1924, nachmittags gegen 4 Uhr, kippte im Hochwasser des Altrheins im sogenannten Salmengrund etwa 400 Meter von der Insel Rapenwörth entfernt, ein mit zwei Personen besetztes Faltboot um. Die Insassen konnten sich an einem Baume festhalten. Einer der Insassen wurde von einem dort vorbeifahrenden Faltbootbesitzer in dessen Boot aufgenommen, während der andere Verunglückte an der Unfallstelle verblieb, bis weitere Hilfe herbeigeholt war. Die Bewohner des Gutes Rappenwörth wurden inzwischen von dem Unfall verständigt, worauf drei Personen mit einem Nachen an die Unfallstelle fuhren, um den Zurückverbliebenen zu holen. Als der Nachen dortselbst ankam, wurde er ebenfalls von der Strömung erfaßt, kippte um und ging unter. Die Insassen klammerten sich an Bäumen fest und warteten auf Hilfe. Da dem ledigen Taglöhner Franz Rastetter von Daxlanden, Vorderstraße 64, die Hilfe zu lange nicht kam, äußerte er sich zu den andern, er wolle nach der Insel Rappenwörth schwimmen. Er ließ sich durch seinen Kollegen von seinem Vorhaben nicht abhalten und schwamm in den offenen Rhein hinaus, geriet in eine Strömung und ging nach zweimaligem Hilferuf unter. Die Leiche konnte trotz sofortigem Absuchen des Wassers nicht geländet werden. Die übrigen Verunglückten wurden durch Mitglieder eines hiesigen Rudervereins an der Unfallstelle abgeholt.

*

)!(**Eine Bierpreis-Erhöhung** ist mit dem heutigen Tage eingetreten. Als Ausschankpreise ist mit den Wirte-Organisationen vereinbart worden: für Dreizehntelliter Lagerbier 16 Pfennig, für Exportbier 21 Pfennig, einschließlich Gemeindesteuer. Begründet wird die Preiserhöhung durch die Brauer mit der erheblichen Steigerung aller Unkosten und Einkaufspreise, vornehmlich auch infolge der drückenden Mehrbelastung durch Steuern u. dergl.

)!(**Karlsruhe stand am gestrigen Sonntag ganz im Zeichen der** Zusammenkunft der Leibgrenadiere und deren Veranstaltungen zu Ehren der Gefallenen. Nicht nur von hier beteiligten sich die ehemaligen Angehörigen des Stammregiments an allen Feiern, auch von auswärts, besonders von der näheren Umgebung (Pforzheim, Durlach, Heidelberg, B.-Baden usw.) hatte die badische Landeshauptstadt starken Zuzug. Ueber alle Vorgänge findet der Leser ausführlichen Bericht an anderer Stelle. Das Wetter war gestern auch gar zu einladend, mild lachte die goldene Sonne frühmorgens über die Berge und lud Alt und Jung zum Wandern ein. Schon lange war die Frequenz in der Frühe am Bahnhof nicht so lebhaft wie gestern. Der Pfälzerwaldverein machte einen sehr genußreichen Ausflug nach Heidelberg über den Heiligenberg und zurück nach dem Königstuhl—Schloß. Anläßlich des Sommertagszuges in Bruchsal hatten sich viele Schaulustige dorthin begeben. Die katholische Oststadtgemeinde veranstaltete eine Männerwallfahrt nach Moosbronn, die zahlreiche Beteiligung aufwies. Nach Baden-Baden hatten sich viele gewandt aus Anlaß der Landestagung des Einzelhandels. Personenzug 904 (Karlsruhe ab 8.14 Uhr vorm.) mußte bis Baden-Baden doppelt geführt werden. Auch nach sonstigen Orten war der Verkehr ein umfangreicher. Der Massenandrang gelangte ohne Störung zu glatter Abwicklung. In der Stadt selbst hatte die Konditor-Fachausstellung lebhaftes Interesse hervorgerufen; die letztere hatte den ganzen Tag über dauernden Besuch, zeitweise mußte die Ausstellung am Nachmittag geschlossen werden. Weiter war es die Ausstellung deutscher Schäferhunde in der Ausstellungshalle, die nicht nur von Züchtern und Hundekennern, sondern auch von solchen viel besucht wurde, die sonst diesen Tieren kein großes Interesse abgewinnen können. Die vorgesehenen Veranstaltungen, besonders jene im Stadtgarten, konnten programmgemäß durchgeführt werden, trotz des manchmal recht zweifelhaften Wetters. Nicht zuletzt soll die elektrische Straßenbahn genannt sein, die gestern ihr Können bewiesen hat durch praktische Einteilung, Ruhe und Aufmerksamkeit des gesamten Personals.

— **Evangelisation in der Stadtkirche.** Man schreibt uns: Am Freitag abend drängte sich eine gewaltige Menge von Frauen und Mädchen in der Stadtkirche, um den Vortrag des Evangelisten über „Mädchenehre und Frauenglück" zu hören. Man spürte dem Redner den heiligen Ernst und die erbarmende Liebe ab, als er folgende Gedanken ausführte. Die Ehre des Mädchens und das Glück der Frau ist dies, an Leib und Seele rein durchs Leben und in die Ehe zu kommen, um als treue Gattin und Mutter die Ihrigen mit sich zur ewigen Herrlichkeit zu bringen. Die Gefahren für die Reinheit waren selten so groß wie heute, wo die allgemeine Lockerung der Zucht, sittlich minderwerte Theater- und Kinovorstellungen, die Schundliteratur und die weit verbreitete Vergnügungssucht die Herzen vergiftet. Dann wies der Evangelist auf die Heiligkeit des Leibes hin, der ein Tempel des heiligen Geistes sein und zum ewigen Leben erweckt werden soll, auf das Glück der Ehe, das nur durch Achtung und Vertrauen der Gatten gegeneinander begründet wird und auf die göttliche Würde der Kinder, und die verhängnisvolle Bedeutung der Vererbung auch auf sittlichem Gebiete, um daraus den Schluß zu ziehen, daß unverbrüchliche Wahrung der Reinheit und Zucht heilige, göttliche Forderung ist. Dann bat er in dringenden Worten die Jugend, sich vor allem zu hüten, was ihre Seele befleckt, und warnte sie vor den mancherlei Sünden der Unreinheit, die für Seele und Leib die schlimmsten Folgen haben können. Dann ermahnte er die Mütter, doch ihre Kinder zu behüten und frühzeitig aufzuklären und zu warnen und sie dem besten Hirten, Jesus, zuzuführen. Den Verheirateten legte er dann nicht nur die treue Wahrung des Ehebundes ans Herz, sondern mahnte sie, auch in der Ehe die Zucht des heiligen Geistes walten zu lassen und warnte dringend vor der absichtlichen Beschränkung des Kindersegens, die in den allermeisten Fällen ohne schwere Sünde nicht abgeht, und nur zum Teil aus der gegenwärtigen, wirtschaftlichen Nottage zu erklären ist, da sie ihren Ursprung schon längst vor dem Kriege in den bestituierten Kreisen genommen habe. Unbedingtes Gottvertrauen, wie es Jesus in der Bergpredigt empfiehlt, helfe, auch schwere, wirtschaftliche Nöte und Sorgen überwinden, wie die Erfahrung vieler Familien beweise. Dabei richtete der Evangelist sehr ernste Worte an die Hausbesitzer und die Obrigkeiten von Stadt und Land mit der Bitte, für Wohnungen zu sorgen und kinderreiche Familien nicht auszustoßen, sondern ihnen erst recht ein Obdach zu bereiten. Zum Schluß sind der Evangelist in herzandringenden Worten diejenigen, die auf diesem Gebiete gesündigt haben oder von Leidenschaften gebunden sind, ein, bei dem Heiland der Sünder Zuflucht zu suchen, der nicht nur Schuld tilgen, sondern auch die Glut der Leidenschaft auslöschen und ihnen die verlorene Ehre aus Gnaden wieder schenken könne.

Vertreter-Versammlung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

Die Vertreterversammlung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe e. G. m. b. H. fand am 9. Mai im großen Rathaussaal statt. Der Aufsichtsrats-Vorsitzende, Oberpostinspektor Manz, eröffnete um 7¾ Uhr die Sitzung mit der Feststellung, daß die Vertreterversammlung satzungsgemäß einberufen wurde und ernannte zum Protokollführer Oberfinanzinspektor Baschang.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Geschäftsbericht und Vorlage des Rechnungsabschlusses für 1923" sprach Direktor Maucher. Wenn auch die Papiermarkbilanz mit ihren phantastischen Zahlen, die gedruckt vorliegt, kein klares Bild geben könne, so zeige sie doch, daß der Verein am Ende des Jahres 1923, das für ganz Deutschland ein Unglücksjahr war, gesichert dastehe. Der bilanzmäßig ausgewiesene Reinertrag (rechnungsmäßiger Saldo) von 206 516 Billionen Mark sei allerdings lediglich ein Scheingewinn. Die Schwierigkeiten der Warenbeschaffung seien enorm gewesen. Die Geldentwertung, die mit der Ruhrbesetzung ein rasendes Tempo annahm, habe große Substanzverluste gebracht, da der Wiederbeschaffungspreis häufig höher war als der Verkaufspreis. Der Vorstand, dem er 22 Jahre angehöre, habe in der Friedenszeit stets gute Resultate erzielt und den Verein zu einem großen Unternehmen ausgebaut; gerade deshalb könne er getrost erklären, daß der Vorstand für die Inflationsverluste, die in allen Genossenschaften und bei den bedeutendsten kapitalistischen Unternehmungen zu verzeichnen waren, nicht verantwortlich sei. Der Vorstand sei während der ganzen Inflationsperiode in seinen geschäftlichen Maßnahmen äußerst vorsichtig gewesen, so daß er erklären könne, daß der Verein auf festen Füßen stehe und daß in Zukunft wieder günstigere Ergebnisse zu erwarten seien.

Im Anschluß an den Bericht über das Geschäftsjahr 1923 berichtete Direktor Thomann über das Ergebnis der ersten vier Monate des neuen Jahres. Nach dem Abflauen des Inflationssturmes sei eine recht erfreuliche Aufwärtsentwicklung eingetreten. Abgesehen von der Kohlenabteilung, wo das Geschäft noch flau sei, seien in allen Betriebsabteilungen recht befriedigende Umsätze und Umsatzsteigerungen zu verzeichnen, so daß bereits eine erhebliche Personalvermehrung vorgenommen werden mußte. Auch die Sparkasse habe sich gut entwickelt. Diese erfreulichen Geschäftsergebnisse ermöglichen die Eröffnung zweier neuer Verkaufsstellen. Ferner sei eine völlige Modernisierung der maschinellen Anlagen der Bäckerei in Aussicht genommen. Mit den Arbeiten sei bereits begonnen worden. Auch die Mitgliederbewegung sei befriedigend; zwar sei eine geringe Anzahl Mitglieder infolge der Neufestsetzung der Anteile und infolge der irrtümlichen Auffassung, daß diese Anteile sofort eingezahlt werden müßten, ausgetreten. Aber diesen Austritten stehe eine größere Zahl von Beitrittserklärungen gegenüber, so daß kein Mitgliederverlust zu verzeichnen sei.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stellt fest, daß die Geschäfte seitens des Vorstandes ordnungsgemäß geführt worden sind. Nur die Mitglieder des Aufsichtsrates seien in der Lage gewesen, zu beobachten, welche ungeheuren Schwierigkeiten der Vorstand während der Inflation zu bewältigen hatte. Jetzt, wo wir mit der neuen Währung wieder festen Boden unter den Füßen haben, wo der Lebensbedürfnisverein sowohl in Bezug auf Umsätze als auch in Bezug auf die niedrigsten Unkostensätze wieder an der Spitze der Genossenschaften marschiert, sei ein Wort des Dankes an die Mitglieder des Vorstandes eine Pflicht. Nach eingehender Erörterung, in der sämtliche Redner mit Genugtuung das Wiederaufblühen der Genossenschaftsbewegung würdigten, wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Zu § 10 der Satzung befürwortete Direktor Thomann eine Aenderung der Einzahlungsfrist. Vorschlagsgemäß wird einstimmig beschlossen, daß der auf 30 Mark festgesetzte Geschäftsanteil mit Einzahlungen von 10 Mark jährlich in drei Jahren einzuzahlen ist. Werden Einzahlungen nicht gemacht, so wird die Dividende auf Geschäftsanteilkonto gutgeschrieben.

Ueber „Goldbilanz und Aufwertungsfragen" referierte Direktor Prull. Er führte aus, daß die Papiermarkabschlußbilanzen kein Bild mehr über die Lage der Unternehmungen gewähren und daß daher die Aufstellung von Goldbilanzen, wie sie jetzt durch die Goldbilanzierungsverordnung vorgeschrieben worden ist, dringend erwünscht sei. Leider konnten jetzt die meisten Unternehmungen Goldbilanzen noch nicht aufstellen, da verschiedene Passivposten ziffernmäßig erst dann bestimmt werden können, wenn die Aufwertungsfrage ihre endgültige gesetzliche Regelung gefunden hat. Was die Aufwertung der Spareinlagen und Schuldverschreibungen angehe, so sei diese von der letzten Vertreterversammlung verschoben worden bis nach dem Inkrafttreten der dritten Steuernotverordnung. Was diese für die große Masse der Sparer bringe, sei jedoch so gut wie nichts. Es müsse daher damit gerechnet werden, daß die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung, so weit sie sich mit der Aufwertung von Spargeldern befassen, geändert werden. Viele Fragen seien noch ganz ungeklärt, und aus diesem Grunde könnten auch heute über die Aufwertung von Spareinlagen und Schuldverschreibungen keine bestimmten Beschlüsse gefaßt werden. Was die Geschäftsanteile anbelange, so habe die letzte Vertreterversammlung beschlossen, die alten Geschäftsanteile nach dem Grundsatz umzurechnen: 1 Billion Mark = 1 Rentenmark. Durch diesen Beschluß sei dem Verein die riesenhafte Arbeit der Feststellung der Goldwerte der Geschäftsanteile erspart worden, die bei den Hunderttausenden von Buchungen zwei Angestellte etwa 1 Jahr lang beschäftigt haben würde. Weiter sei durch diesen Beschluß erreicht worden, daß austretende Mitglieder bei einer Entschädigung für frühere Geschäftsanteile nicht berücksichtigt zu werden brauchen. Nach eingehender Würdigung aller Momente schlage die Gesamtverwaltung einmütig folgende Entschließung zur Annahme vor:

Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe wird Spareinlagen und Schuldverschreibungen in einem die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung übersteigenden Maße aufwerten. Da nach den Erklärungen aller maßgebenden politischen Parteien bald nach dem Zusammentritt des Reichstages eine neue parlamentarische Behandlung des Aufwertungsproblems stattfinden wird und da mithin die jetzigen Bestimmungen kaum als endgültige angesehen werden können, da auch die Feststellung der Goldwerte aufgrund der Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung bei der großen Zahl kleiner Spareinlagen und Schuldverschreibungen eine erhebliche Arbeit erfordern würde, wird die Vertreterversammlung über den Grad der Aufwertung nach dem Inkrafttreten endgültiger gesetzlicher Bestimmungen beschließen. Die Vertreterversammlung erklärt weiter, daß die Frage der Aufwertung der Geschäftsanteile auch heute nicht spruchreif ist. Die Vertreterversammlung beschließt, daß zunächst von dem Reinertrag der nächsten drei Jahre je 10 Proz. für die Gewährung einer besonderen Rückvergütung an die Besitzer der vor dem 1. Januar 1918 eingezahlten Geschäftsanteile, soweit sie noch Mitglied sind, im Voraus auszuwerfen ist. Der Verwaltung wird anheim gestellt, bei günstigem Geschäftsergebnis den für diese Zwecke bereitzustellenden Betrag höher zu bemessen. Diese Rückvergütung ist den betreffenden Mitgliedern auf besonderem Konto gutzuschreiben und nach einer noch zu bestimmenden Sperrfrist entweder auf Geschäftsanteilkonto zu übertragen oder auszuzahlen.

Auf Vorschlag des Herrn Prestel fand eine Erörterung über das ausführliche und instruktive Referat nicht statt. Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Entschließung. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden hierauf einstimmig gewählt die Herren: Stadtrat Flößer, Geschäftsführer Hof, Baurat Koßmann, Rechtsanwalt Kreutzer, Bauinspektor Penner, Postinspektor Zimmermann und Kalkulator Spachholz. Nach einigen allgemeinen Mitteilungen über die Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen schloß der Vorsitzende die Vertreterversammlung mit der Feststellung, daß der Verein nach den guten Ergebnissen des neuen Jahres und nach dem schönen Verlauf der Vertreterversammlung mit frohem Mute in die Zukunft blicken kann.

Rhabarbur=
kompott verbraucht viel teuren Zucker, der gut zur Hälfte durch Süßstoff ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.
1 H-Packung Kristeil-Süßstoff Süßwert = 1 Pfd. Zucker 10 Pf.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Elsenz versteigert am Mittwoch, den 14. Mai d. J., vormittags ½11 Uhr im Hofe des Farrenhalters einen zuchtuntauglichen Rinderfarren gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden. B145a
Elsenz, 9. Mai 1924.
Bürgermeisteramt.
Müller.

Briefmarken- Rundsendungs-Verkehr. Kein Beitrag. Einige Damen und Herren als Teilnehmer gesucht. Off. unter Nr. 8201 an die „Bad. Presse" erbeten.

Existenz
Teilhaber, still od. tätig, mit 2—300 Mk. Einlage gesucht. Kaufmann bevorzugt. Angeb. unt. B14800 an die Badische Presse.

Heirat.
Witwe, Mitte 30, angenehm. Aeußere, m. 2 größ. Kind., sucht zwecks spät. Heirat Briefwechsel mit gebild., gemütvoll. Herrn, dem an einem getreuen Kameraden u. Weggenossen gelegen ist. Suchende ist passionierte Fußgängerin und erfahrene Hausfrau. Zuschriften möglichst m. Lichtbild, das sof. zurückgeht unter Nr. 2109a an die „Badische Presse".

Streng reell!
Alleinstehende freidenkende Witwe, 45 J. (ohne Kinder), sehr tüchtig, mit eig. sehr schönen Geschäft und Wohnung wünscht die Bekanntschaft mit intelligentem Herrn oder Dame, zwecks Gedankenaustausch, Radfahren u. Theaterbesuche, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten mit Rückporto unt. Nr. 8167 an die „Badische Presse". Anonym Papierkorb.

Handwerker, 30 Jahre, kath., wünscht Fräulein kennen zu lernen.
zwecks späterer Heirat.
Angeb. unt. Nr. B15076 an die „Bad. Presse".

Verloren Glunitz-Pelz im Theater, Part., Samstag abend. Abzugeben gegen Belohnung. B13918
Hirschstraße 56, III.

Verloren
Stangennadel m. Brillanten und Saphiren besetzt, am Samstag den 3. Mai. Abzug. geg. gute Belohnung b. Dr. Vogel, Beethovenstr. 5. B13849

Seit 14 Tagen hat sich mein deutscher Schäferhund „Lux" verlaufen. Abzugeben b. Wasenmeister, Schlachthof. Vor Ankauf wird gewarnt. 8212

Jagd-verpachtung.
Die Gemeinde Ichenheim, Amt Lahr in Baden, versteigert am Donnerstag, den 15. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr, im Rathaus die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung und zwar Distrikt II, III u. IV, umfassend 356 ha Wald und 969 ha Feld, für die Restpachtzeit bis 31. Januar 1929.
Bedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden.
Ichenheim, den 30. April 1924.
Der Gemeinderat. 2028a

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, 14. ds. Mts., morgens 10 Uhr, Bachstraße 57, 3. Stock links, versteigere ich im Auftrag gegen bar:
1 Schlafzimmer m. Wollmatratze, Federbetten, Salongarnitur (schwarz), Sofa, Chaiselongue, 1 Büfett, Konsole mit Spiegel, Tisch, 6 Polsterstühle usw., Regulateur, div. Bilder, Vorhänge, 1 Plüschteppich 3.60×2.80 m, 1 dto. ca. 2.80×1.80 m, Vorlagen, Sophakissen, Tischdecken, 1 Kücheneinrichtung, Büfett, Kredenz, Tisch und Stühle, 1 weißer Emailherd, Gasherd, div. Geschirr und sonstiger Hausrat. Besichtigung: Dienstag von 2—6 Uhr, am Versteigerungstage von 8 Uhr an. Kaufliebhaber ladet höflichst ein B13867
beeidigter Auktionator,
Karl Ackermann, Kriegsstraße 86, Telef. 5516

Versteigerungen jed. Art übernimmt **K. Ackermann,** vorm. Karlstr. jetzt Kriegsstr. 86, Tel. 5516. Bm

Ab Lager!
Mehrere Lagerschuppen aus Wellblech in den Größen

20×12×2,90 m
20×10×2.90 m
15× 8×2.40 m
Einige Autogaragen
in verschiedenen Abmessungen, feuer- und diebessicher, zerlegbar, transportabel, günstig abzugeben. Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg (Westf.) (unbes. Gebiet). Postfach Nr. 318. A860

Sägmehl
in Eisenbahnladungen, in Karlsruhe und Umgebung auch durch Fuhren oder Kraftwagen, liefern preiswert 1001a
F. Renschler Söhne
Säge-, Hobel- und Spaltwerk
Ettlingen i. B.

Perfekte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an. B13878
Akademiestraße 11, II.

„Lavendelwasser von —.60 ℳ an.
Frida Schmidt
Herrenstr. 19, bei d. Uhr

Jg. saub. Frau nimmt **Wäsche** zum Waschen u. Bügeln an. Dieselbe wird auf der Bleiche gewaschen. Offerten unter B15090 an die „Badische Presse".

IN FUENF MINUTEN
schmieren sie mühelos Ihren Wagen mit der

Vertretung und Fabriklager gesucht.
A184

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Montag, den 12. Mai 1924

Die Heimkehr der Targa-Florio-Sieger.

Eine Jubelfahrt durchs Schwabenland.

Mit Stolz erfüllt blickt die deutsche Automobilindustrie, das ganze Deutschland, auf den großen Mercedessieg auf Sizilien. Die Welt horchte auf und es war seit langem wieder das erste Mal, daß man über Deutschland mit Hochachtung reden hörte. Sogar die Franzosen anerkennen in ihren Sportfachblättern die für sie schmerzliche Tatsache des großen Erfolges, was immerhin etwas bedeuten will. Einzelne von ihnen sind sogar an die Mercedeswerke um Ueberlassung von Bildern und Material über die siegreichen Rennfahrer herangetreten.

Und nun kamen am Samstag die Mercedes-Sieger nach Stuttgart heim. Werner, der erste Preisträger in dem großen Internationalen Wettstreit, der wackere Schwabe, der wie in Uhlands Ballade unerschrocken keinen Gegner fürchtete, die alten bekannten Rennkämpen Lautenschlager, Neubauer, die bei den größten Internationalen Autorennen ebenfalls schon manchen harten Strauß erfolgreich bestanden hatten. Es wird sich kaum jemand darüber wundern, daß ihr Weg heimwärts durch die engere Heimat zu beispielloser Jubelfahrt sich gestaltete, die ihresgleichen zuvor kaum haben dürfte.

Die letzte Etappe der Rennfahrer war das kleine hohenzollerische Städtchen Hechingen gewesen. Dorthin fuhr den Siegern ein Heerzug von Automobilen entgegen. Die helle Frühlingssonne lag über der Filderebene, die sich im frischen Grün und in herrlichster Blüte zeigte, als wir mit 80 Kilometer-Tempo mit unserem Mercedes-Pressewagen der alten Universitätsstadt Tübingen entgegenrasten. Der kleinste Filderort trug Guirlanden- und Flaggenschmuck, Ehrentafeln prangten an den Dorfein- und Ausgängen. In Tübingen war die ganze Bevölkerung auf den Beinen, bildete zu vielen Tausenden, voran die akademische Jugend in Wichs, Spalier. Wir fuhren durch Tübingen durch. An der Dußlinger Steige trafen wir die Erwarteten. Die 4 kleinen rotgestrichenen Rennwagen, deren Aussehen Werner den schmeichelhaften Ruf des „roten Teufels" eingetragen hatten, wurden bereits von vielen Händen mit Blumen und kleinen Flaggen geschmückt. Unser erster Gruß gilt dem Targa-Florio-Helden Christian Werner, der unseren Händedruck herzlich erwidert. Trotzdem sein Name in den letzten Wochen in aller Welt Munde war, er zu einer der berühmtesten in der internationalen Sportwelt aufrückte, ist er doch der schlichte, einfache Mann geblieben. Er erzählte uns gerne von den vielen Ehren, die ihm auf der Heimfahrt in Italien und der Schweiz widerfuhren. Vom Empfang in Rom durch die italienische Regierung, wo Mussolini durch den Unterstaatssekretär Acierba die siegreiche Mannschaft begrüßen und beglückwünschen ließ, von Mailand, wo der dortige Automobilklub den Siegern zu Ehren ein großes Fest veranstaltete, von der Schweiz, wo man in den Städten die Mannschaft überall wo man sie erkannte, lebhaft feierte, von Göschen, wo ihnen, im Gegensatz zu der Gluthitze in Italien ihre Rennwagen einschneiten. Ueber das schmale, rassige Gesicht mit der Adlernase zieht immer wieder ein verschämtes Lächeln, wenn man auf die große Bedeutung des Siegs zu sprechen kommt. Seine Kollegen von der gleichen Fakultät gönnen ihm restlos seinen Erfolg und freuen sich sichtbar mit ihm. In den wenigen Minuten der Begrüßung Werners ist die Zahl der Beglückwünschenden auf der Strecke immer mehr angewachsen. Es ist Zeit, daß man weiter kommt. Vor Tübingen begrüßen Werner, der vor Jahren seine junge Frau und Kind verloren hat, herzlich die Geschwister. An der Tübinger Neckarbrücke haben sich die Menschenmassen zu einer undurchdringlichen Mauer zusammengeballt. Im Namen der Stadt Tübingen begrüßt deren Oberbürgermeister den Sieger. Es schließen sich Vertreter des Württembergischen Automobilklubs, der Boschwerke, die für die Wagen die Zündung geliefert hatten, der Daimlerwerke an. Werner wird als der Pionier der deutschen Automobiltechnik gefeiert.

Lorbeerkranz auf Lorbeerkranz bedeckt den kleinen Rennwagen, Blumen werden geworfen, Hochrufe erschallen. Mit Mühe und Not kann sich der Wagen Werners den Weg durch die Mege bahnen. Die Straßen zeigen durch den reichen Flaggenschmuck, das Couleur der Studenten, die mit ihrem Rektor und ihren Professoren vertreten sind, ein buntfarbiges Bild. Nicht minder groß ist der Jubel in den kleinen Landorten, die die Siegerwagen und der lange Zug der begleitenden Automobile passiert. Ueberall stehen die Schulen jubelnd an den Straßen. —

Alles seitherige übertraf aber der Empfang in Stuttgart. Die Straßen von zurufenden Menschen angefüllt. Immer wieder versperrt man Werner den Weg. Die Maschine muß anhalten, weil sie bei ihrer gewohnten Tourenzahl das langsame Tempo nicht ertragen kann und gefährlich heiß wird. Ueberall werden ihm Blumen zugeworfen, Mädchen decken die Fahrer mit riesigen Fliedersträußen zu. Auf dem Rathaus wird Werner von dem Stadtvorstand O.-B.-M. Dr. Lautenschlager und dem Gemeinderat herzlich empfangen und ihm und Lautenschlager und Neubauer aus einem kostbaren Ehrenbecher ein Ehrentrunk edelsten schwäb. Weines überreicht. Hier sieht man unter den Anwesenden auch den siegreichen Steigerfahrer Kaufmann. Nach weiteren Reden und Ueberreichung von Ehrenbechern und riesigen Lorbeerkränzen dankt Werner sichtbar bewegt mit schlichten einfachen Worten für den überaus herzlichen Empfang in der Heimat, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß es ihm noch oft möglich sein möge, Erzeugnisse deutscher Industrie zum Siege zu führen. Nunmehr wird die Fahrt durch die von Zehntausenden umsäumten Straßen der Stadt, die Werner und den andern Fahrern immer wieder zujubeln, fortgesetzt.

Den Höhepunkt erreicht der Empfang in der Fabrikvorstadt Untertürkheim, wo die Daimler-Werke ausgedehnte Fabrikanlagen haben. Hier setzen sich eine Musikkapelle des Daimler-Werks, Turn- und Sportvereine an die Spitze des Zugs. Die Straßen gehen im Flaggenschmuck beinahe unter. Hier begrüßt dann der Leiter der Daimler-Werke, Kom.-Rat Berge, die siegreichen Heimkehrer. So gestaltete sich der Empfang der Rennfahrer zu einer großen nationalen Kundgebung, die gerade in diesen Tagen von allen denen die dabei waren, wohltuend empfunden wurde. Möge es Werner, wie er auch zum Ausdruck brachte, vergönnt sein, auch fernerhin gelingen weitere Siege zu erringen und den Targa- und Coppa-Florio-Preis Deutschland sicher zu stellen.

R. Z.

Mannheimer Frühjahrs-Rennen.

Dritter Tag.

Der dritte Haupttag der diesjährigen Frühjahrsrennen des Badischen Rennvereins brachte auch den Rekordbesuch trotz des trüben Wetters, das sich aber nur vor dem Rennen in einen kleinen Regen auslöste. Der starke Besuch am Sonntag war hauptsächlich durch auswärtige Sportsfreunde verursacht; so kam von Stuttgart ein Extrazug mit 900 Fahrgästen, die durch Vergünstigung zum größten Teil das Rennen auch besuchten. Ferner waren stark vertreten Karlsruhe, Frankfurt, Heidelberg und die Pfalz. Die Felder waren wiederum sehr gut besetzt, von 7 bis 12 Pferden. Der letzte Tag wurde auch dem guten Namen Mannheims als Hürdenrennbahn durch drei Hürdenrennen, die zugleich auch die Hauptrennen darstellten, gerecht. Zu bedauern ist nur das Fehlen des früher von Mannheim aus so sehr gepflegten Herrenreitens. Der bekannte Herrenreiter und jetzige Trainer Herr v. Herder, stieg zweimal in den Sattel, konnte aber keinen Sieg heimtragen. Den Hauptpreis, der Preis der Stadt Mannheim, gewann Buchmüllers Valence, ein französisches Pferd, mit Leichtigkeit ohne Peitsche. Das letzte Rennen, das Schloßgarten-Rennen, konnte der Stall M. Gerteis als einziger Sieg in dem dreitägigen Meeting mit seinen gleichfalls aus Frankreich gekommenen beiden Pferden Rochebelle und Coeur d'Almee buchen. Die Tiper hatten ihnen allerdings keine guten Chancen vorausgesagt, weshalb für sie auch mit die höchsten Quoten herauskamen. Im Odenwald-Jagdrennen brachte Perskes Marotte mit 72 : 10 Sieg die höchste Quote. Der Totalisator-Umsatz war an allen drei Tagen sehr zufriedenstellend. Nachdem nun auch die im Sunlicht-Preis am Samstag entstandene Differenz zwischen Rennleitung und Rennstallbesitzer eine beiderseits befriedigende Lösung gefunden hat, kann der Veranstalter mit Stolz auf seine Erfolge zurückblicken, die ihm seinen alten Ruf vermehren und für semere Rennen ein gutes Omen bedeuten.

Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Bergstraße-Rennen. Ehrenpreis und 4300 Mk. 1200 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Opels Wetterhexe (Kosina), 2. Tango (Matz), 3. Meerweibchen (Preißler). Unplaziert: Ispahan, Ueberläufer, Fahrwohl, Glockenstahl. Tot.: 14 : :0; Platz: 12, 13, 25 : 10. Richterspruch: 2—1—2½—Kopf.

II. Industriehafen-Hürdenrennen. 5000 Mk. 3000 Meter. Am Start erschienen: 1. Mayers Jahn (Unterholzner), 2. Contrahent (Lüder), 3. Malvoisie (Pfeiffer). Unplaziert: Domino, Mumesang, Lalute. Tot.: 24 : 10; Platz: 15,14 : 10. Richterspruch: 2½—1½—2—4.

III. Odenwald-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4600 Mk. 3400 Mtr. Den Start verließen 10 Pferde. 1. Perskes Marotte (Unterholzner), 2. Satyr (Pfeiffer), 3. Donnerwetter (Lüder). Unplaziert: Bianca, Gyp, Rübezahl, Palestrina, Hargitta, Waltari, Caesar. Tot.: 72 : 10; Platz: 18, 13, 18. Richterspruch: 4—1½—2½—6—4.

IV. Mannheimer Frühjahrspreis. Ehrenpreis und 7500 Mk. 2400 Mtr. Es liefen 7 Pferde. 1. Opds Kairos (Kosina), 2. Taugenichts (Kasper), 3. Emilio (M. Seiffert). Unplaziert: Felsenriede, Föhn, Meagnare, Styr. Tot.: 13 : 10; Platz: 11, 21, 13 : 10. Richterspruch: ⁵/₄—¾—3—1½.

V. Preis der Stadt Mannheim. Jagdrennen. Ehrenpreis und 10 000 Mk. 4000 Mtr. 7 Pferde. 1. Buchmüllers Valence (Schuldt), 2. Gnere velem (Unterholzner), 3. Augur (Pfeiffer). Unplaziert: Honved, Leibfuchs, Sambur, der Sogenannte. Tot.: 22 : 10; Platz: 12, 12, 12 : 10. Richterspruch: 2—1½—1—3.

VI. Rosengarten-Ausgleich. Ehrenpreis und 4300 Mk. 1450 Mtr. Vom Start gingen ab: 12 Pferde. 1. Christmanns Hetis (Buchmann), 2. Logenbruder (Kasper), 3. Frivora (Kosina). Unplaziert: Teddy Bear, Blücher, Flieder, Potti, Giselher, Favorita, Der Mann, Naive, Rosenfee. Tot.: 22 : 10; Platz: 13, 14, 28 : 10. Richterspruch: 1½—1¾—1—¾.

VII. Schloßgarten-Rennen. 4300 Mark. 1600 Meter. Es liefen: 10 Pferde. 1. Gertei's Rochebelle (Hecker), 2. Coeur d'Almee (M. Seiffert), 3. Dagobert (Welur). Unplaziert: Le Challenge, Nordpol, Strumen, Chèrecherrie, Harmodius, Miramar (gestürzt), Ingeborg. Tot.: 37 : 10 für Rochebelle; Platz: 28, 62, 45 : 10. Richterspruch: ½—2—¾—1.

Fußballsport

Vorrunde um die deutsche Meisterschaft.

1. FC. Nürnberg—Alemannia Berlin 6 : 1.
SpVgg. Leipzig—VfB. Königsberg 6 : 1.
Hamburger Sportverein—Sportfreunde Breslau 3 : 0.

Um den Aufstieg in die Bezirksliga.

VfB. Stuttgart—KFV. 0 : 1.
Sp.-Club Freiburg—FC. Birkenfeld 5 : 0.

Weitere Ergebnisse:

Sp.-Vgg. Fürth—Borussia Neunkirchen 6 : 1.
Stuttg. Kickers — Eintracht Frankfurt 6 : 3.
FC. Olympia Karlsruhe—FC. Viktoria Birkenfeld
VfB. Karlsruhe Junioren — Hochstetten Junioren 4 : 0.
Durlach Aue 1. — FV. Daxlanden 2. 5 : 2.
Schülerverbandsspiele: Frankonia Karlsr.—VfB. Karls- 3 : 0.
Phönix-Alemannia Karlsruhe — FC. Pirmasens 2 : 3 (1 : 2).
Mühlburg—FV. Beiertheim 0 : 0.
Frankonia Karlsruhe—Sportfreunde Stuttgart 3 : 2 (1 : 1).

Phönix-Alemannia — FC. Pirmasens 2 : 3 (1 : 2), Ecken 3 : 2.

Das Wesentliche dieser Begegnung könnte man auf die Anschauung beschränken, daß die zur Zeit im Neuaufbau begriffene Phönixmannschaft, obwohl nur wenige Spieler des alten Mannschaftskörpers mitwirkten, eine relativ gute Leistung vollbrachte. Einen besseren Besuch hätte man dem Spiele schon insofern gewünscht, als die Karlsruher Sportgemeinde Gelegenheit hatte, ihren Sympathiestandpunkt gegenüber den durch das französische Verbot von jeder Sportbetätigung abgeschnittenen Pfälzern darzutun. Die Lage des linksrheinischen Sports illustriert schon dadurch, daß die Pirmasenser schon monatelang keine Trainingsmöglichkeit mehr besaßen, was natürlich auch auf die gestrigen Leistungen abfärbte. Wohl setzt sich Phönix bei Beginn sofort in der Pfälzer Hälfte fest, aber die ersten klaren Gelegenheiten werden vergeben. Allerdings gelingt es nach mehr wechselndem Spiel dem Karlsruher Halbrechten auf Sturz seines Nebenmannes, mit raschem Erfassen durch Einschieben des Leders den ersten Erfolg zu buchen, doch nach abwechselndem Drängen und einzelnen guten Fernschüssen des linken Phönixläufers kommt Pirmasens auf Flanke vom linken Flügel durch Kopfball zum Ausgleich, und unter glattem Versagen und Leichtsinn des rechten Karlsruher Läufers fällt kurz vor dem Pausenpfiff das führende Tor der Pfälzer auf Durchstoß des bekannten ehemaligen Karlsruher Stürmers Schöllhammer.

Nach Wiederbeginn drückt Phönix das Eckenverhältnis 2 : 2, kommt aber wiederum nicht zur Meisterung einiger sicherer Aussichten. Doch nachdem Pirmasens mit Kurzschuß seines Mittelstürmers 3 : 1 gestellt, reißt sich Karlsruhe zusammen, drückt nun stark und erreicht dann endlich auf Herausgabe seines Halblinken an die Mitte, mit Nahschuß 2 : 3. Wohl strengt sich Phönix noch weiter an, aber die gute Arbeit des Pfalztorwarts, wie das Nachlassen gegen Schluß, lassen den knappen, aber dem Gesamtverlauf nach doch nicht verdienten Sieg bei den Gästen. Phönix hatte gute Perioden im Schuß, fiel aber dazwischen wieder in die alte Schwäche. Auf alle Fälle ergab das Spiel die Hoffnung auf weiteren aussichtsvollen Fortschritt.

Für Pirmasens muß die Trainingslosigkeit berücksichtigt werden, die Hauptarbeit des Spiels lag bei ihrem repräsentativen Torwart Schtub, dem Mittelläufer Buchholz, dem rechten Läufer Herbst und dem linken Flügel Babo-Schöllhammer. Zu überragenden Leistungen kamen auch diese in Anbetracht der angegebenen Umstände nicht. Die Leitung in der ersten Hälfte gut, fiel in der zweiten ganz bedenklich ab.

August Müßle.

Gautag des Gaues Karlsruhe des Süddeutschen Fußballverbandes.

Das verschwiegen in einem Taleinschnitt gelegene Grötzingen war am gestrigen herrlichen Maimorgen der Sammelpunkt der Vertreter zur ordentlichen Tagung des Gaues Karlsruhe und im Saal des Hotel Kaiserhof hatte der veranstaltende Verein V. f. B. Grötzingen mit kundiger Hand einen Raum geschaffen, der die aus allen Richtungen herbeigekommenen Sportsleute in gastlich-behagliche Stimmung versetzte.

Gegen ½10 Uhr eröffnete der Gauvorsitzende Plesch-Karlsruhe die stark besuchte Versammlung und richtete Begrüßungs- und Dankesworte an den erschienenen Bürgermeister Jäck-Grötzingen, den Kreisvorsitzenden Schaudt-Karlsruhe und den Vorsitzenden des V. f. B.-Grötzingen. Bürgermeister Jäck weist in seiner Erwiderung darauf hin, daß Sport und Gemeindeverwaltung gerade in der jetzigen schweren Zeit zusammenwirken müssen und daß die immer mehr anschwellende Industrie im Lande die gesunden Körperübungen doppelt erfordert. Mit besten Wünschen für die Sportbewegung schließt er seine von klarer Erkenntnis für die Sache getragenen Worte, die starken ehrlichen Beifall und das Gefühl weckten, daß der Sport im kleinen Grötzingen in guter Obhut ist. Vorsitzender Bechtel vom V. f. B.-Grötzingen erinnert an die alten Glanztage des Karlsruher Gaues und bringt den Wunsch des Wiedererstehens jener begeisterungsgetragenen Zeit zum Ausdruck.

Nach Feststellung der Anwesenheitsliste geht der Vorsitzende Plesch zur Tagesordnung über, die in Punkt 1 den Jahresbericht umschließt mit der umfangreichen Registrierung der Sportbetätigung im Gau, wie auch der Neuordnungen, die aus Anlaß der Neubildung des Gaues nötig wurden. Mit dem Dank für die große Arbeit der ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Gaubehörde gibt der Vorsitzende an die Bekanntmachung des Zahlenmaterials, das die geleistete klar vor Augen führte. Unter anderem wurden 86 Spiele ausgetragen und 790 Schiedsrichter gestellt. An Hand der gesetzlichen Bestimmungen wurde die Steuerfreiheit der sportlichen Veranstaltungen dargelegt und das Entgegenkommen des Ministeriums in der Spielplatzfrage dankend anerkannt. Mit lebhaftem Beifall wird der umfassende Jahresbericht angenommen. Dem Jahresbericht sei noch folgendes entnommen:

Herausgespielte Bezirksmeister:

A I 1. Bezirk F.-V. Söllingen
A I 2. Bezirk F.-V. Daxlanden
A II 1. Bezirk F.-V. Weingarten
A II 2. Bezirk F.-V. Daxlanden
A III 1. Bezirk F.-V. Weingarten
A III 2. Bezirk F.-V. Daxlanden

Gaumeister:

A I F.-V. Daxlanden
B I F.-C. Baden-Karlsruhe
B II F.-C. Baden-Karlsruhe
C I F.-V. Hochstetten

Punkt 2 Anträge

bringt nur einen solchen von Weingarten, der debattenlos angenommen wird, auch

Punkt 3

bringt mit der Festlegung von Bulach als nächsten Tagungsort eine rasche Erledigung und wird dann zu

Punkt 4

Entlastung der Gaubehörde und Neuwahl derselben

übergegangen. Einstimmig werden wieder Plesch-Karlsruhe als 1. Vorsitzender, Burckhardt-Karlsruhe als stellvertretender Vorsitzender (Schriftführer), Spitz-Karlsruhe als 1. Beisitzer und Bachmann-Bulach als 2. Beisitzer gewählt, während für Schiedsrichter-Gaubeisitzer Müller-Beiertheim nach längerer Debatte mit Abstimmung Rühle-Karlsruhe eintritt. Dem Wirken Müllers wurde Dank und Anerkennung gezollt.

Punkt Verschiedenes

bringt keine wesentlichen Aussprachen, dafür aber die Hervorhebung des harmonischen Verlaufs der Tagung, deren Umrahmung beim V. f. B.-Grötzingen in denkbar besten Handen lag. Ungern schieden manche Teilnehmer, die bedauerten, das sorgsam zusammengestellte Programm des Abends nicht durchkosten zu können; wußte man doch, daß unter manchen Darbietungen künstlerischer Art, auch das durch seine so erfolgreiche Amerikafahrt bekannt gewordene Fröhlichsche Männerquartett Grötzingen seine Mitwirkung zugesagt. Außer Zweifel steht, daß auch der Abend die gelungene Fortsetzung der Tagung brachte.

August Müßle.

Schwimmsport

Gau-Wasserballtag in Karlsruhe.

Nachdem auf dem diesjährigen Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes mit großer Stimmenmehrheit die internationalen Wasserballregeln wieder eingeführt wurden, mußten Schwimmer und Schiedsrichter umlernen. Um zu zeigen, wie man sich mit den neuen Regeln abgefunden hat, hatte der Gauwasserballwart des Gaues II (Baden) im Kreise V des D.S.V., Herr Köster-Pforzheim, sämtliche Gauvereine und Schiedsrichter zu einem Wasserballtag nach Karlsruhe eingeladen. Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899 hatte bereitwilligst die Durchführung dieses Wasserballtages übernommen.

Nachdem bereits am Samstag abend eine auf Zweck und Ziel des Tages vorbereitende Versammlung stattgefunden hatte, folgten am Sonntag die Wasserballspiele, wobei zu gleicher Zeit auch die gemeldeten Schiedsrichter geprüft und für das Jahr 1924/25 verpflichtet wurden. Die einzelnen Ergebnisse lauten (in der Reihenfolge der Spiele): 1. K.S.V. 99 I gegen Neptun Karlsruhe I 6:0 (2:0). — 2. K.S.V. 99 II gegen 1. B.S.C. Pforzheim I 6:0 (2:0). — 3. S.V. Mannheim I gegen Nikar Heidelberg I 3:0 (2:0). — 4. S.V. Mannheim II gegen Nikar Heidelberg II 2:1 (0:0). — 5. K.S.V. 99 I gegen Nikar Heidelberg I 2:3 (2:2). — 6. K.S.V. 99 I gegen S.V. Mannheim I 1:1 (0:0). — 7. 1. B.S.C. Pforzheim I gegen Mannheim II 3:7 (1:3). — 8. Neptun Karlsruhe I gegen Heidelberg II 2:2 (1:1).

Am Nachmittag fand dann die Schlußsitzung statt, wobei die am Vormittag gemachten Erfahrungen gewinnbringend verarbeitet wurden. Die diesjährigen Verbandsspiele werden in drei Klassen durchgeführt. 1. Liga: S.V. Mannheim und Nikar Heidelberg oder Karlsruher Schwimmverein von 1899 (darüber entscheidet ein in den nächsten Tagen stattfindendes Entscheidungsspiel in Karlsruhe). — 2. A-Klasse: Der Unterlegene des Entscheidungsspieles, außerdem der 1. B.S.C. Pforzheim und Neptun Karlsruhe. 3. B-Klasse: Alle übrigen Vereine des Gaues.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein!

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Fahrt zur Stadt verlief fast schweigend. Die Baronin sah unermüdlich zu den Fenstern hinaus. Trotz der schnellen Fahrt entdeckte sie, wie viel sich im Stadtbild in dem verflossenen halben Jahrhundert verändert hatte. Ein ganz neuer Stadtteil war unterhalb der Orangerie bis zur Stadt selbst entstanden. Viel Neues, Staatliches, Imposantes und Schönes war aufgewachsen. — Das mußte selbst die Opposition den Preußen lassen!

Sie hatte ihre Hand auf dem Schoße der Enkelin neben sich liegen. Fest und doch voller Weichheit. Mit den unausgesprochenen Worten: „Ich danke Dir, daß Du in diesen denkwürdigen Stunden für mich neben mir bist! Deine Mutter hält sich fern. Aber Deine junge Generation laß meine Hoffnung sein! Komm, halte jetzt zu unserer Seite, wo Du siehst, daß der Aar Frankreichs wieder so groß aufsteigt!"

Melusine war das Schweigen lieb. Es hatte am Morgen vorhin eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihr und Raymund gegeben. Nur ganz kurz war sie gewesen. Nur wenige Worte waren gewechselt. Aber jedes der Worte hatte hart geklungen und ging wie mit Messerschärfe zum anderen hinüber. Auf die erstaunte Frage des Bruders, wie es denn möglich sei, daß die fast gelähmte Großmutter eine Fahrt in die Stadt und ein Zuschauen vom Ministerium aus unternehmen möge, hatte Melusine mit verbissenem Mute geantwortet:

„Ich werde sie begleiten. Das habe ich ihr angeboten. Und Alceste wird uns am Portal des Ministeriums erwarten!"

„Du hast der Grandmama Deine Begleitung angeboten, Melusine? Du — die Du seit vier Jahren einem Freunde von mir Dein Wort gegeben hast, der als Offizier neben mir unter den deutschen Waffen gekämpft hat? Du bist bereit, jetzt den Triumph der französischen Waffen mit anzusehen und zu bewundern?"

Mehr noch als seine Worte hatten sein Blick und der Ton seiner Stimme sie erregt und verletzt. „Bedenke, daß ich zweiundzwanzig Jahre alt bin, Raymund! Ich habe meinen freien, meinen eigenen Willen. Und nie erkenne ich eine Verpflichtung an — Deinen Ansichten — und Deinen Empfindungen huldigen zu müssen — weil ich Deine Schwester bin!"

Da hatte er sie fest und lange angesehen. Dann meinte er: „Wir haben uns als Geschwister immer nahe gestanden. Haben uns immer geliebt Melusine. Die ganze eigenartige nationale Zerrissenheit, welche nun einmal leider in unserer Familie besteht, hat zwischen uns beide nichts Trennendes zu schieben vermocht. — Aber ich fürchte, o, ich ahne es, Melusine — dieser Tag heute wird beginnen, uns beide voneinander zu scheiden!" — —

Die Stimmung eines verbissenen Trotzes hatte sich um sie gekrallt. Kein versöhnendes Wort war ihr möglich gewesen. Sie hatte ihn aus dem Zimmer gehen lassen, ohne durch ein Wort, durch einen Blick die Härte seiner ausgesprochenen Vermutung zu entkräften.

Diese lange schweigsame Fahrt mit ihrem weichen gleichmäßigen Dahingleiten lullte sie in eine eigene Stimmung ein. Während sie gedankenvoll in das draußen vorüberhuschende Stadtbild sah, welches heute ein so ganz verändertes Gepräge trug, war es ihr, als glitte auch ihr Schicksal in eine neue Zeit, in einen neuen Lebensabschnitt hinein. — —

Ja, in einen neuen Lebensabschnitt trat sie heute! Und er nahm das Festgepräge dieses Tages zu seinen Eingangspforten!

Wie sie dann droben am Fenster des Ministeriums neben dem Stuhl ihrer Großmutter stand und in das Gewirr von Fahnenstangen, von wartenden, festlich gekleideten Menschenscharen hinabsah, als die herrlichen tiefen Glocken des Münsters zu läuten und dröhnend zu schwingen begannen, als von Ferne her aus dem Zentrum der Stadt ein Jauchzen und Jubelgeschrei ausbrach, das sich auch zu ihnen hierher an den einstigen Kaiserplatz heranrollte —, da war es ihr, als sänke ihr junges, blühendes Leben aus der grauen Wolke jahrelanger Kriegsspannung in ein Meer von rauschender, übermältigender Musik in eine Atmosphäre voll blendender, leuchtender Sonne und glutvollen Lebens!

Alles das war eingebettet, war umfaßt in dem einen einzigen Begriffe: „Frankreich!" —

Ja, dieses siegreiche, dieses strahlende herrliche Frankreich, dem Ihre greise Ahne ihr ganzes Leben, dem sie ihr jahrzehntelanges Hoffen und Warten geweiht!

Ueber die Brücke vom Theater her nahte jetzt der Zug. Alceste neigte sich herab und reichte seiner Großmutter das Fernglas. Ihre Hände, deren starre Glieder sonst kaum einen Gegenstand ohne Schmerzen zu umschließen vermochten, gehorchten heute willig. War es eine rasend starke Selbstsuggestion, die sich im Taumel innerer Erregung und Spannung zu einer Kraft zwang und ihr über die Schmerzen hinweghalf?

Alceste öffnete etwas das Fenster. Die Münsterglocken dröhnten herüber. Um die schlanke Spitze des herrlichen Turmes kreiste jetzt ein Geschwader von französischen Aeroplanen. Die vier Trikoloren droben an den vier Schnecken des Münsters leuchteten weithin ins Land hinaus. Der Jubel toste durch die Luft. Und aus einiger Entfernung hämmerten zündende Klänge voll hinreißenden Feuers über all das Getöse hinweg.

Die Marseillaise!

Näher kam die Musik, diese Melodie, die ihr so feurig, so hinreißend, so herrlich dünkte, daß sie nie mit einer andern zu verwechseln war.

Die Greisin wandte sich plötzlich in ihrem Sessel zu ihrer Enkelin. Sie legte ihre Hand auf die Rechte von Melusine, als wollte sie sagen: „Gib acht! Horch! Sei Dir dieses großen Moments bewußt, Kind!"

Und dann kam ein Ruck, eine gewaltsame Kraft in den Greisenkörper! Die alte Baronin von Hammerschlag stand plötzlich zwischen ihren beiden Enkelkindern! Sie, die sich zu Hause nur mühsam, nur mit vor unterdrückten Schmerzen zusammengepreßten Zähnen und mit Hilfe ihres Dieners zu erheben vermochte, war allein aufgestanden und hielt sich nur mit der Hand vorwärts auf die Fensterbank gelehnt, aufrecht.

Ein kleiner Trupp von Infanterie eröffnete den Zug. Dann nahten Reiter. Sie merkte, wie ihrem Enkel ein Ausruf bewundernden Erstaunens entfuhr. „Es sind die chasseurs d'afrique, Alceste!" erklärte sie mit einem warmen Stolz, „eine unserer Elitetruppen!"

Herrliche Pferde trugen tänzelnd und selbstgefällig ihre Reiter, die afrikanischen Jäger. Lange Schweife, weiche, wundervoll gepflegte Mähnen ließen nicht auf überstandene Strapazen im Kriege schließen. Die Reiter trugen die braun-graue Kakhiuniform, mit schmalen roten Passepoils.

Ein kurzer Abstand in der Aufstellung des Zuges ließ die Neugierde mit um so größerer Spannung dem Kommenden entgegenwarten. O, die Franzosen waren immer Meister in der „mise-en-scène!". Umgeben von einem Trupp höherer Offiziere ritt jetzt General Gourand an das Portal des einstigen Kaiserpalastes. Ueber dem schwarzen Uniformrock und dem feuerroten Beinkleid hingen goldverbrämte kostbare Schnüre und der Ehrensäbel. Am Portal machte die kleine Kavalkade halt, um von hier aus die Parade über die nun einrückenden Truppen abzunehmen.

Das Auge der alten Baronin schweifte über die Uniformen. Das Kakhibraun des letzten Krieges war ihr fremd! Wo war ihr „bleu de France!" Dieses eigenartige herrliche Blau von mittlerer Färbung, das jeder Franzose seit seinen Kindertagen neben den roten Beinkleidern als die charakteristische Uniform seines Heimatlandes kannte und liebte?

(Fortsetzung folgt.)

Damenmoden Paul Weiss

Kaiserstraße 221 — an der Hauptpost — **I. Etage**

Elegante Kleider, Mäntel, Capes, Kostüme, Blusen, Lederjacken, Ledermäntel

Preise angepaßt der allgemeinen Geldknappheit!!

Direkt an Private und Wirte!

Feiner, echter Nürnberger

Ochsenmaul-Salat

herrlich rotfleischig

10 Pfd.-Dose Mk. 6.80

franko Nachnahme.

20 Pfund-Dose 13 ℳ franko!

Monate lang haltbar! Ferner empfehle:

Nürnberger Teegebäck

von außerlesenem Geschmack (Butterware) 10 Pfund nur ℳ 12.50 franko Nachnahme. Viele Anerkennungen. 2055a

A. O. WERNER, Konserven-Großhandlg. Nürnberg, Humboldtplatz.

Saat- u. Speise-Kartoffeln

liefert in Waggonladungen

Rich. Pfeiffenberger, Stuttgart

Königstraße 43a. A678

Fernsprecher 25651 und 25652.

Telegramm-Adresse: Pfeiffberg.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Harn-Jucken

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Neue mittelbadische Metallgießerei

liefert kurzfristig und billigst jeglichen

Metallguß.

Anfragen unter „Metallguß Nr. 1639a" an die „Badische Presse".

Kleineres Auto

fahrbereit, neueres Modell, zu kaufen gesucht, wenn ein Leichtmotorrad (neu), 2 Schreibmasch. (neu), sowie Bijouteriewaren in Zahlung genommen werden. Gefl. Offerten unter Nr. 2131a an die „Bad. Presse" erbeten.

Israel. Einheirat!

in ein altes, bedeutendes Engros-Geschäft der Textil- und ähnlicher Artikel für ein junges Mädchen Anfang der zwanziger Jahre gesucht. In Betracht kommen nur sehr tüchtige, solide, strebsame und einwandfreie Herren aus gutem Hause, mit Vermögen, welches aber nicht Hauptbedingung ist. Vermittler verbeten. Ausführl. Angebote, möglichst mit Bild, vertrauensvoll unter T. M. 239 an Rudolf Mosse, Mannheim. A1355

Mech. Schreinerei

sucht Massenartikel zu übernehmen.

Angebote unter Nr. 2168a an die Badische Presse.

Die Familienzeitschrift „Allgemeiner Wegweiser" jetzt mit Bilderbeilage und Schnittmusterbogen, erscheint wieder. Bei 4-maliger, freier Zustellung monatlich 60 Pfg. Abonnem.-Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle Boeckhstr. 31 entgeg. Bines

Biete an Selbsthersteller

zur Verwertung 5 verschiedene D. R. G. M. an. Angeb. unt. Nr. B15110 an die „Badische Presse."

Wäsche

wird z. Waschen, Bügeln u. Flicken angenommen. Off. unt. Nr. B15154 an die „Bad. Presse" erbeten.

Immobilien

Einfamilienhaus

beschlagnahmefrei, m. 3 Z. u. Küche, nebst 850qm Garten, a. Spätjahr beziehb., günstig zu verk. Angeb. u. Nr. B14622 a. d. „B. Pr.".

Kleines Obstgut

im Renchtal, Haus, Scheuer u. Stall, 7 bad. Morgen Feld, Wald, Wiesen und Reben, mit 150 Obstbäumen, zwei Kühe, 1 Schwein und 10 Hühner, 12 Min. von der Bahn, für 14000 ℳ sofort zu verkaufen. Wachowitz, Oppenau, Villa v. Oppenau, Immobilien- u. Handelsbüro, Telefon 30. 2104a

Bauplätze

West- und Südweststadt-Lage, Nähe Bahnhof, günstig zu verkaufen. 8096

Fr. Karl Dietz, Bürgerstr. 12. Tel. 5158.

Kaufgesuche

Schreibmaschine

zu kauf. gesucht. Offert. an Schließfach 33, Karlsruhe

Feingold-Hypotheke

mit großem Nachlaß zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2156a an die „Badische Presse".

Piano zu verkaufen.

Sehr schönes, wenig gesp. Instr., herrl. Tonfülle, Elfenbeinklaviatur. Mk. 700.-, nach auswärts Mk. 730.- Transp. inbegr. Angeb. unt. Nr. 2148a an die „Bad. Presse".

Schöne Mandoline m. Kasten zu verkaufen. Ein Paar lange Stiefel 41-42 Friedenstr. 7, III. B13787

Noch gut erhalten. Küchenschrank u. Tisch billig abzugeben. Grashofstr. 1, I. B13861

Wegzugshalber

verkaufe mein neueres, massives **Fabrik-Anwesen** mit Wohnhaus, Büro, Lagerraum, etliche 1000 qm Platz, alles sof. beziehbar, der heutige Wert 65,000 ℳ, zu 26,000 ℳ zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen. — Bitte um Eilofferten unter Nr. 8206 an die „Bad. Presse".

Verhältnissehalber

verkaufe in herrlicher Lage mein schönes, massives **Herrschaftshaus,** erste Etage, 6 Zimmer mit Bad sof. beziehb. Anzahlung 20—25.000 ℳ. Rest auf Hypothek. — Angebote unter Nr. 8205 an die „Bad. Presse".

Wegen Betriebsumstellung zu verkaufen:

Drehbank

Fabr. Lorenz, ca. 2500 kg, Spitzenhöhe 260/500 mm, Drehlänge 1200 mm, mit Vorgelege

Mechanische Drehbank

Spitzenhöhe 150 mm, Drehlänge 1000 mm. Bum

Schmitt & Weisklo, Karlsruhe i. B. Schillerstraße 52, Werkstatt im Hof.

5 to Benz-Gaggenau

Lastkraftwagen, wie neu u. 15/40 PS, Adler Landaulet sofort preiswert zu verkaufen. J. Hatz, Büdi. 2139a

8—24 PS.

Dürkoppwagen

viersitzig, 6fach bereift, Baujahr 1923, mit allen Schikanen, moderne Karosserie, erstklassig. Bergsteiger, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter M. Z. 4086 an die Agentur von Rudolf Mosse (Buchhandlung Wild), Baden-Baden. A1379

Wanderer-Motorrad

fabrikn., Getriebe, 4½ PS, Kettenmaschine, zu verkaufen. 8196 Bräutigam & Guthörle, Herderstraße 8, Tel. 2022.

Ein noch bereits neues

Motorrad

1¾ P.S. mit Kupplung, fahrbereit, prima Läufer, zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. 2107a die „Badische Presse".

Motorrad

mit Kupplung, Leerlauf und 2 Gängen, wenig gebr. (fahrbereit), billig zu verkauf. Georg Beck, Kreuzstr. 7, Hbs. II. B13836

Gut erhaltenes B13835

Damenrad E. G. A.

zu verkf. Preis 75 G.-M. Krieg, Ostendstr. 6, IV.

H.-Fahrrad, neu, bill. zu verkaufen. B15132 Waldring 35.

Großer, 3türiger

Eisschrank

für Metzger geeignet, für Mk. 200 zu verkaufen. Metzger Aug. Triebel, Knielingen. 2121a

Eleg. Kinderwagen

½ Größe, Lederfederung, wie neu, abzugeben. B13828 Tendner, Winterstraße 4.

Kinderwagen zu verkaufen. B13827 Schroth, Goethestr. 9, II.

¾ **Kinderwagen**

gelb, m. Riemen, Stubenwagen, alles gut erhalt., billig zu verkauf. B13885 Schützenstraße 34, III.

Gut erhaltener blauer **Kastenwagen** zu verkaufen. B13839 Marienstr. 26, III.

Klappsportwagen, klein, Kinderwagen, zu verkf. Lachnerstr. 18, pt., r. B13836

Pferd, Herr u. Bauer, mit aller Garantie, unter zwei die Wahl, zu verkauf. Georg Beck, Schloßbezirk 11 (Marstall). B13857

Schimmelstute,

achtjährig, mittelschwer, für Landwirte geeignet, zu verkaufen. 2166a Margarinewerke Durlach.

2 Milch-Ziegen

verkauft B13883 Karlstraße 100.

Dobermann

weiblich, 10 Monate alt, mit Stammbaum zu verkaufen. Bietigheim, Kirchenstr. 14. B13816

Wachsamer Zug- oder Hofhund zu verkaufen. Chr. Kaiser, Kaiserstr. 118, Hbs. part. B13841

14 junge, gute Legehühner mit Hahn, umständehalber sof. zu verkaufen. B13821 Kaiserstr. 6, Hof rechts.

Zu kaufen gesucht guterh. **Klappsportwagen.** Kaiserstraße 56, IV., bei Burkhardt. B15130

Schreibmaschine

zu leihen oder kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe und Marke unter B15102 an die „Badische Presse" erbeten.

Photographenapparat

zu kaufen gesucht. Angeb. mit genauen Angaben unter Nr. B15082 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Sportwagen m. Dach** und zwei neue **Patentröste.** Angeb. unt. Nr. B15074 an die „Badische Presse".

Einfache **Waschkommode** gesucht. Angeb. m. Preis u. B15156 a. d. Bad. Presse.

Nähmaschine

gut erhalten (schwer), zu kaufen gesucht. Angebote unt. B15090 an die „Badische Presse".

Guterh. Teppich

nicht kleiner als 2,5×3 m, aus Privatband zu kauf. gesucht. Preisangebote unter Nr. B15118 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer

in la Schreiner-Arbeit äußerst billig zu verkauf. Josef Rastätter, Möbelschrein, Amalienstr. 65, II. Hof. B13777

Neues Büfett B13838

eichen, preisw. zu verkf. Belfortstr. 7, Schreinerei.

2 Patent-Röste

fast neu, 2 schöne Gänse, billig zu verkauf. B13837 Kraft, Mühlburg, Kutelingerstr. 17.

Groß., schön. **Teppich 125 Mk.,** 5 kleine Tische für Wirtschaft, vollständ. Bett 35 ℳ, Matratze 20 ℳ, Deckbett, 2 Kissen 20 ℳ, 10 schöne Zimmerstühle, Schreibtisch 30 ℳ, gedeckt. Gaskocher m. Tisch 18 ℳ, kleine und größ. Tische von 5 ℳ an, Fleischhacklotz 15 ℳ, Waschtisch 5 ℳ, Bettstelle m. Rost 10 ℳ, Herrenanzug 9 ℳ, schön. Jüngl.-Sportsanzug 15 ℳ, Hose 12 ℳ, Kochkiste, Nähmaschine, Nachttische von von 5 ℳ an zu verkaufen. B15188 H. Sonntag, Karl-Friedrichstraße 19.

Seegras

100 Bund, Sprungfedern 100 Bund, 7, 8, 9 Gang, auch einzeln, billig abzugeb. Offerten unter Nr. 8188 an die „Bad. Presse".

Gebr. Küchenmöbel

Einmachschränkch., Wasch- und anderer Tisch, Zimmerstühle, Handnähmaschine (Singer), Vorhänge, Röcke und Blusen preiswert zu verkaufen. Kaiserstr. 187, 2 Tr. Bum

Herrenrad sow. **Damenrad,** gebr., billig zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Fabrikat und Zustandsangabe unter B15116 an die „Bad. Presse" erb.

2 Notgeld-Album, seit. Samml. **Sport-Paletot, Covercoat** billig zu verkaufen. Lammstraße 6, 3. Stock. B15126

Sommer-Mantel

80 Mk., Wintermantel 80 Mk., gut erh., zu verk. B15134 Hebelstr. 15, III.

Junge großträchtige **Kuh**

weg Platzmangel preiswert zu verkaufen. Näheres bei Frau Luise Gegenheimer, Witwe, Iffersbach.

Weiße Wollpudel

1 Wurf großer Schlag, mit prima Stammbaum, 7 Wochen alt, Vater vielfach prämiiert, sind abzug. B13885 Kronenstr. 44, I.

Schreibmaschinen Büromöbel

neu u. gebr., erstkl. Fabrikate, preisw. zu verk. Auf Wunsch Teilzahl. Auch werd. Maschinen verlieh. Eig. Rep.-Werkstätte. **Hoff,** Telef. 5141. Waldstr. 6

Schreibmaschine

zu verkaufen. B12697 Kriegsstraße 238, part.

Gebr. Nähmaschine

billig abzugeben B13871 Stang, Marienstr. 87, II.

Schlosserherd gut erh., zu verk. Augartenstr. 67, 3. Stock, rechts B15014

Billiger Blusen-Verkauf

vom 13. bis 17. Mai.

Auf unsrer letzten Einkaufsreise war es uns möglich, grosse Posten Damen-Konfektion infolge der ungünstigen Geschäftslage sehr billig zu erwerben und verkaufen wir dieselben zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ca. 2500 Voll-Voile-Blusen in den neuesten Facons, mit Bubi-Kragen u. Jabot, Handhohlsaum etc. mit langem Arm, Blusen- und Jumperform
6.75 7.25 9.25 12.50 14.50

Ein Posten **Ripspique-Blusen** Hemdform mit Perlmutterknopf . . . 4.25
Ein Posten **Zefir-Blusen** Hemdform, mit Perlmutterknopf 3.45
Ein Posten **Perkal-Blusen** Ia Qualität in neuen Streifen 4.50
Ein Posten **Jumper** helle und dunkle, aparte Muster 5.25

Damen-Kleider aus guten r. w. Stoffen, in vielen Farben u. Ausführg. 16.50 21.50 29.50 39.50
Ein Posten **Opal-Blusen** in feiner Ausführung 9.50
Damen-Mäntel Cover-Coat, Donegal und aus einfarbigen Stoffen 13.50 18.50 28.50 39.50

Damen-Kostüme viele Fassons 13.50 18.50 34.50 39.50
Ein Posten **Waschseide-Blusen** in vielen neuen Streifen . . 17.50
Kostüm-Röcke viele Stoffarten 2.95 4.95 7.25 9.50

Unsere Auslagen bitten wir zu beachten.

HUGO LANDAUER

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Colosseum
Montag, 12. Mai 1924.
Großkampftag
Vier hochinteressante Kämpfe
Balgmann Deutsch-Amerika. gegen Serwane-Christensen Schweden
Budrus, Ostpreuß. gegen Belswanger, Hamburg
Sachs, Landshut gegen 8202 Van der Born, Holland
Gebhardt, Berlin gegen Omelschenko, Finnland

Extra-Preise!

Handschuhe

Damenhandschuhe	weiß, 2 Druckknopf . . . . . Paar		50
Damenhandschuhe	Leinenersatz	1.25	75
Damenhandschuhe	mit Aufnaht, Riegelverschluß		1.45
Damenhandschuhe	Wildlederersatz		1.45
Damenhandschuhe	Flor mit Seidenglanz		1.65
Damenhandschuhe	elegante Ausstattungsstulpe		2.65
Herrenhandschuhe	1 Druckknopf		75
Herrenhandschuhe	Lederersatz		1.45
Herrenhandschuhe	Leinenersatz mit Aufnaht		1.75

Damen-Ziegenleder 2.95
Damen-Nappa Ia 6.75
Herren-Nappa II. Wahl 5.50
Herren-Nappa Ia 7.50

Strumpfwaren

Damenstrümpfe	schwarz und bunt, ohne Naht, Paar 60 ₰		50
Damenstrümpfe	Seidengriff, Doppelsohle, Hochferse . . .		95
Damenstrümpfe	kräftige Baumwoll-Qualität	1.10	95
Damenstrümpfe	prima Makkoflor, mit Seidengriff		1.65
Damenstrümpfe	Seidenflor, ohne Naht	1.60	1.10
Damenstrümpfe	Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse .	2.25	1.95
Damenstrümpfe	Kunstseide		2.50
Frauenstrümpfe	1×1, gewebt		1.25
Herrensocken	grau und farbig	50	45
Herrensocken	schwarz und bunt, kräftig		65
Herrensocken	glatt und gestreift	1.10	95
Herrensocken	Makko, Doppelsohle, Hochferse		1.25
Herrensocken	mit besticktem oder gestreiftem Floreinsatz		1.25

Kindersöckchen Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
weiß, blau, rosa . . .	20	25	30	35	45	55	65	75

Ein Posten feinste **Seidenflorstrümpfe** in neuesten Farben mit kleinen Repasierstellen . Paar 1.50

TIETZ

Paßbilder
werden sofort geliefert
Photographisches Atelier
Fritz Albrecht
Kaiser-Allee 51. 4004

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
4 Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 4095

Tapeten!
Neue Muster! Reiche Auswahl! 2333
H. Durand
Douglasstr. 26, Tel. 2435.
Teilzahlung gestattet.
Die neueste Musterkarte ist soeben fertiggestellt.

Ankauf
von
Gold-, Silber-, Platingegenständen, Münzen, Gebisse
Frau Kath. Pflüger,
Hirschstraße 31. III. 2564

Leiter- u. Kastenwagen
in allen Größen u. Stärk., sowie Ersatz-Räder empfiehlt billigst
J. Heß
1895 Kaiserstr. 128.

Wer tauscht
Sportanzug
groß, schlank, für goldne Uhr. Angebote unt. Nr. B15150 an die „Bad. Pr."

Eintrachtsaal
Morgen Dienstag, 13. Mai, 8 Uhr
Lichtbilder-Vortrag
des bekannten Dresdener Psychologen
Camillo von Wegerer
Charakter-Beurteilung
Die Kunst aus der Bildung des Aeußern auf die seelischen Eigenschaften u. Befähigungen eines Menschen zu schliessen. — Im Lichtbild werden besprochen u. a. die Charakterköpfe von Kant, Röntgen, Hölderlin, Liszt, Hauptmann etc. 7992
Praktische Proben an Zuhörern.
Karten zu ℳ 3.—, 2.— u. 1.— bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Palast-Lichtspiele

Großer Doppelspielplan
JACKIE der Lausbub
Lustspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle der jugendliche Künstler
JACKIE COOGAN.
Filmflirt Pat und Patachon
als Liebesboten. Lustspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen: 8055
das urkomische Künstlerpaar
Pat und Patachon

Excelsior

das konkurrenzlos führende Kabarett am Platze

Das mit grossem Beifall aufgenommene, vornehme
Mai-Programm:
Ossi Werner 8090
Spitzen- und Fantasietänze.
Ebba Holm
vom Deutschen Theater in Berlin.
Ella Grimm
Vortragskünstlerin.
Fritz Hilla
Humorist und Conferencier.
Elfriede Marogh
die geniale Vortragskünstlerin.
Harry Swenson
der nordische Meister des Stepptanzes.
Sent M'akore
in ihren klassischen Kunsttänzen.
Sonja u. Iwan Scherkow
Russische Charakter- und Nationaltänze.

Ein Besuch der
Sonder-Ausstellung
vom Badischen Handwerk gefertigter
Baubund-Möbel
am
Rondellplatz
bietet Jedem durch reiche Auswahl
Kaufanregung ohne Kaufzwang
Eintritt frei.
6318
Geöffnet: ½9—12 und 2—6½ Uhr.

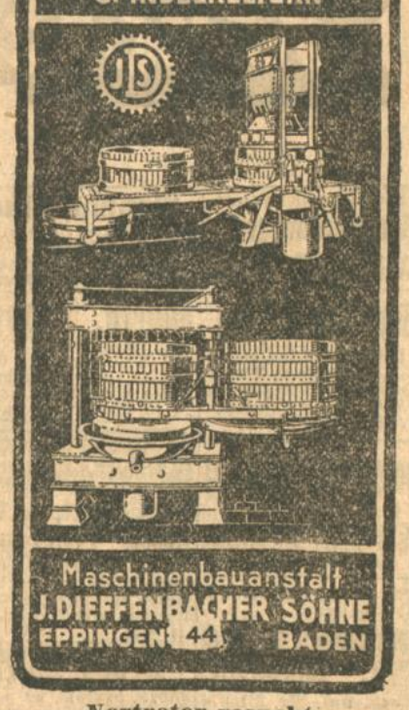
Einer geehrten Kundschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich
Herrn Josef Rottermehl, Karlsruhe
Göthestraße 4 — Telefon 1712
die General-Vertretung für Mittelbaden in Bindfaden, Kordeln, Packstricke etc.,
übertragen habe. Diese Artikel führe als Spezialität in besten Qualitäten und biete daher eine günstige Bezugsquelle zum Verbrauch und Wiederverkauf. B13679
Hermann Hachenburger, Darmstadt, Bindfaden und Mech. Seilerwarengroßhdlg.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. 280
Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Zum Rheingold
Waldhornstraße 22. A1535
Gutbürgerl. **Speise-Restaurant**
Anerkannt vorzügl. Weine.
Gute Küche. — Schrempp-Bier.
Abonnenten werden wieder angenommen.
Wein-Verkauf über die Straße.

Ober-Hemden
in modernen Dessins mit 2 Kragen
Wäsche-Fabrik-Schorpp
Verkaufsstellen: 8034
Kaiserstraße 34 und 243, Rheinstraße 18, Bernhardstraße 5, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13.

OBST- u. WEINBEREITUNGS-MASCHINEN
HYDR. WEIN- u. SAFTEPRESSEN
jede Bauart, jede Grösse
OBST- u. TRAUBENMÜHLEN
SPINDELKELTERN



Maschinenbauanstalt
J. DIEFFENBACHER SÖHNE
EPPINGEN 44 BADEN

Vertreter gesucht.

„Hautspannung Faltenfort" Fl. ℳ 4.—
„Sauerstoff-Crême", Dose ℳ 4.— verjüngen das Aussehen um Jahre
„Nagolin" entfernt die Nagelhäutchen ohne Schere, Fl. ℳ 4.— 8125
Niederlage bei **H. BIELER,** Parfümerie Kaiserstraße 223 — westlich der Hauptpost.

Adler-Automobile Fahrräder Schreibmaschinen
Erstklassige Fabrikate, empfiehlt
Alwin Vater, Zirkel 32
Reparaturwerkstätte. Telephon 236. 797

Geschäfts-Empfehlung und Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrl. Kundschaft und Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich ab **14. Mai l. Js.** das Geschäft des Herrn **Metzgermeisters O. Lang, Degenfeldstraße 1,** übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, den Kundenkreis und die übrige Einwohnerschaft nur auf das beste und billigste zu bedienen. In meinem Geschäft werden **nur erstklassige Fleisch- und Wurstwaren** geführt. Wiederverkäufer, Wirte und Kantinen erhalten extra Rabatt. 8197

Hochachtungsvoll
S. Kilsheimer
Metzgerei und Feinwurstlerei.

Wegen Platzmangel erfolgt nur kurze Zeit
Möbel-Sonderverkauf
zu **außergewöhnlich billigen** Preisen
und garantiert beste Schreinerarbeit.
Speisezimmer, große Auswahl
2 Beispiele: 7923
hochf. Mahagoni pol. Schlafzimmer, kompl. mit 180er Spiegelschrank . . . . . 775 GM.
hochf. eich. Herrenzimmer, kompl. . **525 GM.**
Spezialvertrieb eichener Möbel.
E. Schweitzer, Karlsr.-Mühlburg
Lamenstraße 51. Haltestelle Hardtstraße.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 2
nur im **Photogr. Atelier** Kaiserst. 50, Eing. Adlerstr.

Kunststopferei
Hier am Platze. **Kein Versenden** nach **auswärts.** Vom einfachen unsichtbaren **Flicken** bis feinsten **Einweben** von Rissen, Brandlöchern 2c. an Stoffen, Anzügen usw.
Augartenstr. 5.

Geübte Lampenschirmnäherin
empfiehlt sich in eleganter und einfacher Ausführung von Lampenschirmen, Ampeln und Tortengestellen zu billigen Preisen. B13761
Charlotte Hyll, Gottesauerstr. 14, II. r.

Eingang neuer Resteu zeigt an 4134
Elsässer Restengeschäft
Viktoriastraße 10, III.
Kein Laden.

Briefumschläge liefert **Buchdruckerei der „Badischen Presse".**

Von der Militärlieferung blieben am Lager:
500 Dtz. weiße leinene Leintücher ohne Naht
garantiert fehlerlos, aus bestem Leinengarn gewebt, welche ich zu Erzeugungspreisen ausverkaufe.
150 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück **7.80 Mk.**
Kleinste Abnahme, 3 oder 6 Stück, versendet franko verzollt per Postnachnahme Leinenweberei
Frz. Marsik, Gießhübel bei Neustadt a. M. Tschechoslowakei. A1325

Tausche Personen-Auto 10/24, Opel, 6 Sitzer, geg. Lastwagen.
Angeb. unt. Nr. B14020 an die „Bad. Presse".

Wer erteilt Unterricht
im Filet stricken
Angebote unter B15086 an die „Badische Presse".